Abonnements-Bedingungen:

Ericheint täglich anber Montags.



Berliner Volksblatt.

Die Infertions - Gebühr

und Berjammungs-tungengen die felt-gebrucker Wort 20 Pfg. febes weitere Wort 10 Pfg. Stellengefuche und Schlaf-flellen-Angeigen das erfte Wort 10 Pfg. jedes weitere Bort 5 Pig. Morte fiber 15 Buchleaben gablen für zwei Worte, Inferene für die nächste Ausumer millen Die Sugenachmittugs in der Expedition abgegeben werden. Die Erpedition til bis 7 Uhr abends geöffnet

Telegramm - Abreife: "Soglaldemokrat Berlin".

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV, Rr. 1983.

Mittwoch, ben 7. April 1909.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Gerniprecher: Mint IV, Dr. 1984.

### Der Köder der Strafgesetznovelle.

Die Lex Gulenburg, die Strafgefennobelle, ent-halt, wie wir ichon in unserem Artifel über die Berbojerung bes Beleidigungs- und des Erprefferparagraphen ausführten, auch einige Borichlage, benen die Sozialdemofratie zustimmen fonnte, wenn fie für fich allein gu beschlichen waren. Dabin gehört bor allem der Entwurf einer neuen Bestimmung gegen die Dighandlung bon Rindern und anderen durch Rrantheit oder Gebrechlichkeit wehrlosen Berjonen durch die Eltern oder die gur Obhut und Fürforge Bestellten. Bisher fiel folde Dighandlung unter den Begriff der einfachen Rörperverletung, fofern fie nicht mit einem gefährlichen Wert-zeug berübt worden war oder nicht eines der sonstigen Wertmale der gefährlichen oder der ichwereren Körperverletjung Butraf. Die einfache Korperberletung ift nur auf Antrag berfolgbar. Benn nun Rinder bon dem eigenen Bater oder dem Bormund migbandelt werden, ift der gur Stellung des Strafantrages Berechtigte zugleich der Berüber der ftrafbaren Handlung, Richt viel beffer fteht die Sache, wenn die Mutter das Kind mighandelt, da der Bater meist aus Rudsicht auf seine Gattin oder auch weil er mit ihrer Handlungsweise ein-berstanden ist, keinen Strafantrag stellen wird. Da konnte nur die Bestellung eines Bslegers helsen und dis die nötigen Formalitäten erledigt waren, mochte die Antragsfrist schon verstrichen sein, so daß eine Berfolgung nicht mehr statt-finden konnte. Bei der formalistischen Rechtsprechung, die in Deutschland in üppiger Blüte steht, führt das zu den größten Ungerechtigkeiten. Denn es blieben auf diese Weise nicht nur die gelinderen Bergeben diefer Art unverfolgt, fondern unter Umftanden and Taten, die eine gang besondere Robeit der Gefinnung verrieten und dem ungludlichen Rinde entjehliche Qualen bereiteten. Go fann eine Mighandlung, die mit einem mittelfräftigen Stod verübt wurde, als gefährliche Rörperberlehung qualifigiert und daber ohne Antrag verfolgt werden, weil ein solcher Stod als gefährliches Werkzeug gilt. Dagegen hat sich der Scharffinn der gelehrten Richter so sehr in spihssindigen Begriffsdesinitionen gefangen, daß sie nicht imstande find, das Sinsegen eines Kindes mit ent-blögtem Gefäß auf eine glübende Berdplatte für gefährliche Körperberletung zu erklären. Denn der besestigte Gerd ist nicht eine bewegliche Sache, und eines der unentbehrlichsten Merkmale des Begriffs "gefährliches Werkzeug" ist die Beweglichfeit!

Den Rachteilen, die fich aus dem jetigen Buftande ergeben, will die Novelle abhelfen, indem sie die Mishandlung von Kindern und anderen wehrlosen Bersonen durch die zu ihrer Fürsorge und Obhut Bestellten als ein besonderes Bergeben erffart, bas unter den Begriff der gefährlichen Storperverlegung fällt, alfo unter allen Umftanden, einerlei in welcher Beije es berübt wird, ohne besonderen Antrag zu ber-folgen ift. Damit ift zugleich eine Bericharfung bes Strafmages berbunden; während die einfache Korperberletung mit Gefängnis von einem Tage bis zu drei Jahren oder mit Geldstrase bis zu 1000 Mt, bestrast wird, tritt bei ge-jährlicher Körperverletzung Gefängnisstrasse nicht unter zwei Wonaten bis zu fünf Jahren ein und Geldstrase ist über-haupt nicht zulässig. Da die Wißhandlung von Kindern und anderen wehrlosen Personen eine besondere Robeit der Gefinnung berrat und für die Betroffenen besonders fcmerglich und folgenschwer ist, so ist dagegen nichts einzuwenden. boten, die die ihnen sur Obhut übergebenen Rinder mig-handeln, unter die neue Strafvorschrift fallen. Da ihre Bflichten gegen die ihnen andertrauten Kinder nicht entfernt mit denen der Eltern, Bormunder usw. verglichen werden tönnen, so ist zu erwägen, ob für Dienstboten und ihnen Gleichstehende nicht ein milderes Strasminimum geschaffen

werben fann.

Ebenfalls eine Strafvericharfung fest die Robelle für die Tierqualerei fest. Gie gilt im jegigen Recht als Ueber-tretung und ift baber im Sochftfalle nur mit fechs Wochen Saft oder 150 M. Geldstrafe zu belegen. Außerdem fordert der § 370, Nr. 13 des Strafgesethuchs, daß die Lat öffentlich oder in Mergernis erregender Beife gefcah. Ber alfo auferhalb der Deffentlichkeit oder im Kreise roher Batrone, die fein Aergernis daran empfinden, Tiere boshaft qualt oder roh mishandelt, geht heute straffrei aus. Das entspricht allerdings nicht der Auffassung, die wir über die Pflichten der Menschen gegen die Tiere haben. Und nicht der Gefahr ber Tierqualerei für die Bolfsgefittung - bedeutet doch die Berrobung, die fie für Tater und für fo manden Bufchauer im Gefolge bat, auch eine Gefährdung menfchlichen Lebens. Bir fonnen deshalb damit einverstanden fein, daß die Robelle die Tierqualerei sum Bergeben macht, das mit Ge-fangnis bis zu drei Monaten ober Geldfirafe bis zu 600 M. bestraft wird, sowie das der Begriff der strafbaren Handlung durch Fort fall der Mersmale "öffentlich ober in Mergernis erregender Beife" erweitert wird. In-

Ermudung und Reigung durch überlange Arbeitszeit oder brauchs und des hauswirtschaftlichen Gebrauchs ift Gefahr wirtschaftlichen Nachteils, wenn eine gewisse Leistung mit den anbertrauten Tieren nicht vollbracht wird, zur Seite fteben. Daß eine Berfürzung der Arbeitszeit der Fuhrleute und fonftige Berbefferung ihrer Arbeitsbedingungen ber Dighandlung der Pferde mehr entgegenwirken wurde, als alle Strafporschriften, liegt auf der Hand.
Der bisherige § 370 Nr. 13 des Strafgesethuchs soll sich

hinsort gegen diesenigen richten, die behördliche Borschriften zur Berhütung von Tierquälerei übertreten. Es kommen dabei Berordnungen über den Transport von Tieren, über die Bornahme von Schlachtungen und wiffenschaftlichen Experi-

mente an Tieren und dergleichen in Frage.

Außer diesen Strafverscharfungen sind eine Reihe Straf milderungen borgesehen. So wird für den mit Wassen oder von mehreren gemeinschaftlich begangenen Hausfriedensbruch bestimmt, daß er künftig nur auf Antrag zu versolgen ist. Nach dem geltenden Recht mußte die Strafverfolgung auch ohne Antrag eintreten und als Strafe ift nur Gefängnis bon einer Woche bis ju einem Jahre borgesehen. Das bat au unbilligen Barten geführt, da als Baffe icon ein handsefter Stod gilt, und der gemeinschaftliche Sausfriedensbruch fich bom harmlofesten einfachen Sausfriedensbruch lediglich burch ben einen Umftand unterscheiden kann, daß statt einer Berson ein Ehepaar den Raum widerrechtlich betritt. Die neue Fassung seht deshalb auch das Minimum der Freiheitsstrase auf einen Tag herab und läßt außerdem Geldstrase bis zu 1000 M. zu. — Beniger erfreulich ist, daß bei derselben Gelegenheit auch das widerrechtliche Berweilen in Räumen, die dem öffent-lichen Berkehr dienen, unter den Begriff des Haus-friedensbruches gebracht werden soll. Das ist unnötig, denn die öffentlichen Berkehrsmittel, Eisenbahnvaggons, Strafenbahnmagen ufm., find durch Berordnungen befonders geschitt, und die milderen Strafen, die auf ihre Uebertretung gesetzt find, genügen, ba das widerrechtliche Eindringen in solche öffentliche Räume mit dem in Wohn-, Geschäfts- oder Dienftraume durchaus nicht gleichzuseten ift.

In den Strafvorschriften für Arrestbruch, Siegelbruch und Bereitelung der Zwangsvollstred-ung, die jeht nur Gefängnisstrafe fennen, wird überall die Geldftrafe zugelaffen, was febr gerechtfertigt ift.

Die wichtigfte diefer Strafmilderungen ift fclieglich die den Diebftahl und die Unterichlagung betreffende. Das jebige Recht hat für den Diebstahl und namentlich für den Rüdfalldiebstahl wahrhaftig drafonische Bestimmungen, die nur gu deutlich zeigen, daß bas Strafrecht in der burgerlichen Gesellschaft vornehmlich die Aufgabe hat, das beilige Eigentum zu schüten. Wer z. B. zum dritten Male beim Diebstahl ertappt wird, der wird, und wemt er auch aus bitterfter Not gehandelt hat und das Gestohlene in allen drei Fällen nur geringen Wert hatte, unbarmherzig mit Gefängnis nicht unter drei Monaten und, wenn ihm mildernde Umftande versagt werden sollten, mit Buchthaus bis zu 10 Jahren be-straft. Nur wenn es sich um Rahrungs- und Genusmittel in geringen Mengen handelt, die zum alsbaldigen Berbrauch entwendet werden, tritt eine milbere Bestimmung ein, die

Nr. 5 des § 370, die Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 M. festsett. Die Beschränkung dieser Bestimmung auf Nahrungs-und Genuhmittel hat zu allerlei schier grotesken Ungerechtigkeiten geführt. Wer ein wenig Brot, Fleisch, Tabak ober dergleichen entwendet, um seinen oder Angehöriger Hunger zu stillen, genießt die Milbe des § 370, wer aber ein wenig Holz oder Kohlen nimmt, um sich oder seine Angehörigen bor wütender Kälte zu schützen oder wer ein paar Grofden entwendet, um fich Rahrung gu taufen, ift ein Dieb, der nach den strengen Paragraphen über den Diebstahl und ben Riidfallsdiebstahl gerichtet wird. Go fommen jene ungeheuerlichen Urteile guftande, die oft genug zu verzeichnen find, und die einen armen Teufel wegen Entwendung eines Objeftes von ein paar Pfennig Wert auf lange Monate ober gar Jahre ins Gefängnis ober auch Buchthaus bringen. So bag unter Umftanden ber britte Diebstahl bon einigen Groschenstilden den Täter auf längere Zeit hinter schwedische Gardinen bringen kann, als die widerrechtliche Aneignung einiger Hunderttausender dem großen Gauner an Freiheitsftrafe foftet.

Die Rovelle fucht diefem ungerechten Buftand abzuhelfen, indem fie die Geltung der Rr. 5 bes § 370 auf die Ent-wendung von Gegenständen des hauswirticaftlichen Berbrauchs überhaupt ausdehnt. Go wird alfo auch die Entwendung geringer Mengen bon Feuerungs., Beleuchtungs- und Reinigungsmitteln, die im Saushalt berbraucht zu werden pflegen, der milderen Strafbestimmung unterstellt. Boraussehung ist dabei immer, daß die Ent-wendung zum alsbaldigen Berbrauch erfolgt. Außerdem wird die Unterichlagung unter benjelben Bedingungen in

diefe Beftimmung einbezogen.

Das ift an fich begrüßenswert. Aber es genügt nicht. Die Entwendung von ein paar fleinen Geldftiiden bleibt nach wie bor aus dem Geltungsbereich diefer milberen Strafbestimmung ausgeschloffen. Und ift berjenige, ber ein des auch hier ware unseres Erachtens zu erwägen, ob nicht für Personen, die ihre Berufstätigkeit unter Anwendung von Lieren auszuüben haben, ein geringeres Strafminimum festzusehen ware, wenn ihnen gewisse milbernde Umstände, wie zwischen Gegenständen des hauswirtschaftlichen Ber-

wenig geeignet, um banoch die Strafbarfeit ber Entwendung au flafifigieren. Die Entwendung von hauslichen Geratichaften, Rleidungsftuden und bergl. mußte mindeftens auch

noch bem § 370 unterstellt werden. Allerdings bringt die Robelle noch einen neuen § 248a,

der da lautet: Wer aus Rot geringwertige Gegenstände entwendet oder unterschlägt, wird mit Gelbstrafe bis zu 300 M. oder mit Ge-fängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Die Berfolgung tritt nur auf Antrag ein. Die Zurüdnahme bes Antrages ist zulässig.

Ber die Tat gegen einen Berwandten absteigender Linke oder gegen seinen Ehegatten begeht, dleibt strassos. Das ist sicherlich eine Resorm, die allerdings sehr spät kommt. Aber sie kommt. Indes erfüllt auch sie nicht alle berechtigten Forderungen. Wer aus Not stiehlt, der kann nicht immer den Gegenstand korziem ausknöhlen demit es nicht immer den Gegenstand sorgiam auswählen, damit es ein geringwertiger ist; er wird nehmen, was ihm zunächst in die Finger fällt oder er wird gerade durch den Anblid eines wertvollen Gegenstandes zur Tat angereizt werden. Wenn der Diebstahl aus Rot geschieht, dann sollte unter allen Umständen der mildere Paragraph eintreten, und wenn die änherste Art zur Tat trieb, so müßte überhaupt Strassossie eintreten, wie das bisweisen in Ocsterreich geschieht, wo Richter mit sozialem Berständnis freisprechen, weil die Not einen unwiderstehlichen Zwang auf den Täter ausgeübt habe. Dann aber ist wieder die Begrenzung der Bestimmung auf die aus Rot berübten Diebstäble ungerechtfertigt. Beim § 370 ist diese einschrönkende Bestimmung nicht vorgeseben, man rechnet beim Diebstahl von Rahrungs- und Genugmitteln nicht blog mit dem nagenden Sunger, sondern auch mit den Geluften, die der Anblid diefer Dinge bervorrufen fann. Dann follte man auch bier mit den Geluften rechnen, die durch die mangelhafte Bermahrung und Beauffichtigung anderer Gegenftande bervorgerufen werden fonnen, und follte Leichtfinn und Unüberlegtheit neben der Rot als milbernde Umftande gelten laffen.

Co manderlei aber an den Beftimmungen, die wir bier behandelt haben, auch noch auszusehen sein mag, an fich stellen sie zweifellos Berbesserungen des jehigen Rechtszustandes dar. Indes fann uns dieser Röder selbstverständlich nicht veran-lassen, auf die Angel der Lex Eulenburg anzubeisen. Solange die Novelle die ungeheuerliche Berichlechterung des Beleidi-gungsparagraphen enthält, diesen Knebel für die Arbeiter-presse, solange ist sie auf das entschiedenste zu bekämpfen, tros alles leidlich Guten, was sie sonst bringt.

### Klerikale Steuerpolitik.

Bir berichteten geftern, bag bie "Beftbeutiche Mr. beitergeitung", bas Organ bes Berbanbes ber fatholifden Arbeiter- und Anappenbereine, an die Steuerpolitit bes Bentrums fcarje Rritit übt und besonders tabelt, daß entgegen ben öffentlich abgegebenen Erflarungen berichiebener Bentrumsabgeordneten, gegen die Liebesgabe an die Spirifusbrenner eintreten gu wollen, bie Bentrumsmitglieber ber Finangfommiffion für bie Ronfervierung der Liebesgabe gestimmt haben. Die "Rolnische Bolls-zeitung", die ihre früheren gelegentlichen bemofratischen Regungen in letter Beit bollig abgeftreift hat und jest unberbroffen bie reaftionarften Sprunge ber Bentrumsfraftion mitmacht, fühlt fich burch biefe Rritif um fo mehr getroffen, als fie ben offentundigen Wortbruch bes Bentrums nicht gu bestreiten vermag. Gie verlegt fich beshalb nach bem Mufter jefuitifcher Argumentation barauf, nachzuweisen, daß erftens die Berfprechungen unter Umftanden erore gente nicht mehr besteben, das zweitens gerade die Stellung bes Bentrums als "Rechtspartei" biefes gur Aufrechterhaltung ber Liebesgaben gwinge und brittens, bag eine Erhöhung der Matrifularbeitrage für den Arbeiter gunftiger fei, als die Ginführung der Rachlatiteuer. Wortlich fagt bas Rolner Bentrumeblatt:

"Der Umstand, daß auch folde Mitglieder ber Jentrums-fraktion in diesem Augenblick für die einstweilige Beibehaltung der "Liebesgabe" sich erflärt haben, die früher entschieden für

fraktion in diesem Augenblid für die einstweilige Beidehalkung der "Liebeögabe" sich erklärt haben, die früher entschieden für deren Beseitigung eingekreten sind, sollte doch zum Nachdenken derem keseitigung eingekreten sind, sollte doch zum Nachdenken derem keseitigung eingekreten sind, sollte doch zum Nachdenken derem auf den keines sing in Widerspruck zu ihren früheren Erklärungen geseht, denn damals dachte niemand don ihnen an eine so stark Reubelostung des Branntweins, wie sie jeht ersolgen soll, sondern lediglich an eine Resorm der disherigen Branntweingesehrung. Im übrigen spielte auch das Reservatrecht Baperns durch diesem Gebiete in der Kommission eine bedeutsame Kolle. Liberale und Gozialdemokraten sonnen sich darüber leicht hintogssehen, denn was kümmern sie Verkräge und Rechte der Einzelsianten, aber das Zenkrum als soderalistische, als Kechtspartei kann darüber nicht so leichten Herzens hinweggehen.

Die "Westd. Arbeiterzeitung" glaubt auch, das die Sympathien sür eine Rachlab- dezw. Erbschaftsseuer sich in den lethen Wochen start vernehrt hätten und wendet sich dabei gegen einen Artikel der "Kölnischen Bollszeitung", worin ausgesubrt war, das die Einzelstaaten den durch die Knannzesorm nicht gedeuten Teil des Reichsbesigits auf die Watrikularbeiträge nehnten müßten. Es ist und nicht recht derständlich, wie die "Besit. Arbeiterzeitung" daraussin die Watrikularbeiträge nehnten müßten. Es ist und nicht recht derkändlich, wie die "Besit. Arbeiterzeitung" daraussin die Vestürchung aussprechen kann, das Besiglig der eine hier die der verniger leistungssigligen Seuterzeitung daraussin des Steuersabes nach oden, in Breußen noch obendrein die Bermögensteuer. Was Besteuerung mit progressiver Bunahme bes Steuerfahes nach oben, in Breugen noch obendrein die Bermögenssteuer. Bas tann gerechter gegen die minder leiftungsfühigen Steuergafter

micht intecepter, sonvern bester als bet einer Finangresorm, die zu zwei Drittel bis vier Fünftel des Bedarfs aus indirecten Steuern herausholen will. Aber auch wenn man lediglich die Lösung des übrigen Drittels ober Fünftels der Deckungsfrage, also die Jogenannte Besithsteuerfrage, im Auge hat, muß man doch sagen: Besser als gar keine Losung dieser Frage ist immer noch eine halbe Lösung auf dem Wege über die Matrikularbeiträge."

Es ift faum angunehmen, bag bie "Rolnifde Bolfegeitung" ihre eigene Bemeisführung ernft nimmt. Die Bentrumdabgeordneten, bie fich gegen bie Schnapsliebesgabe ausgesprochen haben, haben nirgends ihre Berurteilung bes ben Schnapsbrennern auf Rational. toften gefpendeten Gefchentes an bestimmte Bedingungen gefnüpft. Bollten fie befunden, daß fie nur unter gewiffen Umftanben und Bebingungen für bie Aufhebung ber Liebesgabe eintreten wollten, hatten fie bies fagen und nicht ihre Babler in ben Glauben berfeben muffen, fie feien energifche Gegner ber gangen Gonaps. brennerbotation. Stimmen fie jeht entgegen ihrer Bufage für bas Fortbestehen der Liebesgabe in irgendeiner Form, fo begeben fie einen perfiben Bortbrud.

Beiter, was foll bie Bezugnahme auf bas Referbatrecht Baberns? Beftanb benn biefes Referbatrecht nicht icon bisber? Und wenn bies ber gall, hatten bann nicht die Gegner ber Liebes. gaben icon früher, als fie ihre Erflärungen abgaben, diefes Recht

mit berudfichtigen muffen?

Roch alberner ift bas Gerebe ber "Köln. Bolfszig," über bie Matrifularbeiträge. Bie fie felbft zugibt, ift bie birette Besteuerung "gerechter" als die indirette. Daraus ergibt fich, daß fie, will fie das Intereffe der Arbeiterschaft mahren, für die Aufbeingung ber gur Dedung bes Reichseinnahmebefigits nötigen 500 Millionen Mart burch birette Steuern eintreten muß. Dieje Ronfequeng erfennt fie aber nicht an, fonbern ift gang bamit einverstanden, daß bier Bunftel der Gumme durch indirette, alfo nach ihrer eigenen Definition burch "ungerechte", borguge. meife bie armeren Bolfsichidten belaftenbe Steuern aufgebracht werden. Aber and bas lette Sünftel follen nicht etwa bie Bermogenden allein gabien, nein, auch gu diefem Teil follen noch die unbemittelten Rlaffen beifteuern. Deshalb foll bie Rachlaffteuer durch eine Erhöhung ber Matrifularbeitrage erfeht werben, die bon ben Gingelitoaten aus ihren Steuereinnahmen beftritten werben, alfo aus Ginnahmen, gu benen auch die Mermeren beigesteuert haben. In Birflichfeit läuft bemnach bie Forderung bes Rolner Bentrumsblattes barruf hinaus, bag bie armeren Bolfsichten ungefähr neun Benntel, Die Bohlhabenben nur etwa ein Benntel ber neuen Steuerlaften übernehmen follen. Und merfwürdig, mabrend bas Blatt fo beforgt ift, um bas Recht ber banerifchen Spiritusbrenner auf ihren ihnen burch bie Spiritublontingentierung garantierten Extraprofit, hat es fur bas Recht ber Arbeiter auf ben notwendigen Lebensunterhalt nicht bas geringfte Berfiandnis.

### Der Neunstundentag für die belgischen Bergarbeiter.

Bruffet, 2. April. (Eig. Ber.) Der belgifden Rammer ift mit bem Gefet fiber ben Reumfinnbentag für bie belgischen Bergarbeiter wieber einmal ein

Studden Cogialpolitit entriffen toorben. Dogleich bas Befet genugfam Gomaden aufweift und ichlechthin bas Minimum beffen barftellt, was die Bergarbeiter forbern, hat es boch harter Auseinanberfegungen, eines Feilichens bis gum

legten Angenblid und im fleinften bedurft, um bem Daus biefen öffentlichen. Sugbreit Arbeiterfcut abguringen.

Schon die Festlegung bes Bringips einer gesehlichen Regelung ber Arbeitszeit — wenn auch vorerft nur fur eine Arbeitergruppe - ift als ein großer moralifcher und faltifcher Erfolg in einer parlamentarifden Bertretung gu buchen, in ber auf ber Rechten und Linfen eine Clique gabefter Manchefterleute fist, Die bon bornberein jebem Gingreifen bes Staates in Die Sphare bes Unternehmertund icharffien Bibeiftand entgegenfest und febe Aufrichtung gefeblicher Schranten gegen die Ausbeutung der arbeitenden Rlaffe als ein Aitentat auf bie Unternehmerfreiheit befampft.

Bor allem war bon biefem Geift, die "Freiheit" bes Unternehmers nicht allgu einzuengen, ber Arbeitsminifter Subert felbit beicelt, ber fich überhaupt bon Anfang bis Enbe als treuefter Un- waren. Die "herren" faben bierin eine Befchrantung ber berwalt ber Grubenherren erwies und allen Amendements ber fogialiftifchen Deputierten, Die ununterbrochen bemilft waren, der Engbergigfeit entgegengnarbeiten und dem Gefet einen möglich, barüber gefondert gu befinden, weil ihr nicht bas Recht breiteren fogialpolitifchen Rahmen gu geben, bon unfäglicher Borniertheit erfüllte, leiber guweilen bon Erfolg gefronte Opposition entgegensehte. Obenan ftand ba fein Müben, Die Intrafttretung bes Gefetes fo weit als möglich hinausaufchieben - natürlich mit Rudficht auf die notwendigen Umwandlungen und Borbereitungen im Bergbaubetrieb, Die bas neue

daß die vorbereitenden Magnahmen für die Ginjuhrung Geobtrechtete bei Gegen die großherzogliche Redes Ecfeyes mindestens eine Frist bis zum 1. Januar Standesherren, die gegen die großherzogliche Re1912 erheischen, welchem Datum das Hausehmern freistellt molt das Leben. bas Gefeh einen Artifel aufweift, ber den Unternehmern freiftellt, malt bas leben. als Uebergangsftabium bis gu biefer Beit ben 91/gftfinbigen Arbeitstag einguführen, ift natürlich ein geringer Troft. - Auf ben Biberfinnb bes Minifters flieg gleichfalls bas Amendement ber fogialifiifchen Deputierten Donnah - Smeete, bas jenen Bergarbeitern, bie bereits ben Achtftunbentag errungen haben, diefe Arbeitegeit auch unter bem neuen Gefet fichern follte. Die Art, wie ber Minifter tiefes Amendement befampft bat, bat gerabe gezeigt, wie notwendig die Durchfetung des Antrages gewesen ware. - Die Rammer hat fotvohl biefen Antrag wie auch ben Deftrees verworfen, ber für jene galle, in welchen bas Gefet Ansnahmen in begug gewiefen wurde. Dr. Gnouth blieb gegenüber ben Rechtfertigungs. auf die Einhaltung der gesetlich normierten verlichen Behls dabei, daß dessen Darstellung, als tomme Dessen bei Arbeitszeit vorsieht, die doppelte Bezahlung einer Redisson des preußisch-heffischen Gisenbahnvertrages nur verder lieren, weder richtig noch flug gewesen sei. Ferner hatte sich ber lleberschreitung der Rormalarbeitszeit für die im Geseh vor- hessische Finangminister daburch ben gorn des nationalliberalen gesehenen Falle die Dauer von drei Monaten im Jahre Bormser Lederkröfts zugezogen, bag er nicht ausdrucklich erreichen fann, hatte das Amendement Destree mir zu sehr feine bas Berbot bes preußischen Sisenbahnministers billigte, Berechtigung und seine Berwerfung wird Migbrauchen aller Art demzusolge den Beamten und Bediensteten der preußisch-Dur und Tor öffnen. Denn wie Deftree richtig ausführte, ift bie heffischen Gifenbahngemeinschaft bie Mitgliedicaft in "fozial-Berpflichtung gur boppelten Begaflung eine gute Schutzwehr gegen

den Mistrauch der Ueberstunden.

Auf das Siegeskonto des Arbeitsministers gehört auch die waltungsgrundsäye" abgelehnt. Hatte dem Finanzminister gehoben und er wegen Acht ung bor le huntungsgrundsäye" abgelehnt. Hatte dem Finanzminister infolgedessen und er wegen Acht ung bor le huntungsgrundsäye" abgelehnt. Hatte dem Finanzminister infolgedessen und er wegen Acht ung bor le huntungsgrundsäye" abgelehnt. Hatte dem Finanzminister infolgedessen und er wegen Acht ung bor ber am melter Man und er wegen Acht ung bor ber bei den melter Man und er wegen Acht ung bor ber bei die infolgedessen und er wegen Acht ung bor ber da mit elter Man und er wegen Acht ung bor le hunter Allicage gestellt.

Der beitgendessen und er wegen Acht ung bor le hunter Allicage gestellt.

Der beitgendessen und er wegen Acht ung bor le hunter Allicage gestellt.

Der beitgendessen und er wegen Acht ung bor ber ber da mit elter Man und er wegen Acht ung bor ber den mit elter Man und er wegen Acht ung bor ber ber da mit elter Man und er wegen Acht ung bor ber da mit elter Man und er wegen Acht ung bor ber ber da mit elter M

Rammer, nachdem fie fich in der erften Lejung ffir die aus nahms. bes Saufes ben Dani" aussprach. Da auch der Groß-toje Anwendung des Reunftundengesenes auf famt herzog fich gang auf die Seite feines Ministeriums fiellie liche Bergarbeiter aussprach, in der zweiten Lejung bas und die Demiffion ber Profibenten ber Ersten Rammer Amendement Des Arbeitsminifters angenommen. Man fann banach nicht annahm, fo verlief Die minifterfilitzlerifche Affion ber fagen, bag alle Abidmadjungen und Mangel bes Gefebes ber Initiative und bem Gifet bes Minifters, ben Grubenherren gu bienen, entipringen, ebenfo wie alle wefentlichen Beftimmungen, bie ber Bergarbeiterichaft Borteile berheigen, fich gegen ben Minifter burchgufeben hatten.

Dag bas Reunftundengefeb, trot aller Bemilhungen ber Regierung und feiner Feinde bon rechts und lints, es zu einem leeren Faffabengefeb gu machen, beunoch ein ernftes Bert geworben ift ; daß bas Pringip ber gefenlichen Regelung ber Arbeitsgeit trop aller Unichlage giemlich rein gum Durchbruch fam, ift in erfter Linie ber wachsamen Tatigleit unferer Benoffen in ber Rammer, insbefondere Deftree und ben Bergarbeiter-

beputierten gefculbet.

Das neue Bergarbeitergefet hat bie hoffnungen ber Bergarbeiter ficher nicht gang erfüllt; aber fie werben fich fagen, bag im Angenblid erreicht worben ift, was unter ben gegebenen parlamentarifden Berhaltniffen gu erreichen war, Das Gefen ift eine Stoppe auf bem Bege jum gefestlichen Achtftunbentag, ein Schritt auch auf bem Wege gur Erringung eines gefehlichen Arbeitstages für die gefamte Arbeitericaft - ein Biel, bas fich bie belgifche Gogialdemofratie für bie allernachfte Zufunft geset hat.

### Politische Aebersicht.

Berlin, ben 6. April 1909.

Der babifche "Simpliciffimus" Brogeft.

Stuttgart, ben 6. Mpril.

(Privatbepefche bes "Bormarts".) Bu einer bofen Blamage fur bas großherzoglich babifche Staatsminifterium und bie Generalbirektion ber babifchen Gijenbahnen hat fich der Brogeft gegen ben "Simpliciffinus" por der Stutt garter Straftammer geftaltet.

Der "Simplicissimus" ist, weil "unfittlich", vom Berkauf auf den badischen Bahnhöfen ausgeschlossen. Das Bigblatt geißelte diesen Sittlichkeitseiser durch ein satirisches Bild. bem die Latfache zugrunde lag, bag in einem bon ber babifchen Regierung erworbenen Daufe ein Borbell errichtet ift und mit Erlaubnis ber Regierung über ein Jahr fortgeführt wurde. Die Regierung hatte die Erlaubnis gur weiteren Benuhung des bon ihr erworbenen Saufes jum Borbellbetriebe auf 11/2 Jahre fontrafilich erteilt, um einen möglicift niedrigen Raufpreis gablen gu muffen.

Der "Simpliciffimms"redaftenr Sans Raspar Gulbranfion wurbe wegen Beleidigung und fibler Radrebe gu 400 M. Gelb. ftrafe perurteilt. (Der Staatsanwalt hatte 1000 DR. be-

antragt.)

In der Begrindung bes heute bormittag befannt gegebenen Urteils beißt es aber: Dem Angellagten fei zugute zu halten, daß Die Gifenbahnverwaltung eine geraume Zeit hindurch Gigentumerin eines Saufes gewesen fei, in bem ein Borbell betrieben murbe, ein Buftand, ber geeignet gemefen fei, Rritit und Gatire aufs icarffte beraus. aufordern.

Dem babifchen Staatsministerium wurde die Erlaubnis erteilt, Diefes Urteil in ber "Rarleruber Beitung", in bem "Bürttem-bergiichen Staatsanzeiger" und bem "Gimpliciffimus" gu ber-

Der Berteibiger hat Revifion gegen bas Urteil angemelbet.

### Revolte ber privilegierten "Gerren" in Deffen.

In ber Erften Rammer bes Groffergogtums Deffen tam es in boriger Boche zu einem icharfen Konfiltt mit ber Regierung. Der Prafibent Graf Gorg zu Schlit, die Bigeprafibenten Fürst Solms-Dobensolmb-Lich und Freiberr b. Dehl zu Derrnsbeim legten ihre Memter nieber, angeblich weil die Regierung ben Bimich ber "hohen und erlauchten herren" migachtet habe, daß gröhere Borlagen nicht im Bubget verpadt fein follen. Die Regierung batte in bas Budget eine großere Forberung für Dammbauten eingestellt, die auf Grund eines bestehenden Gefepes notwendig Dah die Sonderlandsdatte des Ersten Kammer. Wenn nämlich solche waren, Forderungen im Budget erscheinen, so ist der Ersten Kammer unseinen möglich, darüber gesondert zu besinden, weil ihr nicht das Recht einen ausseht, einzelne Budgetsapitel zu beanstanden, sondern nur das Budget im ganzen entweder abzulehnen oder anzunehmen. Als besondere Borlage aber hätten die "Herren" die Danimbans sondere Borlage aber hätten die "Herren" die Borligenden und Jentrums-Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren Ersolg hatte, das die latholischen Erdichten in ihrer Mehren der Recht lieber für den Pürsten Ballichen Legischen und Jentrums-Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren Ersolg hatte, das die latholischen Erdichten Schönkreiner seinen gerögeren und Jentrums-Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren und Jentrums-Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren Ersolg hatte, das die latholischen Erdichter der gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Schönkreiner seinen Borligen und Jentrums-Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Schönkreiner seinen gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Endscheiter in ihrer Archen gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Endscheiter in über lieben gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Endscheiter in ihrer Archen gerögeren Ersolg hatte, das Stadtberorducten Endscheiter in ihrer Ersolg hatte lieben gerö faffungsmäßigen Rechte ber Erften Rammer. Wenn nämlich folde brei Jahre ber Lanbtagebouer befeitigt gewesen todren.

Die Regierung bat entichieben vertweigert, ben Buniden ber Gesey nötig mache.
Grien Rammer jett und für die Sulunft zu entsprechen, tweil sie Bandervelbe wie der Liberale Flochet forderten die die Ansicht vertrat, daß durch bestehende Geseye bedingte Auffofortige Intrafttretung bes Reunstundengesetes; nach wendungen in das Budget einzustellen seien. Diese Weigerung ber

Die Altion ber Erften Rammer ftellt fich bei Bicht befeben ale einen Borftog ihres geiftigen Ginpaufers, bes Bormfer Freiherrn b. Sen I bar. Es war behliger Brift, ber bie "Derren" beichattete. Bent hatte es in erfter Linie barauf abgefeben, ben von ibm nicht geliebten Finangminifter Dr. Enauth gu ftilrgen. Der Prafidentendemiffion war nämlich eine fcarfe Auseinanderfetung awifden bem ginangminifter und grorn b. Dehl voraufgegangen fiber die befannte Gifenbahnrebe bes legteren im Reichstage, Die bom Binangminifter in ber Zweiten Rammer icharf gurlid-Demofratifden" Ronfumbereinen unterfagt fei. Dr. Gnauth hatte giemlich beutlich die Berantwortung für die "preugischen Ber-tvaltungegrundfage" abgelebnt. Bent hatte bem ginangminifter

fein als die direfte Besteuerung? Burde die Finangresorm alle Bergarbeiter ausspricht, doch hintemach ein Loch gerissen wurde. Tage einmutig hinter die Regierung stellte und ihr "für die tohale schieren, so ftanden sich die minder leistungsfähigen Steuerzahler Auch hier hotten die Sozialisten Entgegensommen gezeigt und für Bertretung der berfassungsmäßigen Rechte der Zweiten Kammer bei nicht schlechter, sondern bester als bei einer Finangresorn, die zu die Machinisten die Ausnahme gelten lassen wollen. Indes bat die ber Verbandlung der Verben Kammer im Romen aller Rorteien "Berren" fläglich im Canbe. In einer Extraftgung am Freitag erflärte ber Brafibent Graf Gorg benn auch bie "Unftimmig teiten für beenbet", tropbem bas Minifterium ausbrudlich berfilnbet hatte, bag es ,auch flinftig" genau fo berfahren werbe mie feither.

Sudweftafrifanifche Jutereffentambfe.

Die "Tägliche Rundichau" gibt eine ausführliche Darftellung bes Rampfes, ber fich in Gubweftafeifa um bie Diamanten abfpieli

Als vor einigen Bochen die Bildung eines Shndikats kleinerer Diamantintereisenten aus Lüderischucht gemeldet wurde, da war bier an anklicher Sielle von der Sache "nichts befannt", auch zweiselte man insbesondere die Möglichkeit an, daß diese kleinen Interessenten beschlossen haben könnten, die durch Urordnung vorschriebene Miliaterung der Romannen der Ro geschriebene Abitieferung ber Diamanten zu berweigern. Jeht ist in ben nemeingegangenen Kummern ber "Deutsch-Sädweft-Afella-Zeitung" und der "Windhuter Nachrichten" folgendes Telegramm: bes Liberinduckter Borfenwereins zu lesen: Riberinduckter Borfenwereins zu lesen:

Des Liberigbuchter Borfenvereins zu lefen:

La berigbucht, 4. Marz. Dier ist heute ein benisches Diamantensyndilat gegründet worden mit einem vorläusigen Stammlapitat von 200 000 M. Mit Ausnahme der Kolonialgefellschaft und der Leng-Krauch-Gruppe sind sämtliche Diamantegefellschaften und Diamanten fördernden Einzelpersonen dem Syndisat beigetreten. Der Zwed des Syndisats ist die Förderung der wirtschaftlichen Juteressen der in Deutsch-Südwestafrita tätigen Diamanteressellschaften: insbesondere wird angestreht der einheite Der wirtichaftlichen Interessen der in Deutich-Südwestaseila tätigen. Diamantgesellschaften; insbesondere wird angestrebt der einheitliche Verfauf der geförderten Diamanten sowie die Beseitigung
oder Verhätung eines preisdrückenden Weitbewerdes auf dem Diamantenmarkte. Die Rechtsgilltigkeit der kaiserlichen Verordnung
bom 18. Januar 1909 soll wegen ungulässigen Eingrisse in die Freiseit und Unwertelplickseit des Privateigentums angesochen und eine gerichtliche Entscheideng herbeigestums angesochen wie händigung der gesorderten Diamanten an die Regiegesellschaft wird verweigert."

Die Beitungen bes Schutgebietes freuen fich Diefes Laberitbuchter Befdluffes und bedauern nur, bag bie Roloniften fich nicht icon eber gegen bie Blane ber Regierung gewehrt buben. Die Beichluffe bes Syndifats feien, meinen fie, gang verftandlich, toenn man fich die Bufammenfetjung der Regiegefellichaft anfebe: lauter beutiche Banthaufer mb - Die Rolonialgefellicaft für Deutich. Gabweftafrifa, aber feine einzige Bertretung ber Diamanten-

Intereffenten !

Rach einem Telegramm bom 8. Marg ist bas Shubitat mit ber Regiegefellschaft in Unterhandlungen eingetreten. Es verlaugt Bertretung im Borftande, um bas weitere Schidfal feines an Die Regiegefellichaft ausgubanbigenden Gigentums fontrollieren gu lonnen ; ferner Mitheftimmung bei Rontingentierung und Bevorschuffung ber Diamanten mit 50 Brog. ihres Wertes, ftatt — wie beabsichtigt — mit 5 M. für bas Karat. Ueber ben Ausgang ber Unterhandlungen ift noch nichts befannt. Die Regierung ichweigt. -

Bei ber Reichstageerfatwahl in Duren Julich

haben fich die fogialbemofratifden Stimmen, die fcon bei ber haben sich die sozialdemokratischen Stimmen, die schon bei die borigen Dauptwahl von 1808 auf 1295 zurückgegangen waren, auf 1167 vermindert. Die Uksache liegt zweisellos in der Sondersandbatur Schönberemer, die die katholischen Arbeiter dem Kärken Calm entgegengeitellt hatten und auf die 1208 Stimmen sielen. Unter diesen besinden sich siehen des Kleinschen des Genkrums gehört, haben die Allerischen mit allen Mitteln gearbeitet, um den Sozialdemokraten die Säle abzutreiben. Befriedigen kann die Jahl der sozialdemokratischen Stimmen in dem Andlichen, aber von Industrie befesten Bahlkeise nicht. Die Schuld liegt in den außerordentlich ungünstigen Verhältnissen und den gewaltigen lirchlichen orbentlich unglinftigen Berhaltniffen und ben getvaltigen lirchlichen Machtmitteln ber Rieritalen.

Die Stimmen bes Zentrums gingen bon 22 852 auf 16 594, alfo im mehr als 6000 gurud. Das Zentrum hatte bem Stumpf-finn feiner Wähler zu viel augetrant, als es ihnen ben Erohagrarier und farften gumutete. Erop riefigfter Agitation — in den letten awei Bochen wurden annahernd 40 Berfammlungen abgehalten und tropbem inebefondere bie fatholifche Beiftlichfeit im hintreiben ber Gläubigen gur Bablurne bas Menidenmögliche leiftete, war co bem Bentrum nicht möglich, ben gewaltigen Stimmenverluft zu ber-

Dag bie Conderfandibatur bes driftlichen Textilarbeiter Art bes rheinifchen Babifreifes Duren Gulich.

### Gin beutich-fanadifder Sandelebertrag.

Gefcig nötig mache.

Bandervelde wie der Liberale Fléchet forderten die die Anschriften der Liefen Kammer wit dem energischen Wiederlande des Annichten die Sozialdem Keiters wünschere des Datums auf den in das Budget einzusiellen seine Kröften Kammer mit der Annichten der Kröften Kammer mit der Kröften Kammer mit der Annichten der Kröften Kammer mit der Annichten Kröften der Kröften Kammer mit der Datum der Kröften Kammer mit der Kröften Kammer mit der Annichten Kröften Kröften der Kröften Kammer mit der Annichten Kröften Gartenbaues fomie file Rubbolger gewähren.

Much eine Achtungeverlehung.

Ein bemerkenswerter Jall beschäftigte bas Kriegsgericht in Dredden. Am 22 Rovember vorigen Jahres waren die Mamischaften der & Batterie des Artillerie-Regunents Ar. 28 in Firma gum Aurmen angetreten. Darunter besamb sich auch der Kanonier Liebig, der von seinem Diensteintritt bis Khiang Rovember im Lazarett gelegen batte. Auf Beschl des aufüchtsührenden Unterositziers Ragel muste Liebig eine Uedung siedendis achtmal hintereinander mochen. Der Soldat wurde schlapp und brochte die liedung nicht nehr fertig. Der Unterossigter trat darauf zum Soldaten Liebig und versetzt diesen einen früstigen Schlag mit der Faust unter die Kinn-lade. Der Gemithandelte sprang ab und sagte zum Unterossigter: "Schlagen laise ich mich nichtl" Der Unterossigter sah diese Keuperung für eine grenzenlose Frechbeit an und brachte sie zur Meldung, Liedig erhielt daste auf dem Disziplinarwege eine Etrass won drei Tagen mittleren Arrestill Als nach einigen Ronaten von höheren Vorgeseichen die Strasbücher durchgeseichen wurden, entdeste man auch Liedigs Disziplinarstrase. Ann wurde eine eingebende Untersüchung eingeleitet. Der Unterossigier wurden eine gebende Untersüchung eingeleitet. Der Unterossigier wurde eine eingen Ein bemertenswerter gall beidaftigte bas Ariegegericht gebenbe Unterfuchung eingeleitet. Der Unteroffizier murbe wegen Cotbatenmighandlung angeflagt, Liebigs Dieziplinarftrafe aber auf-

wesen und insolgedessen noch nicht über Achtungs- Kameraden den unzierte, wurde gestern beim Berberleyung instruiert werden.

Der Anslagevertreter führte and, daß Liebig kein Recht babe,
eine berartige unge börige (17) Aeuherung zu tum. Das hätte
der unter allen Umständen wissen mussen wissen mussen der Arbeitellen ber Konterne Berbeiten.

England.

Sousern den Umständen wissen anstatt der Finsterne Ginlagen, bei einer ununterbrochenen Dienstzeit bon
10 Jahren anstatt der Finstern Ginlagen,
10 Jahren anstatt der Finstern Ginlagen,
10 Jahren anstatt der Finstern Ginlagen.
Das mag alles sehr schön von der Attiengesellschaft Edert-Werke
gegen den Unterossischen Arbeitellen Das Gericht erkante
gegen den Unterossischen Arbeitellen Das beiten Darbietungen stellt boch die micht vor, sondern mur eine "tätliche Korrettur!" Liebig wurde freis gesprochen; nicht weil die Aeuherung nicht strafbar set, sondern nur, abend bekannt gemacht, daß während der Ofterserien eine große weil er noch seine Instruction über Achtungsverlehung erhalten Agitations fampagne im Lande unternommen werden sol,

#### Gin Colbatenichinder.

Bor bem Ariegsgericht zu Thorn war ber Leutnant Lubtwig Gerber vom 4. Mainen-Regiment wegen Mißhandlung Untergebener in 106 Fallen angeflagt. Der von der Berteidigung gestellte Antrag auf Ausschluß der Deffentlickeit wurde vom Gerichtshof abgelehnt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Gerber die in der Ausbildung begriffenen Refruten beim Turnen, Reiten, Bielen und beim Unterricht mit Schlagen ind Beficht traftiert batte. Diese rohe Behandlung tam baburch heraus, dah einer der Mis-handelten an einem Dhrenleiden erfranfte. Der Bertreter der Anstage beantrogte die milbe Strafe von sechs Wochen Stuben-arrest, doch der Berichtshof war noch beicheidener. Er erkannte nur wegen Mibhandlung in fortgesehter Handlung auf bier Wochen Siubenarrefi!

### Der Beterd: Prozeft in lehter Juftang.

Der berantwortliche Redatteur ber "Mündener Bofi", Genosse Ern ber, ber wegen Beleidigung bes früheren Reichesommissars Dr. Karl Beters in zweiter Justanz zu 400 M. Gelbstrafe und neum Zehnteln ber Kosten verurteilt worden twar, hatte bagegen Redission eingelegt. Das oberfie Landesgericht Minchen hat heute darfiber berhandelt und die Mebifion foftenfällig berworfen.

### Bur Reichsbereinsgesete Chronit.

Mus Balle a. G. berichtet man uns : Bie in anderen Groffiadten wollte am Balmfonntag auch ber hiefige Freibenterverein ben Rinbern feiner Mitglieber eine Schulentlasiungsfeier bereiten. Eine Genossin sollte im Saale des "Bollsparts" einen Prolog sprechen und Redalteur Genosse Kieduhr sollte die Festrede halten. Obwohl die Feier tage lang vorh er öffentlich besamt gemacht und nicht etwa untersagt worden war, erschien kurz vor Beginn eine Konmission und ein Bachtmeister im Saale, um auf Grund des § 17 des Reichsbereinsgesehes einzukhaiten. Wen dehreitete der Archbertereinsgesehes einzuchreiten. Man bedugierte: der Freideuterverein ist als ein politischer Berein anzuschen, der eine "Bersammlung" abhalte, da ein Prolog gesprochen und eine Festre de gehalten werden solle. Würden die Personen, die das 18. Lebensjahr noch uicht wollendet hätten, nicht entsernt, dann müßte die Polizei mit Gewalt einschaften.

Die Berfammelten - Caal und Galerien waren bicht befest nahmen mit einem taufenbstimmigen Entrustungsrufe von dem neuen Streich Kenntnis. Doch was blied übrig? Man michte vor-läusig auf Brolog und Frierede verzichten. Gegen das Lorgehen der Bolizei wird Beschwerde erhöber.

#### Bom Balkan.

Munahme bes öfterreichifd . turfifden Abtomment. Ronftantinopel, 5. April. Die beutige geheime Citumg be-Deputierten fammer gur Beratung bes öfterreichifch-türfifden Protofolls verlief febr fturmifch. Bebrete Abgeordnete verlangten bie Bertagung ber Debatte auf morgen. Auf Bertangen bes Rabinetts, das die Bertrauensfrage fiellte, wurde jedoch besichloffen, die Debatte fortzuseten. Schlieflich nahm die Rammer das Brotofoll mit 186 gegen 48 Stimmen an. 18 Abgeordnete enthielten fich der Abstimmung,

Die Ronferengfrage.

London, 6. April. Unterhaus. 2nnch (liberal) fragt bie Regierung, ob die einzelnen gwifden ben unmittelbar von ben jungften Berletjungen bes Berliner Bertrages betroffenen Staaten guftande gefommenen Abmachungen noch ber Annahme burch bie Signatarmadite auf einer St o n fer en g bedürften und welches die Aufgabe einer Ronfereng ware, wenn fie flattfande, Staatsfefretar Gren erwiderte, ich fann noch nicht fagen, ob die Ronfereng ftattfinden wird ober nicht, die Menberungen bes Bertrages, auf die in ber Frage hingewiesen wurde, haben in erster Reihe zwischen ben Mächten, beren gesemmäßige Rechte direit berührt wurden, den Gegenstand von Berhandlungen gebildet. Die Abmachungen zu benen man gesommen ist, werden insoweit, wie sie Aenderungen des Bertrages inbolvieren, die Buftimmung ber Signatarmachte notivendig maden und gwar, wie ich nach ben verschiebenen llebereintommen, bie getroffen torben find, vertraue, in balbe.

### Gine Nachwahl.

Konftantinopel, 5. April. In der Radio ahl gur Deputierten-tam mer für Konftantinopel wurde Rifaat Bafca mit 281 jungtürfischen Stimmen gegen den Kandidaten der liberalen Union, Ali Kemal, Chefredafteur des "Ibam", der 121 Stimmen erhielt,

### frankreich.

### Die Beamten und die Arbeiter.

Baris, 6. April. Gegenüber ben Bersuchen ber reaktionaren Breife, die Solidaritätserklärung ber Beamten mit den Arbeitern als republifieinbliche und ordnungsgefährdende Umtriebe zu benungteren, erstärte ber Sekretär ber Konfoberation ber Arbeit in einem Interview, die öffentliche Meinung rege fich zu Unarbeit in einem Interbied, die offentliche Verlatung tege fin au tale verfat auf über die Tragweite der Berfammlung der Arbeiterinnbikate vom Sonntag. Die Arbeiter würden feiner Anstüht nach vorläufig von jedem revolutionären Mittel absehen, da dies für sie im Augendick ausfichtslos sei. Man habe nur den Iwed verfolgt, für die gewerkschaftlichen Organisationen neue Mitglieder zu werden. Ein Generasstreif oder eine revolutionäre Verfatelichen der Verfatelischen der Verfatelichen der Verfatelich twegung burfte nicht als brobend gu betrachten fein.

### Italien.

Der fogialififfe Bigeprafibent und ber Befud bei Sofe.

Rom, den 4. April. (Eig. Ber.) Andrea Costa hat beute auf die übliche Einladung des Kammerpräsidenten, sich zur Ueberreichung der Thronrede in den Quirinal zu begeben, mit solgendem

um die Megierung badurch gum Bau der gweiten Serie von bier Dreadnoughts zu zwingen. -

#### Bom Luftwettrüften.

London, 6. April. Bur Unterftilgung ber nengegrundeten britifchen Buftidiffahrteliga fand gestern eine Bersammlung unter Borfit bes Lordmanore fiatt. Bwed ber Liga ift die Schaffung ber britif den Buftfuprematte. Der Lordmanor verlangte u. a., daß England bie Derrin ber Luft wie auch ber Gee fein milffe.

### Die Landesverteidigung.

Landon, 6. April. (Unterbaus.) Auf eine Anfrage erklärte Premierminister Asquith, es ist mir nicht bekannt geworden, daß irgendeine von den Regierung en der Kolonien ben Wunsch nach Ein berufung einer besonderen Konferenz für die Bestrechung der Verteidigung des Neiches zur See zum Anderen gebracht hat. Sollte ein solcher Bunsch von den Kolonien mit Selbstverwaltung geänzert werden, so wird die Regierung ihn so fort in ern sie Erwägung ziehen.

### Dänemark.

#### Die Landesverteibigung.

Ropenhagen, 6. April. Der Ausschung bes Folkethings zur Beratung ber Geseinntwürse über die Landes berteibigung hat heute seinen Bericht veröffentlicht. Die Mehrheit des Ausschusses, welche aus acht Mitgliedern der Regierungspartei besteht, beantragt verschiedene Ersparnisse. Sechs Mitglieder, darunter der fulhere Winisterpräsident Christensen, sordenn Ablehung kopenhagens von der Landesverteibigung Kopenhagens von der Landesverteibigungsminister bedit sich vor diese Frage durch Volksachteiten und entscheit halt fich vor, diese Frage durch Boltsabstimmung entscheiden zu lassen. Die Sozialdemofraten halten an ihrem Abrüftung santrag fest, die Madikalen beantrogen bedeutende Abstricke an den Ausgaben sowie Beseitigung der Kopenhagener Lande und Seebesestigungen. Die Rechte stimmt den Gesehentwikrsen der Regierung zu und beantragt verschiedene Wehrsorderungen, darunter vier Linienbataissone auf Seeland an Stelle von vier Reerbebataillonen.

### Soziales.

#### Wertfofigfeit ber Garforgeergiehung.

In ber Beneralversammlung bes Bereins gur Befferung ber Strafgefangenen fprach ber Dberjustigrat Blafchte, Borfregender Rat im Juftigminifterium einige Ausführungen aber bie Mofigfeit ber beutigen Fürforgeerziehung. Er führte nach ben Cerial bes "Reideboten" aus:

der das in gunnammerman einige andugungen wer der der beitigen Fürforgeerziehung. Er führte nach ben Seinforgeerziehung find die Erfahrungen, noch gering de gegt die Statifilt. det dar der die Fügliche gestellten find, Erforge kann ha verzeichung ind. In Gegen teil: Die Zud dar führen Intervegoglünge ist in den Gefängnissen und unter dem Atwen dernderd Bild der Kodeit und Minderwertigfeit felherer Auforgezöglünge. Von 1200 fürd der find Verling geigt die erschrecken Bild der Kodeit und Kodeit geigt den erschrecken Bild der Kodeit und Kodeit geigt den erschrecken Bild der Kodeit und Kodeit geigt der erschrecken Bild der Abeit und hoo Berdrecker geworden. — Die doffunungen auf das Fürforgezischungsgesetziehungsgesetziehung der hat nicht abgenommen. Ratikelich lann weder das Erraftecht noch die Krinische die Wurzeln des Berdreckens beseitigen. Wer nach hat die Anwendbarfeit des Kerkrechens beseitigen. Wer nach hat die Anwendbarfeit des Kerkrechens beseitigen. Wer nach hat die Anwendbarfeit des Hirforgezietzes zu weit ausgedehnt. Soll es, wie beabsicht, eine Wohltat serfonlicheleiten bewahren, is darf es sich nicht aus g anz der do erbordenen. Faum noch bessehren, soll es sintlich intalte Versönlicheleiten bewahren, is darf es sich nicht aus g anz der do erbordenen Wurschen oder Rädichen über 18 Jahre sind überhaupt nicht mehr au exziehen. Sie wiesen werden im Alter dan der ein. In der der werden und ersiehen werden wie wegen Wordes verzordenen Wurschen oder Rädichen über an gegen Wordes verzordenen Wurschen der Ansten wegen wegen worden. In die Wertsche und einem Beziefe (In Schlesten) burzen fün fir fir fir forgen der wirden berauszutommen. Kad bas Geset als Sohltat wollte, sehen die göglünge als Uede an, dem je einem Jahre und hassieselburgen erstrecken unter der Kennen der Anstitut wollte, sehen die Föglünge er in der Anstitut wollte, sehen die Föglünge er in der Anstitut vollte, sehen der Erzstecken verzoren werden. Die Anstitut gestellten Genente. Das Fürferzie und Kinstieldung der ichleckten Eiemente. Das Fü bie Bilrforgeanstalten möglichit wenig überwiefen twerben.

Die Ausführungen über bas vollige Masto bes preugifden Landtage weiter verfolgen laffen tann. . . . Burforgegelebes treffen gu. Berfebit find Die Borfchlage fur eine Menberung bes Gefebes. Go lange nicht bas Bericht und bas Befeb ber fogialen Urfache ber Bergeben nachforicht und fo lange bie Einrichtungen ber Gariorgebaufer felbft nicht babin gerichtet find, an Stelle bon Brutalitat und Moralbenchelei eine bon fogialem Bflichtgefühl burchbrungene Erziehung ber torperlichen, geiftigen und moralifden Fahigfeiten ber Boglinge gu feben, werden die flürforge-baufer birette Erziehungebaufer gur Berwahrlofung, Entmenfchung und gum Berbrechen bleiben.

### Gine Arbeiterfürforge-Ginrichtung.

Andren Costa hat beite auf die übliche Einladung des Kammervräsidenten, sich aur Ueberreichung der Unternehmer werde auf der neunten Eibekönachweisdonferen, in Wiesenschwerte der Verlägensche Fern Profitigen und der Alleigen der Verlägensche Verlägensc Alls eine besonders berborragende Fürforgeeinrichtung beutider Unternehmer wurde auf der neunten Arbeitenachweiskonfereng in

iparten Einlagen.
Das mag alles sebr schön von der Altiengesellschaft Edert-Berke sein. Aber ein lieiner Nachsan zu obigen Derdietungen stellt boch die Sache etwas anders dar. Dieser lautet nämlicht: "Die Mitglied" schaft bei dem Spars und Prämienderein der Edert. Berke tönnen alle Arbeiter dieser hirma erwerden und behalten, welche keiner Organissation angehören, die in Källen dan Streits oder Aussperrungen Unterstützungen an ihre Ritglieder zahlt, auch keine dieser Organissationen in trgendeiner Beise unterstützen.

Der Zwed dieses von den Edert-Berken so glänzend bedachten Spars und Prämiendereins ist also einsach die völlige Isolierung ihrer Arbeiter und Angestellten von allen Gewersschaftsorge der Ecket-Berke. Berken die Arbeiter und Angestellten von allen Gewersschafts und Berussorganisationen. Darin liegt die ganze Arbeiterzschafts und Berusenschen? Werden Kebeiter und Angestellten der Siesen die Arbeiter und Angestellten dieses Kecht selbschaften Organisation zur Sieberung und Bestellten dieses Kecht selbschaften. Organisation zur Sieberung und Bestellten dieses Kecht selbschaften. Ober ist ihnen das Recht selbssändiger Organisation mehr wert als diese Zodipeise der Direktion der Edert-Werke?

biefe Lodipeife ber Direttion ber Edert-Berte ?

"Gefängnietonfurreng". Um 14. Marg 1900 haben wir ausführlich fiber bie Schmub. tonturreng ber Gefängnisarbeit in ber Buchbinder- und Rartonagebranche berichtet und baburch mis ben befonderen Born ber "Ronferbatiben Korrefponbeng" gugegogen, bie, wie wir in Rr. 72 barlegten, alle bon und berichteten Tatfachen unterfollug und bie Rleinmeifter in der von und bereits niedeiger gebangten Beife verhöhnte.

Unfere Darlegungen möchten wir heute noch ergangen. Auf die Rlagen ber Rleinmeifter hatte befamitlich der Oberfigotenwalt in Bredlau befannt gemacht, daß "bem betr. Infpeltionsbeamten, welcher bie Offerte abgefchidt hatte, fiber feine Gigenmachtigleit bas ernfte Bibfallen feiner borgefeuten Beborbe ausgesprochen worden ift und ihm eins für allemal verboten wurde

ein berartiges Angebot zu ninchen."

Darob großer Jubel unter ben Innungemeiftern, melde biefen "Erfolg" mir bem traftigen Gintreten ibrer Organifation berbantten, Balb barauf tam aber ber Erlag ber Gefängnieverwaltung bes Strafgefängniffes gu Breungesheim. Frantfurt a. Di. welcher gar eine ftanbige Rartonagenfabrit einrichten will und bas Rohmaterial täglich bei ben Unternehmern abholen möchte. In Rr. 15 ber "Beitidrift für Deutschlands Bud)binber" tonn bereits wieder ein bieberer Innungemann bon ber "ftaatlichen Fürforge für unfer Sandwert" ein nenes Lieblein fingen. Ge beröffentlicht ein Schreiben bes Amisgerichts Alt. Lanbs. berg bei Berlin. Es ift ein ehrbarer Budbinbermeifter in ber Brobing Brandenburg, welcher bas Bort eines Oberftaatsanwalts wortlich" genommen batte und im guten Bertronen wieder an bas Bericht gefeirieben, bag ihm boch wieber bie Buchbinderarbeiten trie früber abertragen werben möchten, gumal nach bem Erlag bes Oberantenmalis von Breslau feine Behörde gegunngen fei, von den under Offerten der Gefängnistonlurrens Erbring zu machen. Doenne murbe ihm folgende Antwort :

A. 2. bei Berlin

Auf 3hr Schreiben vom 6. b. SR. feilen wir Ihnen folgenbes mit: Die Buchbinberarbeiten tommen Ihnen übertragen werben, wenn Sie bie Arbeiten in berfelben Gate und für benfelben Breis liefern wurden, wie es bisher feitens bes Gefängniffes Breslau gefcheben ift, wir fligen beshalb ein Bergeichnis ber Breife bei und bemerten bagu, bag hobere Breife nicht gegablt werden burfen."

Der Dberftaatsanwalt zu Breslau erflart, daß es ben Behörben frel ftebe, wie und wo fie ihren Bebarf beden wollen, ift entruftet über bas eigemmächtige Borgeben bes Unterbeauten, und ba berlangt bas Umtegericht Alt-Landeberg benfelben Schundpreis wie im Befangnis, weil hobere Breife nicht gegablt werben burfen ..... Das Bergeichnis, welches wieber veröffentlicht wird, bedt fich mit unferen früheren Angaben. Die Breife fdwanten gwifden 0,70 M. und 4,15 M. pro Einband, find alfo breim al billiger als bei Aleinmeiftern. Der entraftete Meifter bemerkt biergu, daß viele feiner Rollegen gar nicht wiffen, bag "bon feinem Birfungefreis und bon beffen Beborden bie Buchbinberarbeiten nach Brestan wandern". Er wird, wie fo oft ale aufäffiger Sandwertemeifter bertroftet. Der fog. gonds in ber Raffe reiche noch nicht gu, um bie Erbeiten ausführen gu laffen. In Birflichleit werben bie Erbeiten aber hinten abgefcoben und bie Behörben bleiben nach wie bor bem Unterjudungogefängnis fren, ba fie ja die Erbeiten billiger befommen als im Orte. "Bir anfaffigen Buchbinber", beißt es bann wortlich, werben getroftet burch ben Simmeis auf bas Schreiben bes Beren Oberftaatsantvalts gu Breelan, burch bas ein jeber Rollege in ben Glauben berfest wird, ifm ift bamit geholfen, too er boch nur geblufcht wird."

Die Jimming foll jest Banbel fchaffen, ruft ber getftufchte

Meifter aus. . .

Die Rebaltion bes Blattes bemerkt biergu, bag mobl alle Rollegen aufmertfam bie Entwidelung ber Angelegenheit berfolgen müßten, alle berartige Unterlagen fofort bem Bundesvorftand eine gufenden haben, bamit Diefer bem Minifter Renntnis geben fonnte und "burch bem Sandwert mobigefinnte Abgeordnete im preugifchen

Biel Soffnung hat aber ber Innungemann

felbft nicht, bem er jammert jum Schluffe: "Diefer Brief bes Umisgerichte gu M. Q. ift ja ber reine Sobn auf alle bie handwerterfreundlichen Berfiderungen ber Dberbeborben". Gehr richtig! Rut merft man in ben Rreifen ber Aleinmeifter immer noch nicht, bag fie ber "Bater Staat" nicht anbers behanbelt, als bie bem Sand. wert wohlgestimten Abgeordneten" tonferbativer Blichtung, beren Scheinborichlage in weiteren Rreifen ber Aleinmeifter Die Die Lage bes Sandwerle hohnende Bemerfung ber "Ronfervativen Rorrefpondeng" flargumachen geeignet fein bfirfte.

beiter in den Baraden untergebracht waren. Die Gewerfichaft als Gigentumerin bleibe auf jeden Fall für den polizeimäßigen Buftand Die Boligeiverordnung fei rechtogultig. wir gesundheitspolizeilichen Interesse zulössig, vorzuschreiben, das im gesundheitspolizeilichen Interesse zulössig, vorzuschreiben, das eine Aasel mit Lahl und Kamen der Belegschaft ausgehängt werde. Bei Wassenvarrieren liege ein Bechsel der Belegschaft im Wesen der Sache. Da sei solche Borschrift den großer Bedeutung. Jedem, der den Kaum betrete, müsse soszen unfällig bekannt gegeben werden, wiedels in den Kännen lägen. Perner müsten die Krbeiter gleich ersahren, was die Polizeiderroddung persessischen Der Ausgeben des Ausgebenschungs vorschreibe. Der Bwed bes Ausbanges fet, bag jeder alsbald informiert werde, woran er im Interesse ber Abwendung bon Gesundheitsgesahren sei. Ohne ben Aushang wurde die Berordnung ihren Zwed versehlen. Die Berfilgung des Amtsvorstehers an die Gewertichaft fei aufrecht zu erhalten.

### Gewerkschaftlichen.

Die Roufereng ber Betonarbeiter Deutschlande.

Die Konserenz der Betonarbeiter Deutschlands.
In der gestrigen Sihung wurde zunächst die Debatte über den ersten Bunkt der Tagesordnung sowie über die Organisationsstrage sortgesetzt. Bom elburg, der Berbandsvorsitzende der Raurer, auhert die Ansicht, das der Betondau keinedwegs in dem Mahzeinen Siegeszug im Baugewerbe halten werde, das dadurch das Raurergewerde gänzlich vernichtet werden konnte, wie es von einzelnen Rednern mehr oder minder bestimmt vorausgesagt worden war. Eleichwohl habe man im Interesse der Betonarbeiter selbst wie der Organisationen alse Ursache, sich gründlich mit diesen Berdältnissen zu besassen und ungelernten Arbeitern unterscheide, suhre zu salichen Schlüssen. In dem Kartellvertrag der drei baugewerblichen Organisationen irien die His arbeiter, und nicht im allgemeinen die "ungelernten Arbeiter, dem Berdand der baugewerblichen Hisarbeiter enten" Arbeiter, dem Berband ber bangewerblichen Silfsarbeiter entsprechend seinem Ramen überwiesen wordben. Der Maurerverband aber sei die Organisation der Arbeiter, die Mauern herstellen. In Bapern und anderen Teilen Güddeutschlands sei es ja so, daß der Maurer nicht als Lehrling bei dem Reister das Handwerf lernt, sondern sich aus den Reihen der Banhilfsarbeiter entwickelt. Gleichvohl bleibe der Begriff Maurer und der Maurerberdand bestehen. Die Berschund bestehen, Die Berschung mit dem Bauhilfsarbeiterberdand halt der Redner zwar für durchaus erstrebenswert, glaubt jedoch, daß sie nicht so bald zustande kommen werde. Uebrigens werde auch mit dieser Berschmelzung die einheitliche Organisation der Betonarbeiter noch nicht erreicht, unter anderen, weil die Einschalungsarbeiten noch nicht erreicht, unter anderem, weil die Einschalungsarbeiten am manchen Orten bon Zimmerern ausgesührt werden. Daß die Zimmerer diese Arbeiten für sich in Anspruch nöhmen, könne man ihnen nicht verdenken; bei komplizierten Betondauten gehörten dazu sogar sehr selbständig arbeitende Zimmerer, die noch besonders auf diese Arbeit eingelernt sein müssen. Daß auf solchen Bauten die Einschalarbeiten von Zimmerern ausgesührt werden, sei auch für die Verhütung von Unfällen den Bichtigkeit. Die Konsequenz aber wäre, daß sich der Zimmererberdand auch um die Organisation der Einschaler, die nicht Zimmerer sind, bekümmern müsse. Die Organisation der Betonarbeiter sei ursprünglich nicht durch die Fentralborstände der Baumerberblichen Verdande geschaffen vorden, sondern nisation der Betonarbeiter sei ursprünglich nicht durch die Zentralborstände der baugeverblichen Verbande geschaffen worden, sondern aus eigener Indiative der Betonarbeiter selbst. Als man senerasit auf Antrag der Baudissarbeiter der Betonarbeiter der Geschaftsprüngen den übrigen trennen wollte, seien es gerade die Betonarbeiter leilbst. gelusien, die sich undeingt dagegen sträubten und santen, das, sie nicht außeinandergetrieben werden wollten. Solle nun die Organisationsstage gelöst werden, so müsse man der allem dasürsetzen, daß unter allen Arbeitern der Besondrunge unbedingt in ieder Hiniakt für solldarische Kandeln eingetreten werde.

Behrend t. Berbandsvorsihender der Bauhilsarbeiter, hält es nicht für außgsschollen, daß der Besondru eine weitere Ausbehrung annimmt, als Kömelburg meint, und der Raurecarbeit mehr

nung annimut, ale Bomelburg meint, und der Maurerarbeit mehr Eintrag tut. Darüber, ob die Errichtung bon Manern immer als Maurerarbeit anzusehen sei, tonne man doch noch sehr in Zweisel sein. Die Einschalarbeit werde in manchen Städten von Zimmerern ausgeführt, in manden jedoch bon ungefernten Arbeitern. Er, Redner, wolle nicht bestreiten, daß für diese Arbeit bei großen fompligierten Bauten gelernte Zimmerer vor allem in Betracht famen, den in Setraub famen, boch müßten ja auch die Fringericht besonders eingeübt sein, und diese Fertigkeit habe der ungelernte Arbeiter, der die Einschalungsarveit seine 7 oder 8 Jahre aussührte, ebensogut erworben. Man habe aber alle Ursache, den Streit über die Organisation zu meiden. Weil die Organisationsstage brennend set, müsse sie, wenn nicht jeht, aber später gelöst werden. Der Koalition des Kapliels müsse in vollem Umsange die Kvalition der Kreit entgegengestellt werden.

Arbeit entgegengestellt werben. — Ingwischen hatte die Kommission ihre Resolution ausgearbeitet,

die nun den Delegierten gedruckt vorgelegt wurde. Im Lanfe der Deboite wurden zu der Resolution verschiedene Zusab- und Aenderungsanträge gestellt. Die Resolution wurde schliehlich in folgender Fassung ein fit im mig angenommen, nach-dem die übrigen, det Beginn der Konserenz eingereichten Vorschläge surudgezogen tvaren:

"Die sartellierten Organisationen des Baugewerdes, die Jentralberbande der Maurer. Zimmerer und Bauhilsarbeiter, sind gemeinsam in hodem Rasse daran interessiert, alle neu austauchenden und in ihr disberiges Arbeitsgediet eingreisenden Arbeitsarten, sowohl hinsichtlich des Naterials als auch der Arbeitergruppierung, nach Röglichseit in ihr Tätigseitsgediet eins

Eine solche neue Arbeitsart ist der Bekonbau, der in neuerer Zeit nicht mehr auf den Tiesbau und einzelne Teile des Hochbaues beschränkt ist, sondern auscheinen einen immer weis eine Umfang annimmt. Sanze Bauten — habriten, Lager., Bittoria, Iduna, Friedrich-Wildelm um. sehen Liefen Bautorhäuser — werden fast volltänndig aus sogenann, tem Eisenderd herzeltellt, und es ist nicht zu erwarten, daß in dieser Bauweise alsbald eine rückläusige Bewegung eintritt. Derdurch ist den Sauptzweigen der gelernten Bauardeitergruppen und kanterfliben. Eine folde neue Arbeitsart ift der Betonbau, der in neuerer Zeit nicht mehr auf den Tiefbau und einzelne Teile des Hochbaues beschrünft ist, sondern anscheinend einen immer wei-Herburch ist den Hauptziweigen der gelernten Bauarbeitergruppen eine bedenkliche Konkurrenz entstanden. Ungelernte Arbeiter, die disher in der Hauptziweigen dem Mischen und Tragen des Materials beschäftigt waren, haben sich Arbeitsarten erobert, die früher zum Teil von Maurern, zum Teil von Jimmerern ausgeführt wurden; es ift gemiffermagen eine neue Bauarbeiter-gruppe entstanden: bie Bementierer.

Gegen Rengruppierungen von Arbeitern, saweit sie sich aus der sich wandelnden Technik des Baugewerbes ergeben, konnen sich die kartellierten Organisationen grundsählich nicht wenden, wohl aber haben sie ihr scharfes Augenmerk darauf zu richten. bag für bie Arbeiter im Betonbau, wenigftens foweit qualifigierte Arbeit in Frage fammt, mindeftens die für Maurer und Zimmerer üblichen Lohn, und Arbeitsbedingungen Geltung er-langen. Die Löfung dieser Frage fann unter den jehigen Organi-sationsverhältnissen nicht Aufgabe des Maurerverbandes oder des Bauhilfsarbeiterverbandes allein sein, sondern alle drei

Berbande muffen gemeinfam ben Weg gu finden fuchen, ber gum

Die erste Konferenz der Zemeniarbeiter Deutschlands halt sich nicht für tompetent. Beschlüsse zu fassen und Antrage auf Aenderung der jehigen Organisationsverhalinisse zu stellen; sie muß es den Borständen der kartellierten Berbande überlassen, gu untersuchen, ob es geboten und durchführbar ist, entweder alle Betonarbeiter einem Verbande zuzuweisen, oder die so-genannten qualifizierten Arbeiter organisatorisch von den anderen zu scheiden. Unter allen Umständen hält die Konserenz goer für notig, bog die Organisierung der am Betonbau be-icaftigten Arbeiter mit aller Rraft betrieben werben muß.

Die erste Konfereng der Zementarbeiter ersucht baber die Borstände ber fartellierten Berbande: 1. die nötigen Rafinahmen gur balbigen und nachfaltigen Organisierung der Befonarbeiter zu ergreifen;

2, eine Bereinbarung barüber anguftreben, welcher Organi.

fation die verschiedenen Befonarbeiter angugehoren haben; Boranssehungen und Möglichkeiten festgustellen, unter benen die Angehörigen der einzelnen Organisationen in allen Fragen, die die Lohn- und Arbeitsbedingungen berühren, zusammen wirfen und sich gegenseitig diese Bestingungen bingungen ichugen muffen;

4. dabin wirfen gu wollen, daß bem Arbeiterfdut im Betongewerbe eine gang besondere Anfmerksamkeit gugewandt

Die Konferenz spricht ferner den dringenden Wunsch aus, daß bis zur Berftändigung der Berfandsvorstände nicht neue Streitfragen bezüglich der Organisationszugehörigseit aufgetoorfen werben, fonbern daß die Betonarbeiter bis babin bort

organisiert bleiben, wo es bisher geschehen ist." Mit der Annahme dieser Resolution waren die Arbeiten der Konserenz erledigt. Es wurde noch beschlossen, am selben Abend die Arbeiterwohlsahrtsausstellung zu Charlottenburg zu besuchen.

### Berlin und Umgegend.

#### Schuhmacherbewegung.

Die Berliner Zahlstelle bes Zentralverbandes der Schuhmacher hatte jum Montog eine öffentliche Berjammlung einberufen, die sich mit dem bevorstehenden Zarifablauf und den neuen Forderungen befaste. Hammacher gab das Ergebnis der mit dem Unternehmer-berbande gepflogenen Berhandlungen bekannt. Der fünfjährige Lohn-bertrag, der mit den Berliner Mosichuhmachern bestand, ist am 1. April abgelaufen. Die Meister erlätten nun bei den früheren 1. April abgelaufen. Die Seelster ettatten inm bei den stateen gemeinsamen Zusammenkinsten, dat sie nichts bewilligen könnten, indem sie auf die Jadrilkonfurrenz dintwicken. In einer letzten Sitzung, die am 1. April stattsand, zeigten sich nun die Weister geneigt, einige Berbesterungen zu bewilligen. Jedoch waren diese äußerst minimal. Unter anderem wurde von den Wersstattarbeitern die neumsstädelte Geschieften die kallen bei 1800 in dem meisten Gleichisten burchge Arbeitszeit verlangt, die schon seit 1890 in den meisten Geichäften durchgeführt ist, während sich jeht nach 18 Jahren erstlassige Fernen noch weigern, dieser Forderung zuzustimmen. Der Reserven erflärte, das was bewilligt werde, sei bei weitem nicht mit den gestellten noch weigern, dieser Forderung auzustimmen. Der Referent erstärte, das was bewilligt werde, sei dei weitem nicht mit den gestellten Forderungen zu vergleichen, jedoch liege es in den Handen der Bersammlung, darüber zu entscheden. Die Meister wünschen der ment recht langen Tarif, im Interesse der Arbeiter liege dies zedoch nicht. Wollten die Arbeiter das Angebot der Meister, das pro Paar 25 Pfennig und bei Lohnarbeit pro Boche 1 Mark bestragen soll, nicht annehmen, dann mutzten sie aber auch geschtossen zusammenstehen, wenn es zu einer Arbeiteniederlegung same. In der nachselgenden Diskussion lam durchweg die Unzursiedenheit mit den Bewilligungen der Meister zum Ausdend. Es wurde besonders unter allseitiger Zustimmung der Verlammlung betont, daß 25 Kz, icht nach sechs Jahren doch zu venig sei. Wer Maharbeit bestelle, dem konnne es auch nicht auf 1 M. mehr an. Auf der Forderung von 60 Pf. müsse und nicht auf 1 M. mehr an. Auf der Forderung von 60 Pf. müsse und nicht auf 1 M. mehr an. Auf der Forderung von 60 Pf. müsse und nicht auf 1 M. mehr an. Auf der Forderung von 60 Pf. müsse und auf deren Seiten Sall austummen. Es bedürfe nur einer starken Emigseit, unter den Kollegen, dann werde der Ersolg auch auf deren Seite sein. 25 Pf. Zulage pro Kaar Böden ergede pro Boche dei einem Durchschnittsarbeiter ganze 75 Pf. Das sei geradezu eine Berdöhnung der Arbeiter. Das Gerede von der Konkurenz same immer dei solchen Gelegenbeiten zum Borschen durch benachten der Konkurenz same immer dei solchen Gelegenbeiten zum Borschen der konkurenz same immer dei solchen Gelegenbeiten zum Borschen der konkurenz same immer dei solchen Gelegenbeiten zum Borschen der hande und keinen Bert zu legen. Rehrere Redner verlangten strifte der nach zu geren den keinen Bert zu legen. Behrere mehrer einen Dannerstag hatte solchen Bestellung abwarten misse, der der der keinen das harbeiten und Bertandbungen der Bertandbungen der Keinenbertungen von 50 Pf. pro Baar Beden seinenberten nach Kapiorität zu entsieden habe.

### Achtung, Roftumichneider und :Schneiberinnen!

Ageung, Konumichneider und Schneiberinnen!

Begen Richtanerkennung des Leitkohntaris für die Koftümsschweider verhängen wir hiermit über die Firma C. A. Herpich Söhne die Sperre. Wie uns mitgeteilt wird, arbeiten die folgenden Zwischenmeister für die Firma Herpich Söhne: Krüger, Schönleinstr. 7; Piczunfa, Choriner Str. 4; Goldberg, Greifswalder Str. 197; Bawlifowsti, Megandrinenstr. 49; Goldfich midt, Markgrasenstr. 1; Reuf, Mittenwalder Str. 28; Wüller, Morthplat; Chrlich, Lychener Str. 6; Jantowsti, Weber Str. 22 und Bauch.

Neger Str. 22 und Sang.
Wieger Str. 22 und Sang.
Wir ersuchen, alle für die Firma Hervich Söhne bei diesen Zwischenmeistern vorsommenden Arbeiten zurückzuweisen ohne Rud-sicht, ob Konfestion oder Maßsachen.
Berband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands, Filale Berlin I. Die Ortsberwaltung, Wichaellirchplat 1, ptr.

### Aditung, Töpfer!

Der Töpfermeister L. Müller, Lichtenberg, Bürgerheim-straße 8. weigert sich, in Zufunft ben Tarif zu zahlen. Wir ver-hängen beshalb hiermit über ihn die Sperre.

In Frage tommen die Bauten Charlottenburg, Guaregfrage Biblebenftrage. Die Berbandeleitung. und Biplebenftrage.

#### Deutschen Reich. Min bie beutiche Arbeiterichaft!

Die im "Dentigen Transportarbeiter-Berbaud" organifierten

zu unterstützen.

Wir richten erneut diesen Appell an Euch, weil die Direktionen der Firma resp. Gesellichaften oder deren hintermänner jest den Zeitpunkt sür gekommen halten, unsere kleine, aber taktseste Gruppe zerstören zu können, und zwar durch die Gründung von gelben Bereinigungen. So erhickte vor einigen Tagen im "katholischen Gesellenshaute in Berlin ein "Berein der Biktoria Kassischer das Licht der Welt. Ebenso versicht die Geschäftsleitung der bekannten Rähmaschinensirma Singer-Co. die Organisation mit allen zu Gebote stebenden Mitteln aus ihrem Betriebe sernzuhalten. Diese Plane missen zu Wasser werden, wenn wir die Unterstützung der Arbeiterschaft Deutschlands sinden.

Bon seiten der Organisation ist eine branne Kantrollfarte ausgegeben, welche monatlich abgessitempelt sein muß.

Besonders achte man auf die sogenannten Somntagskassiserer,

stempelt sein muß.

Besonders achte man auf die sogenannten Sonntagstassserer, man mache dieselben auf das Schädliche ihrer Handlungsweise aufmertsam. In einzelnen Firmen werden bereits eine bedeutende Rahl dieser sauberen derren beschäftigt, auch bevorzugt man Persionen aus dem Beamtenstande, Kenstonäre usw. Die iestangestellten Einlassierer werden durch dieses Treiden auf das Empsindlichste gesichädigt und die Familien dieser Angestellten müssen darumter seiden, weil dem Wanne das Evot genommen wird.

Bei jeder Zahlung, dei jedem Geschäftsabschluß, sei es Abzahlungse, Kähmaschinens oder Bersicherungsbranche, verlange man die Vorzeigung der braune nach nietaltartel Wernicht im Besipe derzelben ist, dem weise man ohne weiteres die Altr.

Die Agitationstonunission der Einlassierer und Kassendoten.
3. A.: Friedrich Ludow, Berlin N., Fehrbelliner Straße 3, II.

NB. Die Parteis und Gewerlschaftspresse wird gedeten, diesen Ausrus zu veröffentlichen.

Achtung, Glasichleifer !

Die Firma Schramm u. Schupp, Langetviesen in Thuringen, bei welcher unsere Kollegen im Streit steben, sucht burch Bermittelung bes herrn Otto Genste, Berlin, Amsterdamer Str. 3, in ber "Berliner Morgenpost" unorganisierte Schleifer.

Bie ims mitgeteilt wird, beabsiditigen Die herren Schramm und Schupp felbft nach hier zu tommen, um die arbeitewilligen Schafchen

Bir ersuchen unfere Rollegen, ben Leuten Die richtige Antwort geben. Bentralverband ber Glasarbeiter.

### Der Rampf im rheinifch-weftfälifchen Solggewerbe

scheint in den nächsten Tagen gum Andbruch gu tommen. Der Arbeitgeberbund für bas Baugewerbe, welcher die Arbeiterorganifationen gum Abichlug eines Begirtovertrages gwingen will, verpflichtete bor einigen Wochen feine Mitglieder zu einem Lobnabzug bon 5 Prog. sofort und von weiteren 5 Prog. gum 1. April, wenn bis babin ein Bertrag nicht abgeschloffen fei. Der Arbeitgeberbund hat mit allen Mitteln gearbeitet, um seine Mitglieder für dieses wahnwihige Beginnen zu intereffieren. Die Leitung bes Bundes broft feit sechs Monaten den Arbeiterorganisationen ben bitterften Rampf an. Benn Monaten den Arbeiterorganisationen den bittersten Kamps an. Wenn man den Borten der Herren Schmiede aus, Fris usw. Glauben schenken wollte, do nutzte man annehmen, daß der Kampf eine verhältnismäßig große Ansbehnung nehmen würde. Die im Fedruar in Eisen zur Berhandlung stehenden Verträge erstrecken isch auf 26 Orte mit rund 2500 beschäftigten Tischlern. Unter anderem kommen in Frage Dorimund, Gelsenkirchen, Hagen, Recklinghausen, Wülkeim, Herne, Oberhausen usw.

Mittlerweise sind in einer Reihe weiterer Städte die Verträge abgelausen, in denen mit 1500 Tischlern zu rechnen ist und wo die Arbeitgeber dem "Arbeitgeberbunde für das Bangewerbe" angehören. Der Vertrag in Eisen ist ebenfalls seitens der Arbeitgeber noch nicht anersannt.

anerfount.

Die in Frage tommenden Arbeiterorganifationen rechneten bamit, daß die Abzüge für rund 3000 Arbeiter augedroht würden und hatten ihre Magnahmen benigenich getroffen. Zwischen bem Deutschen Solzarbeiterverband, dem Berband driftlicher Solzarbeiter und dem Gewerlberein der Tischler wurde die Bereinbarung getroffen, daß alle Magnahmen gemeinsam besprochen und durch gestührt werden sollen. Die Unternehmer bauten ihren Blan daranf, daß die in Frage kommenden Organisationen sich nicht einig sein würden. Das ist nun uicht eingetrossen. Aber eiwas anderes hat sich ereignet: die Unternehmer verweigern dem Bund die Heeressolge. Die große Altion geht aus wie das Hornberger Schießen. Rur in sieden Orten haben die Arbeitzgeber zum Teileinen fünsprozentigen Lohn-abzug angedrobt. Aber nicht, wie zu erwarten stand, ichon den angekündigten Abzug, sondern den ersten. Und in diesen Orten sind es auch nur einzelne Arbeitzgeber, die brutal genug waren, den schwert um ihre Cristenz lämpsenden Arbeitern die Lohnkürzung zuzumuten. Ind gesamt haben nur 31 Betriebs. Inhaber mit 315 Arbeitern den Abzug angedroht. Der Gewersverein ist nur mit einigen Mitgliedern verleillet, während die beiden Berbönde mit ziemlich gleichen Mitselissen geführt werben follen. Die Unternehmer bauten ihren Blan barauf, gebrobt. Der Gewertverein ist nur mit einigen Mitgliedern beteiligt wöhrend die beiden Verbönde mit ziemlich gleichen Mitgliederzoblen, in Frage konnen. In den lehten Tagen haben eine Beide Redeligeber den Abgug wieder rudgängig gemacht. Einzelne baber, von 14 Tagen eine Lohnerhöhung gugestanden, um nach Borondune des Abguges die borber vorhandenen Löhne weiter zie allen. Andere haben ben Abgug für brei Tage gemacht und aben fich auf energiiches Borfielligwerben ber Arbeiter verpflichtet, daben sich auf energisches Borstelligwerden der Arbeiter verpflichtet, den Betrag nachzugabien. Wieder andere haben den Abgug durch vorgedrucktes Formular des Bundes in der Wertstatt angekindigt, ader gleich erlärt, daß dies nur geschebe, um Ruhe vor den Kontrolleuren des Bundes zu haben. Juzwischen werden Versammlungen über Bersammlungen der Arbeitgeber abgehalten, wo die herren "Generale" zahlreich vertreten sind, aber das "Boll" sehlt. Die Tischlermeister verstehen eben nicht, warum der Friede im Gewertbe gesicht werden ioll, und wollen sich nicht dazu gedrauchen lassen, wegen des Machtbünkels einiger Gerungroße ihre eingenröeiteten Leute zu verlieren. Den Machen vom Arbeitgeherbund sür das Bangewerbe wird inzwischen auch las geworden sein, daß es nicht so leicht ist, die Verhältnisse im Golagewerbe au das Bangewerbe wird inzwischen auch lar geworden sein, daß es nicht so leicht ist, die Verplättnisse im Holzgewerbe zu beurteilen, und daß man sich eine Suppe eingebrodt hat, die noch recht schwer im Magen liegen wird. Einstweilen macht man riesige Anstrengungen, um weitere Arbeitgeber zum Abziehen zu bewegen. Die Arbeiter sehen dem Treiben mit Gemitsruhe zu. Die Urbeitgeber werden, wenn fie fich mifibrauchen laffen, ohne Strafe nicht weglommen, und werden auch in den kommenden Jahren der günstigen Konjunktur an dem Mangel guter Arbeitskräfte zu leiden haben. Die Organisationen werden sich die Arbeitskeste zu diesem Zwed vormerken. Wöge man aber dann nicht kommen und sich bestagen. Da es immerhin in kurzer Zeit zur Arbeitseinstellung kommen kann, ist der Zuzug von Tischlern und Waschinenarbeitern nach Rheinsand. Bestfalen fernzuhalten.

### Letzte Nachrichten und Depeschen.

### Landingenadiwahl.

Bellerfeld, 6. April. (B. T. B.) Bei der beutigen Ersatvahl zum preußischen Abgeordnetenkause wurde an Stelle des disherigen Abgeordneten Kölle, dessen Mandat für ungültig erklärt worden war, Bergassessen Spinzig (freikonserbativ) mit 86 Stimmen gewählt. Amisgerichtsrat Kölle erhielt 76 Stimmen.

### Mener Mufftieg bes Z. I.

Friebrichshafen, 6. April. (29. Z. B.) Das Lufticiff ift um 9 Uhr 40 Minuten aufgestiegen und hat die Richtung nach IIIm eingefchlagen. Ueber das Biel der Fahrt wird ftrengftes Stillichweigen bewahrt. Das Wetter ift gunftig.

### 3m Sturm gefentert.

Memel, 5. April. (28. Z. B.) Bie dem "Memeler Dampfs boot" gemelbet wird, hat der Sturm, der in der Racht bon Donnerdtag zu Freitag auch einen Wemeler Lachstutter bei Schwarzort zum firanden brachte, an ber benachbarten ruffifden Rifte ichwere Berlufte an Menidenteben geforbert. Aus einer Reihe von Fifderdörfern awiichen Rusiisch-Bolangen und Rimmersatt find ingesamt gehn Fischerbeste mit zirka vierzig Mann Besahung verforen gegangen. Zwei der Boote wurden bei Rimmersatt und eins bei Krafelbed leer auf den Strand geworfen.

### Opfer ber Unfulfur.

Budapeft, 6. April. (B. D.) Ein frasser Fall von Aberglauben wird dem "Bester Llohd" and Satoralja-liquely gemeldet. In der Gemeinde Bagae wurde ein junger Bauernbursche irrsinnig. Sein Bater, sowie einige Weiber des Ortes, die im Ruse standen, Krantbeiten heilen zu können, glaubten, der Bursche sei vom Teusel besessen, den man nur durch Beardeitung mit glübenden Eisen austreiben lönne. Die Weiber bearbeiteten den Burschen mit glübenden Eisen derart, daß der Arme unter entsehlichen Onglen farb.

### Roflengraberftreit.

Binnipeg , 6. noril. Faft alle Rohlengrubenarbeiter in Gab-Lage brobend.

Berantm. Rebafteur: Sand Beber, Berlin. Inferatenteil berantm .: Eh, Glode, Berlin. Drud u. Berlog: Bormaris Buchbr. u. Berlageanftall Baul Ginger & Co., Berlin SW. Siergu 3 Beilagen u. Unterhaltungebl.

# Die Reichsversicherungsordnung.

Mufbringung ber Roften für die Sinterbliebenenrenten

Bei ber erften Lefung bes Bolltarifgesetes im Jahre 1902 lieb bas Bentrum, offensichtlich um Die fiber die drobenbe fünftliche Berteuerung ber Lebensmittel erregten Bentrumsarbeiter gu befanftigen,

burch ben Abgeordneten Sexold erflaren:
Bir haben fest und bestimmt erffart, daß die Mehreinnahmen aus ben agrarischen Zöllen für soziale Zwede
berwendet werden sollen und in erster Linie ist hier die Witten-

verwendet werden sollen und in erster Linie ist hier die Billven-und Wassenstürsorge ins Auge gesaßt.
Die agrarischen Bolle sind in dem ersten 218 Aummern um-fassenden Abschmitt des Zolltarifs, überschrieben "Erzeugnisse der Lands und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Rahrungs- und Genufmittel" zusammengesaft. In der Zolltarif kom mission brach das Zentrum dieses seier-lich im Plerum abgegebene Versprechen. Der in der Ver-wösserung und Verschlechterung sozialer Anregungen anderer außer-erbentlich bewährte Leutrumsabassordnete Trumborn begrändete orbentlich bewährte Zentrumsabgeordnete Trimborn begrfindete biefen er ft en Berfprechensbruch. Er begrfindete einen An-trag, nach dem aus den 218 agrarischen Tarifftellen nur 14 heraus-genommen werden jollten. Fortgelaffen wurden insbesondere die Bostitionen, die Gulfenfrüchte, Grees, Graupen, Obft, Gemise bedie Positionen, die Hüllenfrüchte, Gries, Graupen, Obst, Gemisse betrasen. Der Mehrertrag, den diese Jollpositionen abwersen würden, sollte zum Ausbau einer Sinterbliedenenderscherung verwendet werden. Trimborn schäfte den Jahresertrag auf 91 Willionen, der Staatssesteit v. Thielemann auf 82 Millionen. Diese Beträge sollten die zum 1. Januar 1910 zurüschehalten und zur Erleichterung der Wiltven- und Waissendersicherung, die spätestens am 1. Januar 1910 in Krast zu treten habe, verwendet werden. Bis zum Insastreten eines solchen Gesches sollten die Wehrerträge für Rechnung des Reichs angesammelt und derzinstich angelegt werden. Wenn das Geset die Januar 1910 nicht in Krast treten wirde, so sollten von da ab die Zinsen der angesammelten Wehrerträge sowie die eingebenden Mehrerträge selbst den einzelnen Indaliden-Versichenden Jahre anstalten nach Maggabe ber bon ihnen im borbergebenben Jahre anjalten nach Maggade der bon ignen im vorgergebenden Jahre aufgebrachten Berficherungsbeiträge zum Zwed der Bitwen- und Baisenversorgung der bei ihnen Berficherten zu überweisen. Die Unterfritigung sollte auf Erund eines vom Reichsversicherungsamt zu genehmigenden Statuts erfolgen. Diesem Antrag wurden von konstern follten die Wehreinnahmen zur Ermäßigung dem einen sollten die Wehreinnahmen zur Ermäßigung dem king über den Knitza Trimbben in eine Resolution umauwandeln. trag suchte den Antrag Trimbbrn in eine Resolution umzuwandeln. Bon soziald em okratischen Geise wurde ausgeführt, das aweddtenlichte sei, eine Bitwend umd Waisenversicherung ohne Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel einzussihren. Wenn die Kenten, wie Trimborn ausgesührt hatte, nur 100 M. für die Bitwe, 33½ M. tür die Batten betragen sollten so mitalte der Artes in kinnten. wie Trimborn ausgesührt hatte, nur 100 M. für die Bitwe, 331/2 M. für die Baisen betragen sollten, so enthalte der Antrag so keine Hinterbliebenenversicherung. Zumal schon seit von vielen Gemeinden weit mehr als diese Beträge verwendet werden mühten, stelle der Antrag nur eine Entlage derwendet werden mühten, stelle der Antrag nur eine Entlass der kommun allen Armentassen der Derechnungen des Antragstellers seien auch slich, nicht Al die der Steatssekretär meinte, 82 Philionen, sondern etwa 40 Willionen würde der Mehrertrag sährlich ausunachen. Das Geseh müsse auch zugleich mit dem Zolltarisgeseh in Kraft treten. Wenn serner das Zentrum sein im Plenum abgegebenes Versprecken wenigstens sowiet ersällen wolle, als es sich um Lebensmittel handle, müsten die seht herausgegriffenen 14 Zollpositionen um mindestens zwölf (Buchweizen, Hre. Malz, Küchengewächse, Obst. Grupen) vermehrt werden. Das Zentrum simmte gegen die sozialdemostratischen Antrage, auch gegen die, die mur den Vortbruch der Zentrumsleute verminderten. Die Sozialdemokraten simmten troh der Unzulänglichseit des Zentrumsborschlages für denselben, um sowenigstens einige Willionen bestere Verwendung als der für Mititärwenigftens einige Millionen befferer Bermendung als der für Mititar-

und Marinerfiftungen Buguffihren. Im Blenum (am 21. Robember 1902) erfolgte ein weiterer Umfall bes Bentrums guungunften ber Arbeiter. Es verlangte eine Berfchlechterung feines eigenen Es verkangte eine Verschlechterung seines eigenen von der Kommisson angenommenen Antrages. Es strick nämlich aus dem zum Beschink erhobenen Antrage die Positionen für Gerste, Daser, Butter, Eier und Käse und wollte nicht den Zoldurchschmittsetrag der Jahre 1895 die 1902, sondern den von 1898 die 1908 zugrunde legen. Durch die später erfolgte Annahme dieser Berböserung wurden dem Fonds etwa 25 Wissonen sährlich entzogen. Der Abg. Trimborn hob in seiner Rede hervor, dah sein in der Kommission gemachter Vorschlag, die seiner silt eine Bitwens und Bassenversichenung ersorderlichen Wittel durch Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber auszubringen, sein persönlicher unverdung gewesen sei. durch Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber aufgabringen, sein persönlicher unverdindlicher Borschlag gewesen sei, seine Freunde hätten ledhgite Bedenken, "die Landwirtsschaft und das Handwerf mit neuen Beiträgen zu belasten". Neber die Belastung der Arbeiter durch neue Beiträge hatten die Jentrumsleute sich offenbar teine Kopsichmerzen gemacht. Trimborn sprach dann namens des Jentrums die Hospitchmerzen gemacht. Trimborn sprach dann namens des Jentrums die Hospitchung aus, das auch ohne Beitragsleistung bloß durch die Ansammlung dersenigen Mittel, die der neue — dann Gesetz gewordene — Antrag verlangte, recht sich is ih ih ner unt er stützung en sir die Witween und Waisen sich erzielen lassen würden. Der Staatssestretär des Meichsichalbamis b. Abselemann segtedar, der von der Kommission angenommene ichalgamis b. Thielemann legte dar, ber bon ber Kommiffion angenommene Antrag würde ungefahr 82 Millionen jahrlich, in 7 Jahren eine

Refolution begnugen laifen.

Son fogialdemofratifcher Seite wurde burd Benoffen Moltenbuhr der Bentrumstrug in die richtige Beleichtung ge-fiellt. Wolle man einen Grundftod für die Witwen und Waifen-versicherung and den gollen entnehmen, fo folle man die famtlichen Rabrungsmittelgolle bierfür verwenden und den dann noch erforder-Buidung durch eine Reichseintommenfteuer auf die Bermögen derer legen, die durch die Zollgesigebung enorme Borteile auf Kosten der Arbeiter, insbesondere auch der Witzen und Baisen erlangen. Die von Trimborn, aber auch die von der Regierung aufgestellte Berechnung sei noch viel zu rosig. Lege man das Ergednis für Weizen und Roggen für 1900 zugrunde, so wärden bei den durch das Zentrum bewissigten Rabringsmittelzollen unter Borausiehung ber Annahme bes Bentrumsantrages: 68 Millionen bem Reich, 41 Millionen ben Wittmen und Baifen und 376 Millionen ben Grundbefigern be-Das beift alfo: bon je 100 M., um bie ber beutiche Brotwiligt. Das beigt also: von je 100 M., im die der deutsche effer fein Brot infolge der Zollgesehgebung teurer bezahlen muß als im Austande, erhalten die Grundbesiger 78,20 M., das Reich 18,21 M. und die Bitwen und Bassen 8,50 M. Diese Zentrumspolitik, die dem Brotesser 1/0 M. abuimmt, um der Witwe 8,50 M. zu versprechen, sei für jeden Arbeiter zu durchsichtig, um die arbeiterseindliche Politik des Zentrums verhüllen zu können. Selbstverständlich sinmenn follessich die Sozialdemokraten nach Ablehnung ihrer eigenen Antroge für ben Zentrumsantrag, um wenigstens einige Millionen bem Militär- und Marinemoloch gu

Die Berechmingen ber Cogialbemofraten find im Begenfah benen bes Bentrums und ber Regierung voll eingetroffen : bie Mehreinnahmen, bie auf Grund bes § 15 bes Bolltarifgefebes für

eine Bitmen- und Baifenberficherung gurfidgulegen find, betrugen nach ben Unfagen in ben Gtatsentwilrfen :

im Jahre 1906 nichts " " 1907 42 Millionen 1908 53

1909 40

Alfo gange 135 Millionen, noch nicht den britten Teil ber halben Milliarde, ben Trimborn und der Schapfefretär beransgerechnet hatten. In derfelben Zeit fielen den Großgrundbesitzern infolge der Brotberteuerung durch den Zoll rund 1500 Millionen in den

Belde Mittel folagt nun ber Entwurf bor, um die, wie wir im geftrigen Artifel zeigten, bollig ungulangliche

hinterbliebenenversicherung durchzuführen?

Bunachit will der Entwurf den Bitwen und Baifen das Benige nehmen, was auf Grund des § 15, auch falls fein besonderes Gefeh suftande tommt, für fie thefauriert werden mußte. felben foll ein Reichszuschuß von gangen 50 M. für jede Wittve und gar nur 25 M. für jede Baise treten. Wie groß diese Summe ist, läßt sich nur ungesähr schätzen. Die Motive enthalten Materialien über die Jahl der voraussichtlich unterstützungsbedürftigen Wiltven nicht. Bei der Juvalidenversicherung sind zur Zeit rund 14 Millionen Personen (9<sup>1</sup>/4 Millionen Manner und 4<sup>3</sup>/4 Millionen Frauen) versichert. Der Steichszuschuß für die Invaliden- und Altersrente beträgt 50 M. Zur Bestreitung hiersücht die Invaliden eingestellt. Die am 1. Dezember 1900 aufgenommene Bollsisslung wies am 1. Dezember 1900 aufgenommene Bolfsjählung wies 2 413 659 Bitwen auf. Bon biefen wird die Salfte als folde anguiprechen fein, beren Männer ber Juvalidenversicherung unter-ftellt waren. Demnach würden 1 106 829 Witwen im Deutschen stellt waren. Demnach wsirden 1 106 829 Witven im Deutschen Reich in Betracht kommen, die dis zu einer Wiederberheiratung auf eine hinterdiedenenversicherung Anspruch hätten, falls sie in balide im Sinne der Reichsbersicherungsordnung würden. Rechnet man nach den ersahrungsmäßigen Ergebnissen auf durchschnittlich je 1 Witve 1,7 Kind, is lämen insgesamt 2 988 438 Personen (1 106 829 Witwen und 1 881 609 Kinder) also rund 8 Willionen Personen als eventuell fürsorgeberechtigt in Betracht, d. i. etwa ein Kinstel des heute für die Industiben und Allersversicherung in Betracht kommenden Teils. Es wirde demnach der Reichzauschung für die Hinterbliedenen mit 50 bis 25 Mart das Reich jährlich mit kaum 8 Willionen wechschlieden. 41 Willionen macht der sür die Hinterbliedenen zurückzubehaltende Wehrertrag ans den Föllen. Within erhält das Reich durch die Hinterbliedenenversicherung in britch 33 Willionen neue Einnahmen. Eine fösliche soziale Färsorge! Der Entwurf der Reichsbersicherungsordnung spricht den einer solchen Zuwendung an das Reich nicht. Er schlägt vor, den § 15 des Zolls Zuwendung an das Reich nicht. Er ichlagt vor, den § 15 des Jolf-tarifgesetes durch gesehliche Borichriften zu erfehen, die ebenso wie bei der Invalidenversicherung einen festen jährlichen Zuichus bes Reiches zu den hinterbliedenenbezügen vorseben. Die hierzu erforderlichen Mittel follen allfährlich in den Boranichlag des Reichs-hanshaltsplans eingestellt werden. Aber eben der Reichszuschuf, der nach ber Reichebersicherungsordnung in den paar Fällen mit nur 50 resp. 25 M. gewährt werden soll, macht 85 Millionen weniger als jene Wehreimahmen jährlich aus. Der bisher beröffentlichte Teil ber Motive weist auf eine finanzielle Begründung hin. Judes wird man nach ben Erfahrungen, die man mit finanziellen Begründungen zur Reichsversicherungsgesetigebung gemacht hat, bon vornherein solchen Berechnungen recht vorsichtig gegenübertreten muffen. Wir erinnern an die samose Begründung, die mehr Witwen von Gerleuten mit einem Anspruch auf hinterbliebenenunterftugung berausrechnete, als es überhaupt Seemanns.

Darin wird man ben Motiben recht geben fonnen, bag bie ich wantenben Wehreinnahmen ans ben Bollen allein ich wanten ben begreichtigenen ans bei genten an hinterbliebene ungulängliche Grunblage für gureichenbe Leiftungen an hinterbliebene bilben. Warum aber follte ber Reichsbeitrag nicht bon bornberein als ein zum minde sten bem jahrlichen Mehrertrag aus Follen au entsprechender zu bemessen sein? Webato ferne aus Follen dem Gedanken nicht näher getreten, alle Mehreinnahmen aus den ograrischen Follen zugunften der Wiltwen und Baisen zu berwenden? Die Motive besagen darüber nichts.

Sind die Mehretimahmen aus den Bollen nicht ausreichend, um auch nur die almosenatug niedrigen in der Reichsversicherungsordnung vorgeschlagenen "Reuten", "Bitwengelder" und "Baisenaussteuern" zu bezahlen, so müste für die Kosten in anderer Weise

3n erfter Reihe fame ba eine Reich Beintommenftener auf Einkommen etwa bon 6000 M. jährlich ab in Betracht. Die Borlage geht diefen Weg nicht. Die Botlogen fich über die Gründe hierfur aus. Wohl aber folägt ber Entwurf eine

Reichseinkommenstener auf niebrige Gintommen bor: jebes Eintommen auch unter 850 DR. jabrlich bis gu ber Bobe, vo die Bersicherungspflicht und das Recht zur freiwilligen Bersicherung aufhört, also dis 2000 ober 3000 W. soll mit einer Einfommenstener belegt werden, sofer n der zu Belastende ein Arbeiter ist und deshald der Bersicherungspflicht unterliegt. Wie bereits am Sonnabend hervorgehoben, sollen nämlich die Bei-träge zur Invalidenversicherung um eina 1/4 erhöht werden. Wer halbe Milliarde, der algeschied Entrag des Jentrums in 7 Jahren eine 150 M Jahreseinkommen hat, soll statt einer 14-Plennig-Marke bor kurzem die Frage der Maiseier eingehend erörtert. Die eine 15 Merteileitung und die Kartellsommission waren sich dahrt eine 16-Plennig-Marke einstellen von 350 bis Parteileitung und die Kartellsommission waren sich dahrt die So M jährlich soll die Markenhöhe von 20 auf 24. bei einem Einsumen von 550 Bl jährlich soll die Warkenhöhe von 20 auf 24. bei einem Einsumen von 550 bis 850 M von 30 auf 30, bei einem Einsumen von 550 bis 1150 M von 30 auf 30, bei einem Einsumen von 550 b bon 86 auf 46 Bf. wöchentlich fteigen, bas beigt alfo bie niedrigen Gintommen mit rund 1 Brog. Reichbeinfommenftener gu belegen. Die absolute Umfehr einer gerechten Steuer! Go foll infolge besfelben Gefepes, bas mit gentrumshilfe rund 876 Millionen aus ben Saiden ber Arbeiter ben Groggrundbesigern, weil fie besigen und nicht arbeiten, jahrlich in den Schoft wirft, den Arbeitern, weil fie abführen. Es wurden zwar Stimmen laut, die — unter hinwels arbeiten und nicht besitzen, abermals rund 43 bis 51 Millionen auf die wirtschaftliche Depression — die Beseitigung der Arbeits. a hr I i di bon Reichs wegen genommen werben! Das ift Bentrums. Sozialpolitit.

Die Motive geben, gerade als ob fie beim Zentrum in die Schule gegangen waren, auch ethiiche, fittliche Brunde. Es beigt in den Motiven: Meberliege man die Burforge fur die hinterbliebenen lediglich öffentlichen Einrichtungen, fo wurde fie aus bem Begriffe ber Berficherung heraubfallend, einen ber Armenpflege berwandten Charafter ber Unterfifigung annehmen, und es wurde zugleich bie eigene Ber-antwortlichteit des Familienhauptes für die Zufunft feiner hinter-bliebenen geschwächt werden. Daraus ergibt fich die Rotwendig teit, die an der geplanten Berficherung beteiligten Arbeit-nehmer zu den Roften mit heranguziehen. Ignatius Lohola macht Schule. Ignatius Lopola

Warum werben nicht die Gemeinden gur Tragung ber Roften berangegogen? Weil bann auch Richtarbeiter, wie bisber an ben Armenlaften, partigipieren militen? Ober weil bann eingelne Brohgrundbesiher, insbesondere jene, deren selbständige Gutsbezirke in Preußen der Gemeinde gleichgestellt sind, keine neuen Liebesgaben erhalten würden? Bewahre! Die Motive geben folgende Gründe an: "Allerdings ist auch der Gedanke erwogen worden, ob nicht elve wegen des voraudsichtlichen Ginkens der Armenkaften nach

hebungen nicht zur Verfügung. Inbessen ergibt sich aus den bes rufsstatistischen Erhebungen, daß unter den den Unterstützung lebenden Versonen, sowie unter den Insassen den Armens oder Anvalidenhäusern usw. die weiblichen, und unter diesen wieder die Estiwen, vorherrschen. Es ist deshalb nicht gweiselhaft, daß ber Armenpflege aus ber Unterftubung ber Witwen und Waifen durzeit große Opfer erwachjen, und daß sie durch die Hinterbliebenenversicherung nicht unwesentlich entlastet werden wird. Die Hernach rechtsertung. Die Hernach rechtsertung. Die Hernach rechtsertung. Es stehen ihr aber, was schon dei Einführung der Invalidenversicherung hervorgehoben worden ist, überwiegende praktische Schwierigseiten entgegen. Insbesondere würde sich ein gerechter und praktisch verwendbarer Mahtab für die anteilige Belastung der einzelnen Gemeinden kam festiellen lassen. Das Staats- oder das Gemeindesteuersoll ist nicht brauchbar, weil die Verhöltnisse in den einzelnen Gemeinden und Kundels-

weil die Berhaltniffe in den einzelnen Gemeinden und Bundesftaaten zu verschieden liegen. Auch die Bahl der Berficherten ober ber Empfänger von hinterbliebenenrenten gibt keinen annehmt-baren Mahstab ab, weil er die armeren Gemeinden, in denen diese Zahlen in der Regel höher sein werden, als in den reicheren, überlatten und weil er überdies gu umftanblichen binnen furger Frift gu wiederholenden Erhebungen nötigen wurde. Bon ber herangiehung der Gemeinden wird aus diefen Gründen abgefeben

werben mügen.

Siwas fürzer wäre der Inhalt der Motive dahin zu sassen ge-wesen: weil der Zwed des Gesches ist, einen weiteren Teil der Armenlasten von den starken Schultern der wohlhabenderen Schichten der Bevölferung auf die schwachen der Arbeiter zu legen.

Das Fazit der Reuerungen, die das "Indalidenversicherung" überschriebene vierte Buch der Reichsversicherungsordnung bringt, ist: Festhalten an allen Mängeln des heutigen Gesehes, absolut un-zureichende Almosen als hinterbliebenenversicherung an einen fleinen Bruchteil unterftugungebedürftiger Witwen und Baifen und Entlastung der wohlhabenden Bevölferung um rund 43 bis 51 Williamen Mark jährlich durch eine gleich hohe Belastung der Arbeiter. Die sogenannten Beiträge der Arbeitgeber haben wir hierbei zu Lasten der Arbeiter berechnet, weil ja diese Arbeitgeberbeitrage nichts weiter als ein von vornberein, feststehender Teil bes Lohnes find, ötonomisch also von den Arbeitern getragen werben.

Berichtigung.

In bem gestrigen Artikel haben sich in der gweiten Spalle in ben die Berechnung der Bitwenrente betreffenden Absah einige Schreib- ober Drudsehler eingeschlichen, die, wie wir einigen Ju-schriften entnehmen, ein Teil unserer Leser schon felbst forrigiert

höchste Witwenrente, wenn also der verstordene Ehemann 50 Jahre Iang stets in der höchsten Lohnstlasse gesledt hat, beträgt — 170,40 M. Beträge also zwischen 6,05 M. monatlich oder 216 Pfennig täglich und im allerhöchsten Hall, der nach 50 Jahren in vielleicht 10 Källen jährlich eintreten könnte, 14,20 M. monatlich oder 47/... Pf. täglich. Berechnet man nach einer Besteiligung der Bersicherten gemäß der talsäcklichen Beitragsentrichtung im Jahre 1907 eine Durchschnitissente, wie sie sich nach den Sähen des Entwurfs nach Ablauf der mittleren Aktivitälsdener (eina 1763 Beitragswocken) stellt, so beträgt die mittlere Witheren Estischen der 3036 Pfennig täglich.
Sit wenrente 17,80 Mart jährlich oder 9,80 M. monatlich oder 3036 Pfennig täglich.

Gie tritt ein, wenn der Chemann, fur ben insgefant 200 Marten erfter Lohnslasse gellebt waren, eine in va lide Witte hinterläßt. Sie betrüge nach dem Entwurf 60,84 M. jährlich, also 5,82 M. monatlich oder noch nicht 2 Pfennig täglich (1,04 Pf.).

In bollig anderer Beife als die Arbeiter, benen neue Laften aufgehalft werben, behandelt die Reichsberficherungsordnung bie Arbeitgeber bei ben Menberungen, die fie fur die

Unfallverficherung vorschlägt. Auf biefe wollen wir im folgenden Artifel eingeben.

### Aus der Partei.

Die Maifeier und bie Samburger Barteigenoffen. In ber Delegierienversammlung ber Landeborganisation Samburgs wurde hof", nachmittage und abends follen würdige Beranftaltungen fiattfinden. Der Rartenpreis ift auf 80 Bf. fur Manner und 10 Bf. für Frauen bemeffen, wahrend Arbeitslofe freien Aufritt baben. Entsprechend dem Barteitagebeschluß follen die unter Fortbegug ibres Lohnes feiernben Genoffen ben Togelohn an Die Barteilaffe rube berlangten, aber die Unträge ber Parteileitung wurden gegen eine berichwindende Minderheit angenommen.

3m borigen Jahre batte man ben Feftgug forifallen laffen und eine andere Form der Stragenbemonftration gewählt. Da in biefem Jahre bie Polizeibehorde ber Barteileitung binfichtlich ber Aufftellung und ber Bewegungsfreiheit bes Demonftration &. guges mehr Spielraum gugeftanben hat, fo wird in biefem Jahre wieber ein Bestzug veranftaltet.

Die Ueberichuffe ber Maifeier und bie genannten Lovelobne

follen bem bestehenden Maifondo überwiefen werben.

Die Sazialdemofratie in ben Gemeindevertretungen Burit, mberge.

Der Sandesborftand ber Gogialbemofraten Bürttembergs hat eine Statistif aufgenommen über bie Bahl unferer Bertreter in ben Gemeinben. Besonders rege haben fich unfere Genoffen an den Burgerausichn hem ablen im Jahre 1908 beteiligt. In 215 Gemeinden von 232 traten unfere Genoffen in die Bahlbeivegung ein; in 180 Orten gingen fie felbständig vor, in 85 Orten schoffen fie fich mit anderen Einführung der hinterbliebenenversicherung die Gemeinden gur Parteien und Interessenspen geschieben wären. Im Dedung der Kosten in der Müger-Geschlecht, Alter und Familienstand der Unterstützung sowie die der Ausschlecht in den Bürger-Kossen der Remenpflege im Reiche umfassende statistische Er- ausschlichen 77 Genossen, es berölieben in den Bürger-Kossen der Remenpflege im Reiche umfassende statistische Er- ausschlichen 77 Genossen, es berölieben in den BürgerKossen der Ausschlechten und Familiensten und Familiersten und Interessen der Genossen und Interessen der Genossen und Interessen der Genossen und Interessen der Genossen der Genossen und Interessen der Genossen und Interessen der Genossen der Genossen der Genossen und Interessen der Genossen Bertranensvotum der Bevölferung für die Gogialdemofratie. Bu den 307 Bürgeranoichufmitgliedern tommen noch 175 fogial.

bemofratifche Gemeinberate. Die Gefamtgahl ber fogialbemofratifchen Bertreter in ben Gemeinbefollegien Bürttembergs ift alfo 482. In 24 Gemeinben belleiben Genoffen ben Dbmann-(Borfigenben-)Boften im Bargerausfchuf. 7 Genoffen fungieren

Rebattionswedfel in ber "Bergifden Arbeiterftimme".

Genoffe Silde brandt tritt am 1. Juli aus ber Redaftion "Bergifden Arbeiterftimme" in Colingen aus, um fich wiffenicaftlichen Arbeiten gu widmen.

### Spitel allenthalben.

Unsere Magdeburger Genossen au Sonntag einen Spihel gestellt, der sich in das vom Bildungsausschutz veranstaltete Jamiliensest eingeschlichen hatte. Er machte während der Festrede eiserig Kotigen und wurde darauf ins Gebet genommen. Natürlich leugnete er, aber seinen werten Ramen zu nennen, weigerte er sich aufs entschiedenste. Schließlich ließ man den Kerl laufen. Sein Steddrief desagt: er mist etwa 166 Zentimeter, sot ein steddrief desagt: er mist etwa 166 Zentimeter, sot ein steddries Gesicht mit Schnurrbart und trägt eine gewöhnliche Stahlbrille. Er trug Arbeiterkseidung und hatte abgearbeitete dände.

Das Ardiv ber ichwedifden Arbeiterbewegung.

"Arbetarrörelsens Arkiv" — das diefer Tage seinen Bericht für 1908 herandgegeben hat, ist in starter Entwickelung begriffen. Ueberliefert wurden dem Archiv im verstoffenen Jahre griffen. Ueberliefert wurden dem Archiv im verflossenen Jahre 1477 Handickriften, 6189 Druckfachen, 92 Klischees und 20 verschiedene Gachen, wie Fahnen, Photographien usw. Eingeordnet wurden 4474 Schriften und andere für die Arbeiterbewegung wichtige Dinge. Das Erchiv zählte Ende 1908 28 913 Rummern gegenüber 24 439 am Ende des vordergegangenen Jahres. Unter den 230 Organisationen und Berkonen, die im Laufe des Jahres dem Archiv Beiträge, wie Druckfiefen und, zukommen liegen, sind unter anderen und einige deutsche Gewerkschaften sowie die Generalkommission der demtsche Gewerkschaften und keiner Gewerkschaften und keiner Gewerkschaften und ferner die Generalkommission der deutsche Gewerkschaften und keiner die Generalkommission der demtschen Gesperkschaften und ferner die Duckbandlung Corwarie denige beutsche Gewertschaften inde die Generatommischen der benischen Gewertschaften und serner die Buchkandlung Sorwärts ausgesübrt. Erhalten wird das Archiv gemeinsam von der sozialdemofratischen Partei und der Landesorganisation der Gewerschaften Schwedens, von denen jede im Jahre 1908 1025 Aronen für diesen Awed ansgad. Benutt wurde das Archiv im Laufe des Jahres von 126 Personen in den Archivaumen und 118 mal durch Ausseihung von Schriften, außerdem waren 9 schriftliche Anfragen aus dem Institut und Ausseichung von Schriften, außerdem waren 9 schriftliche Anfragen aus dem Institute und Ausseichung von Schriften, außerdem waren 9 schriftliche Anfragen aus dem Instituten und Auslande gu beantworten.

### Gerichts-Zeitung.

Das Lanbgericht I gegen ble Breffe.

Bon einer eigenartig unfreundlichen Magnahme gegen bie Bertreter ber Breffe wird uns aus bem Kriminalgerichtsgebäube folgenbes berichtet: Im Gegenfat gu ber liebenswürdigen Behandlung, beren fich die Breffebertreter bei allen mafigebenben Stellen ber Landgerichte Berlin II und III erfreuen, werben ihnen auf bem Landgerichte I feit einiger Beit Schwierigfeiten bereitet, die fich eigentlich nur aus einer volligen Bertennung ber Aufgaben bae Breffe im 20. Jahrhundert erflaren laffen. Reuerdings ift ben Gerichtebienern verboten worden, ben feit vielen Jahren affrebitierten Bertretern ber Breffe Ginblid in bie bon ben Berichtsbienern angefertigten tagliden Termingettel ju geftatten, obwohl biefe nichts weiter enthalten, als was man aus den Berhandlungen felbst erfahren fann, namlich: Ramen und Stand ber Angeflagten, Begeichmung bes ihnen gur Laft gelegten Bergebens und bie Ramen ber Beugen. Der Ginblid in biefe Beitel, Die boch mahrlich gebeime Dofumente nicht barftellen, diente ben Breichterftattern gewiffermaßen als fleiner Wegweifer durch die weitauseinander liegenden Gerichtofale und als eine Erleichterung bei ber Erfüllung ihrer journaliftifden Bflicht. Geit einem Menichenalter ift noch niemals von einem Gerichtsprafibenten, Straffammervorfigenben, Staatsanwalt ober Oberfefretar Ginfpruch gegen biefen überaus harmlofen Liebesbienft, ber ber Breffe erwiefen wirb, erhoben worben. Es burfte wohl auch feine Ctabt mit Gerichtefit geben, in welcher biefer Ufus nicht im Schwange mare. Beim Reichs. gericht wird ein Terminogettel in mehreren Egemplaren toglich enf ben Breffetifch offigiell gelegt. In ber Rriminalabteilung bes Landgerichts I ift jeht ploblich aus unbefannten Motiven eine Aenderung in biesem alten, löblichen Brauch angeordnet worden. Ch ber Landgerichts. begw. Kammergerichtsprafident mit biefer Magnahme einverstanden find, entzieht sich unserer Kenntnis. Der Effett wurde doch nur fein, daß bier und ba wichtige Termine verfaumt und die gu ben Berhandlungen Borgelabenen falich neuannt werben. Die Bertreter ber Preffe, Die fich burch biefe Unordnung in ihrer Adtigfeit befchwert und in gewiffem Ginne auch beleibigt fühlen, beabsichtigen, gemeinsame Schritte an maggebenber Stelle gu unternehmen.

### Arawatten-Afabemie.

Unter dem Titel: "Lahnende Heimarbeit" erschien im "Bortvärts" dem 25. April 1908 ein Artifel, der sich mit der Brazis in
der "Ersten Berliner Krawatten-Alabamie" des Herrn Steinberg
in der Aindenstraße beschäftigte. Wegen des Inhalts dieses Artifels wurde unser verantwortlicher Redafteur, Genosse Davidsohn,
auf Krivaillage Steinbergs bekanntlich zu einer Geldstraße von
150 M. (und einer Busse von 800 M.) wegen Beleinigung ververeilt. Das Landagriche bestättete des Urteil Ga tend der auf Frivatslage Steinbergs bekanntlich zu einer Gelbstrafe von 150 M. (und einer Buhe von 800 M.) wegen Beleidigung verurteilt. Das Landgericht bestätigte das Urteil. Ga fand, daß in dem Artisel mehrere Behanptungen aufgestellt seien, die odjettide Ehrentränfungen für den Privatsläger enthielten. Eine solche sei es, so wurde ausgesührt, wenn in dem Artisel von "Neingeschlenen" gesprochen wurde, die deim Privatsläger enthielten. Der dom Angellagten seinen, ohne zu ührem Fiele zu gelangen. Der dom Angellagten angetreiene Beweis der Bahrheit sei nicht erbracht. Bei der großen Zahl von Schülerinnen — dem L. Juli dis 31. Dezember ivorgen Zahl von Schülerinnen — dem Kurjus dis zum Schüls beiwohnten — wäre es nach Reinung des Gerichts selbswerfindelich, daß ein Teil mit dem Kurjus nicht zufrieden gewesen sei. Darum sönnte dahingestellt bleiden, worden dies zurüczuschne feit. Ein Rachweis, daß Steinberg Bersprechungen nicht gehalten habe, sei nicht erbracht. Kur in einem Bunste sei er den Angaben in seinem Prospett nicht gerecht gewoeden. In diesem werde erklärt, daß sein Anssen, sondern Einzelunterricht erteilt werde. Diese Bestimmung sei zwar nicht eingebatten, dem cs hätten die an 16 Teilnehmer an einem Kurjus teilgenommen. Sie sei aber nicht so nussschlaggebend. Im Hindlich hierauf sonne nicht den "Krisel behauptet, das die Schrlursus Arbeit berschen werden kennen kurden beit langer Arbeitszeit einen auberft gerinden Greibenst erzielten. Dem set einger Arbeitszeit einen auberft gerinden Berdienst erzielten. Dem set einger Arbeitszeit einen auberft gerinden Berdienst erzielten. bei langer Arbeitsgeit einen äußerst versagie, im gunitgien gabe bei langer Arbeitsgeit einen äußerst geringen Berdienst erzielten. Dem sei entgegenzubalten, daß einige Zeuginnen, nachdem sie sich einigermaßen eingearbeitet hatten, einen Tagesverdienst von 2,50 bis 3 M. erzielt hätten. Eine große Anzahl der vom Privatsläger unterrichteten Personen hätten allerdings die Derstellung von Ara-

zur Last gelegt werden, da nicht erwiesen sei, daß er davon gewußt babe. — Im letten Teil des Urteils beißt es: "Bet Festschung der Strafe wurde als strafmilbernd in Betracht gezogen, daß der Brivatläger eine Berjönlichkeit ist, die zur Kritik Beranlassung bot. Denn abgesehen von seinen Borstrosen, die allerdings mit seiner Stellung als Inhaber der Krawattenakademie nichts zu tun hatten, ist der Brospett, wennschon er, wie dargelegt, im allgemeinen nichts Unwahres enthält, doch immerbin, wie nicht verfannt werben barf, in anberft geldidter Weise abgefaht, so bah Frauen, die ihn oberflächlich durchlasen und die überhaupt nicht ernftsich sich die Sache überlegten, wohl in die Annahme geraten fonulen, nach Bernbigung bes fturfus murben fie fofort lobnenben Berbienft erhalten und fich berichaffen fonnen. Augerbem murbe in bem Brafpelt Einzelunterricht versprochen, aber nicht erteilt." Gegen bies Urteil legte Genoffe Davidsohn Revision ein. Der giveite Straffenat bes Rammergerichts berhandelte gestern in ber sweite Straffenat des Kammergerichts verhandelte gestern in der Sache. Der Verleidiger, Rechtsanwalt Loewy, rügte zunächt, daß dem Angellagten der Schutz des § 198 des Strafgesethuckes (Wahrenehmung berechtigter Interessen) dersagt worden sei. Der Resdifteur eines Arbeiterblattes habe die Berpflichtung, arme Frauen zu schützen. Sier liege aber der Fall noch besonders. Er sei von zwei Frauen ersucht worden, ihre Rechte in der Zeitung vonfrzusnehmen. Schon insofern liege eine Wahrnehmung derechtigter Interessen der. Im übrigen sei das Urteil widerspruchsboll. Index das Artsell von fürst verschiebenen Einzelangsden des Artikels Interessen dor. Im übrigen sei das Urteil widerspruchsdoll. Indem das Urteil von fünf verschiedenen Einzelangoben des Artisels ausgehe, sonne es gar nicht festikellen, daß der Beweis der Bahrbeit nicht geführt sei. Es hätte geprüft werden müssen, ob der Geschäftsbeitried des Privatslägers ein roeller sei. Der Hautwiderspruch im Urteil liege im solgenden: Es werde settgestellt, daß der versprochene Ginzelunierricht nicht erteilt sei, und serner werde für richtig erslärt, daß Schülerinnen Steinbergs in anderen Instituten und Fabrisen seine Arbeit erhelten. Also sei gleichsgültig, daß der Privatsläger von der Abweisung seiner Schülerinnen durch andere Betriedsinhaber nichts wuste. Somit hätte das Urteil den Wahrheitsbeweis in zwei Punsten für geführt ertlären mössen und nicht sagen dürfen, der Wahrheitsbeweis sei nicht geführt. Zum mindesten säme es für das Strasmaß in Beiracht.

Das Kammergericht verwarf jedoch die Revision. Es billigte die Art des Borderrichters, der den Artifel in fünf Teile zerlegt hat und ihnen einzeln nähergetreten ist. Der Schut des § 193 des Strafgesehbuches sei auch mit Recht dem Angeklagten versagt worden, und zwar im Einflang mit der Rechtsprechung des Reichsgerichts in dezug auf die Nedalkeure und die Bertretung der Aniersessehen anderer. Wenn gesagt worden sei, der Redassierr habe Interessen anderer. Wenn gesagt worden sei, ber Redaffeur babe bier einen ausbrudlichen Auftrag gehabt, so fei bas ein Robum, bas in ber Revisionsinftang nicht berüdsichtigt werden tonne. Die bom Antvalt gerügten Wiberspruche erachtete ber Genat als nicht

Der Brozest zeigt aufs beutlichste, wie außerordentlich die Gerichte die Berpflichtung der Presse verkennen, das Publikum der Schädigungen, wie sie das Landgericht ja selbst als vorhanden annimmt, au schützen. Die durchaus ungerechte Bestrafung dermag uns selbstverständlich nicht von der Erfüllung unserer Pflicht abzuhalten.

Wegen 85 Pfennigen

Hegen 85 Pfennigen
hat der Posibote Martin Samann eine Lebenstellung derscherzt
und sich mit dem Strasselst in Konstist gedracht. Unter der AnHage der Unterschlagung im Amte mutde sich D. gestern der A. Strassammer des Landgerichts I derantworten. — Der Angetlagte, der sich dieder siede indelsteit geführt hatte, war als Postbote in dem Sauptposiamt in der Spandauer Straze beschäftigt.
Einige Zeit nach seinem Dienstantritt liesen det der Oberpostdierkion fortgeseht Beschwerden ein, daß Beiese, die auf dem
Hauptposiamt aufgegeden worden waren, nicht in die Sände der
Admitschamten gelangten. Da in derartigen Föllen die sämtlichen
Volleganten gelangten. Da in derartigen Föllen die sämtlichen
Volleganten in dem Berdacht geraten, als Täter in Frage zu
kommen, so achtete seder der in der Zentenschreitelbeschäftigten Beamten auf den anderen. Eines Tages deodachtete
ein Kostdeamter, wie der Angellagte derschiedenen Briefe bestühlte,
sich dann schen umsah und schließlich einen Brief in seiner Tasche
vorschwinden ließ. Der Beodachter machte sofort Weldung. Es
ergad sich, daß der Angellagte sich einen Brief, in dem sich 85 Pf.
befanden, angeeignet hatte. Bor dem Kostdies er trob der, eins der Folizei legte d. ein Geständnis ab, welches er trob der, eins dernachnungen des Kossischen dor Gericht widerrief.
Die Strassammer war der Ansicht, daß derartige Amisdergeben, auch wenn es sich um noch so stein nicht nur um einen groden Bertrauensdruch, durch den auch andere Beamte in einen unangenehmen Berdacht geraten, sondern auch um eine schwerwiegende
Verinträchtigung der Sicherheit im Handel und Berkehr dandele.
Das Urteil lauseie dementspreckend und dem Antrage des Siaals-anwalls gewähr auf 6 Konate Gesängnis. anwalts gemäß auf 6 Monate Gefängnis.

### Das veridwunbene Rinb.

Wegen Unterbrückung des Versonenstandes des von seiner Frau geborenen Kindes, ist am 5. November v. J. dem Landgerichte Stendal der Kaufmann Rudolf Scherfer zu 6 Monaten Gefängnis derurteilt worden. Er ließ sich im Rovember 1906 in Stendal nieder und verlodte sich mit Martha Krüger, einer Gastwirtstochter. Die Scheschleigung sand bald statt. Zur größten Uederresschung des jungen Spenannes dereitete ihm seine Frau vorzeitig unerwartete und den ihm seldst nicht veranlaste Baterfrenden. Die junge Frau hatte ihm verheimlicht, daß sie vorder mit einem anderen versehrt hatte. Scherfer sotvohl wie Frau Arüger, die Grohmama wider Willen, waren darin einberstanden, daß die Gedurt des Kindes um des guten Ruses der Familie willen, geheim gehalten werden müsse. Eines Tages war die Grohmutter mit dem Kinde verschmunden und sie sollen heute noch nicht entdecht worden sein. Begen Unterbriddung bes Berfonenftanbes bes bon feiner Frau verschwunden und sie sollen heute noch nicht entdest worden sein. Scherler hat sich geweigert, Lingaben über den Berbleid des Kindes zu machen. Deshald ist er verurteilt worden. Seine Kevision wurde am Montag vom Reichsgerichte als undegründet verworfen.

### Versammlungen.

Der Metallarbeiterverband hielt am Sonntag eine Generalbersammlung ab, auf deren Tagesordnung der Jahresbericht des Vorstandes stand. Dem umfangreichen gedrucken Bericht sowie den mündlichen Erläuferungen, welche der Vorsihende Coche n dazu gad, entnehmen wir im folgenden einige der wesentlichten Angaden: Infolge der schlechten wirsichaftlichen Avojunktur konnte von großen gewerischaftlichen Erfolgen im Jahre 1908 nicht die Kede sein. Die Unterwehmer haben sich bei schlechte Konjunktur zunube gemacht, indem sie versuchen, den Arbeitern das wieder zu nehmen, was diese sich in früheren Jahren errungen hatten. Unter diesen Umspönden muste die Zahl der Abbechtrieriks natürlich erhelblich größer sein, als die Zahl der Abereissischrieriks natürlich erhelblich größer sein, als die Zahl der Angriffstreifs. Die Zahl der im Jahre 1908 gesührten Streiks von und gerade gering, doch wurde weder die Zahl noch der Umsang der Streiks früherer Jahre erreicht. Es wurden gesührt 6 Angriffstreiß, an denen 1501 Bersonen beiseligt waren, und 18 Abwehrstreiks mit 1570 Geteiligten. Die Zahl der

Sozialdemokratie 240 nen hinein, so daß nunmehr 307 Ge. Aus welchen Gründen, sei aber nicht dargetan. Deshalb könnten eine besondere, aus geeigneten Bersonen zusammengesehte Jugenk no sien der Bertreter des Berbandes in der Bertreter. Die Bahl bedeutete ein überweitigendes werteten. Die Bahl bedeutete ein überweitigendes werteten. Die Bahl bedeutete ein überweitigendes werden. Die Jugendsommission des Bertreter das Bertreter des Ber bandes veranstaltet für die jugendlichen Britglieder besselben Sonn-togszusammenklinfte mit belehrenden Bortragen und hat aus der Bibliothef eine Auswahl von Bückern, die für die Jugend besonders geeignet find, gufammengestellt. Im Commer follen auch Ausfluge

Die Beteiligung an der Maiseier war trot der schlechten Kon-junftur stärfer als im Jahre 1907. Die Maiseier wurde in 214 Betrieben mit 6282 Arbeitern begangen. In 21 Betrieben wurden wegen der Maifeier 478 Arbeiter ausgesperrt, jedoch nur auf einige

Die Bibliothet wurde bedeutend ftarter in Unfpruch genommen

Tage.
Die Bibliothel wurde dedeutend ftärler in Anspruch genommen wie in den früheren Jahren. Während in den Jahren 1908 und 1907 zwischen 24 000 und 25 000 Bände ausgeliehen wurden, stieg diese Jahl im Jahre 1908 auf 60 451 Bände. Auch diese Erscheinung ist auf die große Arbeitslosigseit zurüczuschen. Die große Steigerung der Bibliotdelsdenuhung beweist, daß die Arbeitslosen über freie Zeit mit Leien zubringen. Damit wird auf das tressendigen ihre freie Zeit mit Leien zubringen. Damit wird auf das tressendigen des Arbeitslossen wurden, die Arbeitslossen der Arbeitslossen wirden, die Arbeitslossen der Arbeitslossen wirden, die Arbeitslossen der Arbeits

arbeiter 131, Schläger 9, Schlösser 17 806, Schmiede 1284, Merstarbeiter 39, Jinngieger 15, sonklige Wetolkarbeiter 10 084, Arbeiterinnen 3364, Richt-Retalkarbeiter 356, ohne Berufsangade für die Sauptkassen in 2071 1594.23 M., sür die Volallasse mit 1 093 514,65 Mart. — An Unterklübungen (aus deben Rössen in 1 093 514,65 Mart. — An Unterklübungen (aus deben Rössen zusammen) wurden außgegeden: An Streitende 183 127 M., an Gemeigregeste 166 403 M., am Unziehende 6067 M., in Rössende 5244 M., in Getebesülen 10 645 M., sür Rechtschaub 24 T23 M. Die Neisenderstützung betrug 19 978 M., ie ist gegen des Vorjahr zurückgegegengen, weil angesüdes der in ganz Zeutschland berrichenden ichtechten Stonjunktur die Arbeitslosen am Ort blieben, denn sie sonninnten nicht darum erkanen, außichtis Arbeitz zu finden. Dagegen piegelt die erheblisse Steigerung der Erwerdslossenuntersührung den Richtissen der Arbeitslossen und der Arbeitslossen weil und der Arbeitslossen unterkführung 223 139 M., die Armenmartssührung des Verfachtschafte Steigerung der Erwerdslossenuntersührung des Verfachtschafte Steigerung der Erwerdslossenuntersührung des Verfachtschafte Steigerung der Erwerdslossenuntersührung des Verfachtschaften der Arbeitslossen der Arbeitslossen von der Arbeitslossen der Arbeitslossen von der Arbeitslossen der Arbeitslossen von der Arbeitslossen der Arbei

Sozialdemofratischer Lefe- und Distutierfind "Rarl Marg". Deute abend 81,5 Uhr bei Oummel, Sophienftr. 5: Sigung. Gafte will.

fommen. Cozialdemokratischer Lefe- und Diskutierklub "Seinrich Deine". Seute abend 9 Uhr bei Golze, Rodenberght. 8: Sitzung. "Lese- und Diskutierklub Baumichulenweg." Deut e: Sitzung im Lokale von Görgens, Baumichulenfte. 27. Göfte, durch Mitglieder eingeführt, haben Butritt.

### Briefkasten der Redaktion.

Rem. — B. B. 1. Das Tagungslofal ift bei Böhlich, Stelkjerstr. W. —
Blum, Bremen. 1. Gima 10—12 M. 2. Wohl nicht unter 20 M. —
Dinzie sich bei in fleinen Wengen nicht empfehen. — B. M. 74. Das fürzie sich bei in fleinen Wengen nicht empfehen. — B. M. 100. Auf koken des Verpflächteren. Es töunen jedoch die Gebühren ratemweite gesablt, auch ganz erlassen werden. Der Umfanz und die Kri und der Freihe der Krantbeit. — B. N. 100. Auf in der und ganz erlassen werden. Der Umfanz und die Kri und der Freihe der Krantbeit. — B. N. 10. Läht sich ohne Ungade nährer der Kotur der Krantbeit. — B. N. 10. Läht sich ohne Ungade nährer Berhältnisse nicht dernitwarfen. Kließeicht wenden Sie sich aber aber Krantbeit. — B. N. 10. Läht sich ohne Ungade nährer Berhältnisse nicht dernitwarfen. Kließeicht wenden Sie sich aber aber Krantbeit. — B. N. 10. Läht sich ohne Ungade nährer Berhältnisse nicht dernitwarfen. Kließeicht sche der Krantbeit. — B. S. 10. Läht sich ohne Ungade nährer Beschungen siehen Stelleicht stellen Sie das durch Aachschaften sinden beschen Beschen Gleichtet, und merden Sie ind an einen tächtigen Erzt der Stelles wird und einer Konten Gleichte Klieden Gleicht stellen Sie das durch Aachschaften einer Bertliner Geschieren kleinden beschen Wenden Sie sich angewandt. — Update Stelles wird ungewandt. — Update Stelles wird ungewandt. — Update Medden Beschen Beschen Gleicht stellen Sie der Stelles wird und der Geschühren von der Andelsen werden Stelles wird und der Geschühren von der Andelsen Beschen Beschen Elejahen Ukladen Beschen Beschen Beschen Beschen Beschen Beschen Beschen Ukladen Beschen Beschen Beschen Elejahen Ukladen Beschen Beschen

Stationen	Canb num Calab elchung	Simbliffert Better	Nemb, R. 年 日本日か田	Stationen	Beromitter-	Simb- tiditing	Shrightinte	Better	Truth n. C.
Swinembe Camburg Berlin Frantl.a R Wünchen Winchen	775 SME 776 DED 775 ED 779 RD 771 RD 778 SHE	Dunft 2 halb bb., 1 wolfen! 3 wolfen! 5 molfen! wolfen!	3 3 3	Daparanda Betersburg Scilly Mberbeen Daris	764 768 776	SHIT 股別盤 D S 28 D R D	141	belter bebedt halb bb, molfig molfent	-8 7 8 4

Witterungonberficht bom 6. Aprit 1909. morgens 8 Hbr.

### Sozialdemokratisch. Wahlverein Rixdorf.

Todes - Anzeige. Mm 4. April verftarb unfer Mitglieb, ber Tifchler

### Richard Heckert

(12. Begirf). Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung findet heufe Rittwoch nachmittags 6 lihr von der halle des neuen Rigdorfer Friedhofes, Mariendorfer Weg, aus ftatt. 224/20

Um rege Befelligung erfucht Der Borftand.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin.

Todes-Anzeige. Den Rollegen gur Radylcht, bag unfer Bitiglieb, ber Arbeiter

Fritz May

am 4. Abril an Lungenleiben geftorben ift. Ghre feinem Unbenten !

Die Beerdigung findet heute Mittmoch, den 7. April, nach-mittags 3 Uhr, von det Leichen-halle des neuen Luifen-Kirchhofes, Bürftenbrunner Weg, aus ftatt. Stege Beteitigung erwartet

Die Ortsverwaltung

#### Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter. Ortoberwaltung Berlin.

Den Mitgliedern zur Radricht, daß am 3. April unfer lang-jähriges Mitglied, ber Brauer

### Ernst Ruchs (Schnithelig-Brauerel) verftorben ift.

Chre feinem Anbenten !

Die Berrdigung findet am Mittwoch, ben 7. Abril, nach-mittags 3%, Mar, von der Leichen-halle des Gantower Friedhofed in der Schönbolger Schod aus findt. Bahlreiche Beteiligung erwarte

### Sozialdemokratisch. Wahlverein Boxhagen - Rummelsburg.

Tobes - Angeige. Den Mitgliebern gur Rachricht, bag ber Genoffe, ber Danbler

### Julius Sapiatz

am Sonntag, ben 4. d. D., nach längerer Kranthelt berftorben ift. Whre feinem Anbenten.

Die Beerdigung sindet heute, unchmittings 5 Uhr, von der halle des Rummelsburger Friedhofes aus ftatt

Nege Beteiligung erwartet | 4 Der Borftanb.

### Zentral-Verband

der Zimmerer Deutschlands. Zahlatelle B Begirt 14.

Den Berufsgenoffen gur Rach-richt, bag unfer Mitglieb

### Eduard Schnabel

m Freitag, ben 2. b. M. frei-willig aus bem Leben geichleben ift. Ghre feinem Anbenten!

Die Deerdigung sindet am Domnerding, den 8. April, nachmittags 4 Uhr, non der Leichendalle auf dem Friedens-Rirchdef in Rieder-Schönhausen bei Nordernd end kett.

Um rese Bereiligung ersucht 25416 Der Vorsand.

### Reste

onfection

Pelz. Kottbuserstr. 5. Am 4. d. M., abends 1174, lifte, entigdief fantt nach langen, ichveren Leiden mein innigfigeliebter Mann, unfer guter Bater, Schwiegers und Großvater, der Bananichläger

### Ferdinand Skibbe

im 74. Bebensjahre.

Dies geigt fiefbetrübt an im Ramen ber trauernben Sinter-

Minna Skibbe geb. Haberland. Die Beerdigung sindet am Donnerdiag, den & d. M., nach-mittags 4 Uhr, von der Leichen-halle des alten St. Wilabeth-friedholes in der Aderste. 37 tinit sun

### Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter.

Bweigberein Berlin. Unferen Mitgliebern gur Roch-cht, bag am 4 Upril ber Rollege

### Georg Liebherr

Majdentellerarbeiter (Bahmifches Branhaus) verftorben ift. Chre feinem Unbenten !

Die Beerdigung findet Donners-tag, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Golgatha-Friedholes, Burfnöstraße, and ftatt. 42/13 Rege Betelligung erwartet Die Orteberwaltung.

Allen Freunden und Befannten die traurige Nachricht, daß mehr geliebter, inwergehlicher Mann, unfer guter Cater 1902b

# Salomon Geiger

am Comnobend, den & Abril, im Miter von 48 Jahren plöhlich am Schlegamfall vertorden ist. Die Beerdigung sindet am Donnerstag, den 8. April, nach-mittags 3 lihr, von der Leichen-halle des Gethjemane-Friedholes and statt. Um silles Besseld bitten Die trauernde Witwe Marie Gelger nehst Kindern.

### Todes-Anzeige. Rach langen Leiben rubig ent-ichlafen ift unfere liebe Mutter, bie Tabatarbeiterin Witne

Auguste Lambrecht geb. Genn. 19985

Die Beerdigung findet am Donnerdingnachmittag 4 Uhr von der halfe des Bartholomans-friedhofes, Beigenfee (an der Jaffenderger Straße), aus fintt. Um fülles Beileid bitten Die traueraden Hinterbliebenen.

### Todes.Anzeige.

Um 5. April berfterb plbhild, meine liebe grau und unfere gute Mutter, Tochter und Schwester

### Anna Stuchly.

Die Beerbigung findet morgen Domerdian, den 8. April, nach-miliags 8 Uhr, von der Leichen-belle des St. hedwig-Kingholes in Reinidenborj, Berliner Gtr. que ftatt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes - Angeige.

Am Sonntag, ben d April, andfreilings 7 Uhr, verstarb nach angem schwerem Leiben unser

# Anna Ruppert. Sie Berbigung imbet bente Ritinood, ben 7. April, nach-nitiags 3 Uhr, von der Leichen-halle des Ilmunelsburger Kirch-hofes and fiatt.

Die Kolleginnen der Zeltungsspedition Robert Wengels.

### Allen Freunden und Befameten gur Radricht, daß meine Nebe Frau, unsere gute Rutter

### Anna Nilsen Tambenftraße 41

perftorben ift.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. d. M., nach-mittags 41/2, Uhr, auf dem Drei-jaftigfeits Kirchhofe in Marien-borf ftatt.

Gabriel Nilsen 10885

### Danfjagung.

Sar die herzliche Tellnahme und die jahlreichen Kranzspenden bei der Beerdlaung meines lieben, guten Rannes

### Franz Schulze

foge ich bem Meiallarbeiterverband, ber Firma Glume, Charlottenburg, und allen Bertvandten und Belannten meinen herziichen Dant.

Bine Berta Schulze.

### Dentsch. Buchbinderverband.

Achtung! Achtung! Buguepapierarbeiter- unb Arbeiterinnen.

In ber Birma Otto Schloß. grabilide Aunitautialt. Magagin-ftrahe 15/16, find wegen fortgeichter Lahnreduzierungen Differenzen aus-gebrochen, welche zur Arbeitseluntellung

Die Firma ift fie alle in ber Brefferet, Bedgerei, Buchdinderet und in ber Sochalamabrellung beichäftigten Ar-beiter und Arbeiterinnen gelperet! Bor Arbeitsannehme mird gewarnt!



Genaue Beachtung meiner Firma u. Haus-nummer geboten!

Ich mobne jeht fühowstr. 38, conthiner Straße Dr. Jenny Springer, prakt. Aerztin für Frauen u. Kinder. Zelephon u. Spredgelt unverandert.

804L\* Gelegenheitskänfe! Hochelegante

Herrenanzüge und Paletots aus feinsten Maßstoffen früherer Wert 60 bis 90 Mark

jetzt 20 his 45 ... Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Cavalier=Club, Unter den Linden 61 IL

Sonntags geöffnet !

### Achtung! Bewilligte Bäckerei.

Die Differengen gwifden bem Berbanbe ber Bader und Konditoren und unterzeichnetem Melfter find wieder geregelt. Die Bäderei gilt somit als bewistigt.

Der Berfranensmann ber Bader. 

### Blutarmut

Bleichsucht, bersch. Arfen von Frauenkransbeiten, Magen- und Darmleiden, Kerventransbeiten, dintarme Zustände, dei denen eine Kehrung der Sintmerige und Besserma der Sintdeschaffendent notwendig ist, z. D. nach großen Blutverlusten insolge schwerer Operationen. Wochendetten usw. nach überstandenen erschäpfenden Inseltionskeansbeiten wie Instituenza, zur Debung des Ernährungszustandes dei ausheitender frumgentubertulose usw. sind nach Geh. Wedizinaltut Broß. Dr. Liederich das Anwendungsgediet des Gamscheider Stahlbernmen. — Trinsturen im Daule warm entwicklen. Arintfuren im Qaufe warm empjohien.

Urteil eines Wrates : "Das Baffer entfpricht nach Urteil eines Westes: "Das Wasser entspricht nach alledem allen ülnforderungen, die wie an ein gutes Stahlwasser stellen tonnen. Es it hochgrabig eisenhaltig, leicht bekömmtich und gut verdanlich. Die Battenten, die es genommen haben, haben sich stes roobl gesüblit, haben es gern getrunken und haben an sörperlichem und seelischem Bodbesinden zugenommen, so dah sie ihrem trüberen Beruf dalb wieder nachgeben konnten. Bir haben also in diesem Stahlwasser ein gutes Medisament, weiches dei sorgifüliger und genauer Indistationsstellung wohl keinen im Stich lassen wiederschiem Europe

Dantesmorte nach erfolgreichen Ruren : "Rachbem ich Dantesworte nach ersolgreichen Kuren: "Nachdem ich schon längere Zeit an bartnäckiger Bleichlückt gelitten und mancherlei daggegen gedraucht habe, daße ich auf ärzliche Verorduung eine Kur mit dem Kamschelder Eindlebrunnen gemacht. Das Stefultat war ganz überreichend, mehr Zustand besserte sich sehr rate, so das ich nach drei Bochen die Ster bereits ausgeben konnta." — "Ach fläste mich sehr so wohl und habe einen Edpoeit zum Essen, wie ich ihm noch nie halte und meine Magendeschweiden sind auch verschwinden, mit einem Wort gelagt, ich bir ein ganz anderer Renich." — "Die Wichnung hires Krunnens auf das Besinden meiner Tochten, die seit Lahren sehre fehr schwer an Bleichlucht litt, ist eine vorzägliche gewesen."
Broschützen kostenios durch Landscher Stahlbrunnen, Düsseldorf SW. 184.

Wenn Sie die Sicherheit haben wollen, das seit Jahren führmlichst bekannte

### URANIA= Salonoel - (Der Name ist gesetzlich geschützt) -



gu erhalten, dann fordern Sie beim Einkauf nicht nur "Salonoel". denn unter dieser Beseichnung wird sehr oft ein Gemisch mit billigeren Sorten verkauft.

Nur der volle Name

## RANIA-Salonoel

bietet Ihnen die Garantie, das unverfälschte amerikanische Sicherheits-Petroleum zu erhalten.

### URANIA-Salonoel

größte Sicherheit gegen Explosionsgefahr bel höchster Leuchtkraft.

Keine Verwechselung mit österreichisch. (galizischem) = Petroleum =

Deutsch - Amerikanische Petroleum - Gesellschaft.



Fasson Ortrud Fasson Gerda

H. 25.-

H. 18.-

# Letzte Anzeige

ver dem Foste. Um meine gesamten Bestlinde zu räumen, verkaufe ich Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend teilweise 3. Tell des Wertes und billiger die hochelegantesten, neuesten und gediegensten

Originalmodelle in Kostumen × Mänteln × Jacketts Kimonos × Canes × Kleidern × Röcken × Blusen × (PrinzeB-, Mieder-, Kostilmröcke) Selton große, vielseitige Auswahl! Nur hochmoderne Stoffe und gediegene Ausarbeitung . Eigene Ateliers im Hause!

Reisemuster - Ropien in allen denkbaren Großen, selbst für die stärksten Figuren vorrätig. Originalwert bis M. 15 bis M. 21 bis M. 30 bis M. 45 bis M. 60 bis M. 00 usw. bis M. 550 f. diese 3 Tago M. 5 M. 7 M. 10 M. 15 M. 20 M. 30 , , 180

Besuch dringend vormittags erbeten! In den Vormittagsstunden gratis: ein elegantes Reisecape an jeden Käufer schen von 20 Mark an !

Hauptgeschaft: Berlin W., Mohrenstraße 37a ( kein Eckhans, 2. Haus von und Berlin NO., Große Frankfurter Straße 45 ( kein Eckhans, 2. Haus von der Andreasstraße.

Genaue Beachtung meiner Firma und Hausnummer dringend erwünscht!

# Achtung! Bauanschläger! Achtung!

Deute, Mittwoch, ben 7. April 1909, abende 8 Uhr:

# Allgemeine Versammlung

im Gewerfichafishans, Engelufer 15, Saal 4. Tages. Dronung:

1. Die gegenwärtige Gituation im Bauanichlagergewerbe.

Rollegen! Die Absätz der Arbeitgeber, eine allgemeine zehnprozentige Reduzierung der Alfordpreise durchzusübren, kann als gescheitert betrachtet werden. Da es aber notwendig ist, daß ein jeder von Ihnen von dem gegenwärtigen Stand unlerer Angelegenheit unterrichtet ist, darf fein einziger Rollege in dieser Bersammlung sehlen.

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet. Deutscher Metallarbeiter Berband, Orisberwaltung Berlin-Berein ber Bauanichläger gu Berlin.

## Demokratische Vereinig

Mittwoch, ben 7. Abril, abende 81, libr, in ben großen Galen ber 1. Biftoria Branerei, Lünowfir, 11/12, 2. Branerei Rönigftabt, Schönhaufer Allee 10/11 :

# politische Versammlungen.

1. Billow, Blod und Branntvein. Referenten: Dr. Breitscheib, Gabte, bon Gerlach. 2. Freie Enssprache. Gafte, Manner und Frauen berglich willtommen. 283/9

Donnerstag, ben 8. April, abends 81/2 Uhr, im Gewerkschafts-hause, Engelufer 15 (Saal VII):

### litglieder-Persammlung.

Tages Drbnung: 2. Bahl einer Kommiffion für die Delegiertenwahlen. 2 Berichiebenes

NB. Die Delegierten muffen bis 25. April gewählt fein.

Am 29. April Generalberjammlung für das 1. Ouartel.

DonnerStag, ben 8. April, abenbs 8 Uhr:

### Mitalieder-Bersammlung

im Lolale bes ferrn Schmidt, Bringen-Milee 33.

1. Bortrag des Kollegen Mahler über: Reichstarife. 2. Dis luffion.
3. Bereinsangelegenheiten und Berichiebenes.
144/6
Bahlreiches und puntiliches Ericheinen notwendig. Der Borftanb.

### Seefischkochbücher gratis.



Volksnahrung!

### In der Karwoche

kommt nach alter Sitte wohl in jeder Familie ein Fischgericht auf den Tisch. Unsere Dampferflotte brachte große

Fänge Seefische in hervorragend schöner Qualität an. Täglich treffen hiervon große Sendungen bei uns ein und kommen zu billigen Preisen zum Verkauf. Wir empfehlen besonders die prachtvollen, großen, fast

ı	grätenlosen Fische, die wir auch	
ı	ff. blutfrischer Seelachs	im Anschnits p. Pfd. 25 Pf.
	" " Kabeljau	im Anschnitt p. Pfd. 25 Pf.
ı		h im Anschnitt p. Pfd. 35 Pf.
ı	" " Seehecht	im Anschnitt p. Pfd. 40 Pf.
	ff. kleinen Schellsisch	num Braten . p. Pfd. 25 Pf.

Rolzungen Is, kleinmittel . . . . p. Pfd. 30 Pf. Is, große helle . . . . p. Pfd. 70 Pf.

Knurrhahn

Für die feine Tafel besonders:

f. Seezungen, Steinbutt, Hellbutt, Zander.

Dampilischerei-Gesellschaft "Nordsee". Größte Hochseefischerel Deutschlands.

Hauptgeschäft: BERLIN C., Bahnhof Börse. Verkaufsstellen:

S. Prinzenstraße 94.
O. Große Frankfurter Str. 85.
O. Schl - Bahnhof, Beg. 8/9.

W. Petsdamer Straße 112a. NW. Wilsmacker Straße 57. Spandau, Breitestraße 24. Tegel, Treskowstraße 14.

Eigene Eisenbahn-Kühlwaggons.

# Rauchen Sie

Devise: Qualitat ist die beste Empfehlung



\_\_\_\_\_

Tausende Exemplare Nur eigene Erzeugnisse

Wundervolle, kleidsame Fassons praktischer und luxuriöser Genres

Mk.

### Knaben-Anzüge Schüler-Anzüge

Tausende Exemplare Nur eigene Erzeugnisse

Moderne gemusterte Stoffe allerneuester Geschmacksrichtungen

Spezial-Haus größten Maßstabes

Chausseestraße 29/30 11 Brückenstraße 11

Gr. Frankfurterstr. 20

Im April Eröffnung unseres 4 ten Geschälts-Hanses: Schöneberg, Hauptstraße 10

Der Hampt-Katalog No 37 und Livres-Katalog No. 35 konteales and periofrel.



### Tabakarbeiter = Genoffenschaft, Samburg Generalvertrieb und Fabriffager Berlin SO., Röbenider Etrafe 20a Bertreter: Udo Stangenberg amt IV.

Rieberlage ber Rorbhaufer Rautabafarbeiter-Benoffenfchaft Zigarren - Zigaretten - Kantabake zu Jabrifpreifen.



# Alle Wohlgerüche

heften fich fibrer Berfon an, wenn Sie das Leichenseifenpulver Goldberle verwenden, bei welchem außerdem noch jedem Batet ein hübliches und prak-tisches Geschent grafis beigefügt ist.

Sabritant :

Carl Gentner, Goppingen.

Friedrichst. 115/1, a Draby
Friedrichst. 115/1, a Draby
For Gleg Fred, Gebred
1,50,50/e1,00, Beite 50Bf.

### Jede Dame lese!



Zam Beginn der Frühjahre-Snison kom-men zum Vermen zum Ver-hauf: 1 Posten hocheleganter Modeil-Kostilme,

tarunter einmuster, von 29 bis 68 M. (Wert das Dop-pelre), 1 Postes

englische Kostäme von 18 bis 35 M. 1 Posten Pa-leiots und Jn eketts in Stellen in den

elecanicaten Austhbrungen von 6 bis 38 M. (Wert das Doppeite), Röcke, tudelloser Sirn, zu Spottpreisen. Damen-Konfektion Seydelst. 2

# Ortskrankenkaffe

der Bildhauer, Stukkateure u. verw. Gewerbe gu Berlin.

Am Mittwoch, den 14. April d. 3., abends von 8—9 Uhr, finden gemäß § 48 des Statutes die Vertreter-wahlen zu den Generalversammlungen für die Jahre 1909 und 1910 ftatt. 272/10 Es haben zu wählen:

a) die Herren Arbeitigeber, welche am Tage der Bahl bei der Kasse ein Konto haben, 46 Vertreter und 5 Grfaumanner. Babllofal: Burftenhof, Rope-

nicter Str. 137 : bie versicherten und freiwilligen Mitglieber ber Kaffe, welche grobiabrig und im Befit ber burgerlichen Chronrechte find, 110 Bertreter unb 11 Griate

manner. Babilolal: Engelufer 15,

Saal 3. Die Wahlhandlungen werden pünkt-lich um 9 Uhr geschloffen.

Die ordentliche Generalver-fammlung sindet am Mittwoch, den 28. April d. A. abends 81/2 Uhr, Engelaser 15, Saal 3, statt. Lagesordnung: 1. Ball eines Vorstandsmitgliedes,

Arbeitgeber. Abnahme ber Jahrebrechnung pro 1908.

pro 1908. Bericht der Repisoren. Rödnberung des § 29 d. Statuts. Berficherung der Borstandsmit-glieder und Beamten gegen Un-ion im Dienst. Geschäftliche Mittellungen.

Die Delegierten erhalten noch be-fondere Einladungen. Berlin, den 7. April 1909. Der Vorstand.

3. IL: Fritz Waldeyer, Borfibenber.

Damen-Konfektion direkt ous der Fabrik Kein Laden. Nach been deter Engros-Saiso

auch Einzelverkauf enorm billig!

Damen - Paletots Kostume

Robert Baumgarten Hausvogteiplatz II, I. Etg. schrägeber Untergrund-Bahnhe

Bei Vorzeigung dieses In-serates an der Kasse werden 5 % Rabatt vergütet.

Auch Sonntags geöffnet!

Haben Sie Stoff ick terme-davon Anzug od. Paleto nach Mass, schick, daverk. Zwaten von 20 Mark an. Moritz Laband New Promenade II. (Sidth. Börse).

# 1908er Jegehühner echte Raffe, icon fieifig legende, gan leb. Antunft franto Rachn. 18 State

mit Oahn 34 M., 12 Stud 22,50 6 Stud 13,50 M., beliebige Fa Educier, Mystowin D/S. Nr.20

Coeben ericbienen !

### Der Meg zur Macht

Politische Betrachtungen über das Bineinwachfen in die Revolution

### Karl Kautsky.

Inhaltsüberficht: Die Groberung ber politifchen

Nacht.
Die Prophezeiung der Revolution.
Das Sineinwachlen in den Jufunfisstaat.
Die Stonomische Entwicklung
und der Bille.

Reber Revolution noch Gefeb-lägfeit um jeden Preis. Das Bachstum der repo-lationären Clemente. Die Kilderung der Kluffen-orgenistie.

7. Die Benderung der Alassen-gegenfähe. 8. Die Berichärfung der Klassen-gegenfähe. 9. Ein neues Beltalter der Re-

Preis 1,50 M., billige Mus-gabe 0,50 M.

Expedition des "Vorwarts" Berlin SW.

Lindenstr. 69, Laden.

Berantwortlicher Rebafteur: Sans Beber, Berlin, Fur ben Inferatenteil verantw :: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Lorwaris Buchbruderei u. Berlagsanftalt Laul Ginger & Co., Berlin SW.

# 2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt.

# Wie die "Volkszeitung" die Bergarbeiter

Gin Bergmann aus bem Rubrrebier ichreibt uns: Un ber Tagespreffe merti man: bas öffentliche Intereffe ift

fortwährend ben Bergarbeitern gugewendet. Die wechselnden Er-eigniffe, wie Riefenftreits, Maffenfataftrophen, drobende Rampfe laffen bas Intereffe nicht erlahmen. Es muß baber etwas geschrieben werben. Amiliant" genug find icon die Artifel gewiffer Condersberichterstatter, die nach aweis bis breitägigem Aufenthalt im Rubtverichterklatter, die nach aweis dis dreitungigen Aufentgalt im Rugtrevier Land und Leute tennen wie ihre Westentosche, die
iber die Justände im Schacht erzählen, wie ein alter Knappe, der seine dreifig Jahre zur Grube gegangen
ist. Den Vogel abgeschieste hat mit solcher Art Aufklärung die Berliner "Bolfszeitung" in einem Artiselt: "Das Charafterbild des deutschen Bergmanns" in ihrer Unterhaltungsbestage Rr. 62 vom 14. März diese Jahres. Der Artiselichreiber B. Hagt den Vergleuten manche schone Eigenschaften noch ober im Mannen betrochtet ist sein Charasterbild ein stonglomerat der im Gangen betrachtet, ist fein Charafterbild ein Konglomerat der unglaublichsten Dinge. Da lieft man z. B.:
"Die Liebe zum Bergban wird in vielen Familien bon einer Generation zur anderen vererdt. So entsteht eine gewisse Sehblitgleit, die wiederum die Grundlage für eine tiese Baterlands-

Der bochfte Bunich ift eine eigene Scholle Erbe und ein

riebe ist. Der hachte keining ift eine eigene Scholle Erde und Ein eigenes Habeten zu bestigen . . ."
Piebe zum Bergdau, Sethaftigseit, tiefe Baterlandsliebe, der höchste Bunisch eine eigene Scholle! Der Mann hat Ahmung! Er weit nichts dabon, daß die übergroße Mehrzahl der Bergleute sozialdemokratisch gesinnt ist, daß die "eigene Scholle" dem Bergmann zwar Lasten, aber keinen Gewinn bringt. Dem Bergmann ist die Liebe zur Scholle längst vergangen, weil die Scholle ihn der Willster der Unternehmer lieberliefert.

Beiter wird bem Bergmann bon 5. B. Raftengeift angebichtet.

"Der Bergmann liebt es, fic auch in auheren Dingen bon ben anberen Arbeitern zu untericheiben. In feiner Rleibung, bie aus ichlichtem ich warzen Tuch gefertigt ift. in iegelt iich der ganze Ernst seiner gesahrvollen Ganitätsrat Dr. Meber, ist erst jest — zwölf Monate nach Schlung Arbeit, während andererseits die Achnlichseit mit militärischer Uniform auf eine feste Organisation hin weisen soll. Als Kopsbededung trägt der Bergmann den schwarzen, mit Schlägel und Gisch, den Der Gemeinen des Bergdanes, geschmidten Tichaso, dessen der schwidzenfarbiger Federpug die nationale Kosarde erseut. Der schwerzen mit blanken Knöpsen gezierte Kittel wird durch einen Bergmann dan welchem an der Rückelt das Fahrleder bergiegt sie seinen, an welchem an der Rückelt das Fahrleder beschwarzen, die seinen Bergmann ganz besondere Bedentung, da nach ihm die im Bergmann ganz besondere Bedentung, da nach ihm die im Bergmann ganz besondere Bedentung, da nach ihm die im Bergmann ganz besondere Bedentung, da nach ihm die im Bergmann ganz besondere Bedentung der Kategorien getrenut werden, in die sein Charalterbild des beutschen Bergmanns? In die Kategorien getrenut werden, in die sein Charalterbild des beutschen Bergmanns? In die Kategorien getrenut werden, in die sein Charalterbild des beutschen Bergmanns? In die Kategorien getrenut werden, in die sein Charalterbild des beutschen Bergmanns 2 der Charlich aus der Gaulärate die laröber sein Würder Lichen Aussichen ert der den der Gaulärate die laröber sein. Wür der Schulle ipiegelt fich ber gange Ernft feiner gefahrbollen

Ruhrbegirk find über 300 000 Bergleute tatig, aber Bergmanns? Im Ruhrbegirk find über 300 000 Bergleute tatig, aber Bergleute "bom Leber" und Bergleute "bom der Feder" kennt dort kein Mensch, Die Gestalten, die B. Highlbert, gehören berg angenen Jahr. hin derten an. Jept sinder man sie nicht mehr. Der Bergmann bon hente kleidet sich wie seder andere Kulturmensch; er liebt es gar nicht bar anderen auffällig zu ersehnen. Sin Bergmann es gar nicht, vor anderen auffällig zu erscheinen. Ein Bergmann, ber fich beute noch auspuht, wie W. D. es schildert, ist des berbienten Spottes seiner Kameraden gewiß. Es sollte und wirklich wundern, wenn B. D. im Ruhrrevier unter den 300 000 Bergleuten auch nur 800 fände, die bereit waren, sich in Uniform lächerlich zu

In einem weiteren Abidnitte gibt ber Artifelichreiber feine Renntniffe liber bie berichiebenen Beamtentlaffen gum beften. "Je nach ber ihnen übertragenen Arbeit beigen bie Beamten : Schie meifter, Riefelmeifter, Lampenmeifter, Schicht-meifter ufm." Schichtmeifter gelten allerbings als Beamte, Die übrigen Rategorien gehoren aber gu ben Arbeitern. Dann bichtet B. d. den Bergleuten die Reigung au einem "guten Trunt" an, den sie sich gern zu berschaffen suchen auf Kosten anderer, namentlich von Fremden, die den Grubenban besahren. Das ist Unsinn; Fremde kommen übrigens nur sehr selten in die Grube hinein.
Das tollste aber sind die Phantasien über den Gottes.

glauben und Unglauben der Bergleute. Man traut feinen Augen nicht, wenn man das lieft:
"Ganz im Segensab zu jener Freigeisteret, wie sie beispielstweise die Sozialdemokratie ihren Anhängern predigt, halt der Bergmann fest an seinem Gottesglauben. Roch ist es auf vielen Zechen Sitte, por beginnenber Schicht bie Belegicaft im Betfaal gu verfammeln, um bort eine furge

trobliden Bergfeft, dod bebor ber Bergmann fich beim fcumenden Bier ber Luft und Freude bingibt, gieht er erft im bollen Schmud mit fliegenden Jahnen zur Kirche, um sich dort feine Bergpredigt halten zu lassen. Bei folch' frommer, gottergebener Gesinnung sollte man es laum für möglich halten, daß in Bergmannstreisen ber frassesse Aberglaube zu sinden ist. Die Einsamleit im buntlen Schof der Erde, der stete Gedanke an Weichren geller Art wiesen wohl dazu feitragen beit der Bergen 

vergangenen Zeiten. Wie wurden die Meriter und Unternehmer fich freuen, wenn's beute noch fo mare! Dann gabe es feine rebellierenden Bergleute und feine Streits, und die Grubenfataftrophen bellierenden Berglente und keine Streiks, und die Grubenkatasirophen würden fromm und demiktig hingenommen als unadwendbare Schidungen Gottes. Bor 50—60 Jahren, da waren noch hin und wieder Betjäle auf den Schäcken anzutressen und Oberslieiger, die der Belegschaft vorbeiteten. Das Geichlecht ist ausgestorden und im ganzen Ruhrbezirk kein einziger Betsaal mehr zu sinden. Das Beten hat man verlernt im Zeitalter des Großkapitals. Die Minute muß benuht werden, sie bringt Kohlen, und Kohlen bringen Gewinn. Gewiß mag's noch lirchengläubige Bergleute geben, aber viele sind es nicht, und die wenigen sind weit hergezogen aus rückländigen Landstrücken.

Alles in allem: die Leser der "Bolks-Rig." sind mit dem "Charakterbild des deutschen Bergmannes" gräßlich däpiert worden.

### Ueber die Tätigkeit der Schulärzte

wird alljährlich ber Schulbeputation ein Bericht erftattet, ber bann den Stadtverordneten vorgelegt wird. Der Jahresbericht für bas Schuljahr 1907-1908, gufammengeftellt bom Schularat Sanitaterat Dr. Meber, ift erft jeht — gwolf Monate nach Schlug jenes Schuljahres — in die Sande ber Stadtberordneten gelangt. Auch biefer Bericht zeigt aufs neue, wie untentbehrlich ber

umfajt, bringt dem Schularzt noch eine recht bedeutende Arbeits-last. Soll den Schularzt noch eine recht bedeutende Arbeits-lichen Aufsicht voll zugute kommen, so muß die Zahl der Schulärzte viel größer sein. Jür das Schul-jahr 1909-1910 ist sie inzwischen auf 50 vermehrt worden, damit wenigstens der Plan, jedem Schularzt möglicht nur 6 Schulen zu übertragen, durchgeführt werden fann. Die alte Forderung der sozialdemokratischen Stadtverordneten wollte jedem Schularzt nur 2 Schulen zugewiesen wissen. Wäre sie erfüllt worden, so fämen jeht auf jeden Schularzt im Durchschnitt etwa

Bur Ginidulung wurden im Schuljahr 1907-1908 bon den Edularzten 34 883 Kinder unterfucht, pro Arzt durch-schnittlich 708, im Minimum 482, im Maximum 1823. Auch bas find recht beträchtliche Piffern, bei denen man sich fragen muß, wie gründlich da die Untersuchung der einzelnen Kinder sein fann. Das Ergebnis der Untersuchung war in 3027 Fällen (8% Proz. der Gesamtzahl) so ungünstig, daß die Kinder in Berückschigung ihrer sörperlichen und gestigen Entwicklung als noch schulu un fähig erochtet und die weiteres unsideriest werden musten. Wer auch wurde den als schulfskie gurudgesiellt werden mußten. Aber auch unter den als schulfähig erachteten und zur Einschulung zugelassenen Kindern waren noch 8176 (23% Proz.), deren Entwidelung und Gesundheit so biel zu wünschen ließ, daß die Schularzte es für geraten hielten,

fie einstweisen in ständige leberwachung zu nehmen. Unter ben Mangeln, die bei ber Untersuchung gefunben wurden, nahm "ungenügender Kräftezustand" die erste Stelle ein. 1125 Kinder wurden aus diesem Erunde bom dulbefuch gurudgeftellt, und aus gleichem Grunde wurden 1239 Kinder nach Einschulung in Ueberwachung genommen. Zurücftellung bezw. Neberwachung wurde ferner nötig: wegen Kachitis (englische Krantheit) bei 570 und 429 Kindern, wegen Strofulose bei 135 und 625, Knochentuberkulose bei 66 und 62, Lungen-

umfaßt nur rund 450, der füdliche Hain freilich etwa 1400 Heftar. umfast nur rund 400, der judliche yain freilich einen 1400 Seitar. Jener enthält 93, dieser 1880 Riesensäume von der Gattung Sequoja. Dabei werden alle Stämme, die weniger als 5½ Meter im Imssong oder etwa zwei Weter im Durchnesser haben, nicht gezählt. Reben den Sequojas sind noch Hunderte von Fichten vorhanden, die dis zu 85 Meter hoch sind und einen Durchmesser dis zu drei Wetern erreichen. Der nördliche dain diret 10 Stämme, deren Durchmesser Komme, weinertieft. Die meisten dieser überräsen kalandere Monten entweden noch amerikanischen Eleneralen

erfunden worden sei, wohl ein Lächeln um die Lippen spielen lassen. Und doch ist eine solche Borrichtung ausgeführt worden. Der Körper der Versuchsberson wird von einem ganz schwachen galdanischen Strom durchsossen, desen Schwankungen mittels eines sehr empfindlichen Spiegelgalvanometers abgelesen werden können. So zeigt sich dabei, daß der elektrische Leistungswiderstand des Körpers sich andert, je nachdem Ruse oder Unruse des Gemüts vorhanden ist, so daß eine gewisse Schaupung möglich wird, inwiessern gewisse Fragen den Patienten in Aufregung versehen oder nicht. Katürlich wäre es oder nicht möglich, zwischen der Aufregung des überführten Mörders und dem Schred des plöhlich ungerecht Beschuldigten zu unterscheiden. Gleichtwahl gestattet der Apparat, wie Dr. Schlub in der "Semaine Wedische" ausführt, mancheseinteressante Anwendungen. Geräusch, Licht, Berührung, aufregende tvie Dr. Schlub in der "Semaine Bædicale" aussührt, mancherlei interessante Anwendungen. Geräusch, Licht, Berührung, aufregende Lestübe und manches andere lösen eine Stromversärkung aus, die nach einigen Schunden in Erscheinung tritt. Durch anästhetische Mittel kann diese Bersärkung ausgehoben werden: Der einzige Faltor, der für die Aenderung der Stromstärke in Betrackt kommt, ist, nach Unterzuchungen von Beraguth, die veränderte Leitsähigkeit der Haut. Bemerkenswert ist, das diese hinsichtlich ihrer Struktur eine große Aehnlichkeit mit den elektrischen Organen mancher Fische

Sumor und Catire.

Andacht ab zuhalten. Biele Worte werden da nicht gemacht, aber ein furzes Gebet und dann ein fröhliches "Glüd
auf!" spenden dem Einjahrenden Trost und Hosfnung für ein
auf!" spenden dem Einjahrenden Trost und Hosfnung für ein
glüdliches Gelingen seiner Arbeit. Alljährlich einmal
vereinigen sich Beamte und Arbeiter zu einem
bezweinigen sich Beamte und Arbeiter zu einem
trählichen Berasest, doch bedor der Bergmann
bezw. in liederwachung genommen wurden aus diesem Grunde 68 und 689 Kinder, ferner wegen Brudsschaft aus etelem Grunde os und 689 Kinder, ferner wegen Brudsschaft 3 und 381 Kinder. Bon anderen Kransheitszusänden, die eine Zurücklestung oder Neberwachung ersorderten, wollen wir hier nur noch die schlimmsten nennen, Nerbenleiden mit den erschreckend hoben Zifsern 108 und 263, Epilepsie mir 29 und 44. In vielen Hällen nötigten auch Sprachsörungen zur Zurücksellung oder Neberwochung, 67. und 443mal. Wegen Mangeshaftigkeit der Geisesentwickelung wurden als zurückseltieben 386 Kinder zurücksellt und 821 in Neberals "zurückgeblieben" 395 Kinder zurückgesiellt und 821 in Ueber-wachung genommen, überhaupt als "zum Schulbeiuch unfodig" 70 Kinder zurückgestellt, die dann wohl meist in Idiotenanstalten untergebracht wurden.

Man fieht, es ift wirflich nicht überfluffig, bag bie eingufculenden Rinder durch Mergte untersucht werden. Bas wurde aus solden franten Kindern, che wir Schularzte hatten? Die Schule konnte nicht viel Rücksicht auf sie nehmen, weil sie ja ihren Kransheitszustand meist gar nicht erkannte. Die Zahl aller in Ueberwach ung bestudlichen Kinder belief sich in 1907-1908 bereits auf 30 686, das sind 176 Prog. der Ge-Jahl aller in Neberwachung gebeinblichen Kinder beitet ich in 1907-1908 bereits auf 30 686, das sind 1716 Proz. Ber seigem kindern die Gemeinde künlfinder. Wer solle all diesen Kindern die ihnen gedührende Kücsicht sichen, wenn wir keine Schulärzie hätten! Unter den 30 666 kindern waren 6054 mit ungenügendem Krästezustand, 1221 mit Rachitis, 1813 mit Steofulose, 281 mit knockentuberkulose, 1740 mit Lungenüberkulose, 841 mit sierenleiden, 2900 mit Kasiene und Racheuleiden, 177 mit Kierenleiden, 2900 mit Kasiene und Racheuleiden, 1744 mit Augenleiden, 3453 mit Ohrenleiden, 601 mit Hauftrausseiten, 2901 mit Vierenleiden, 201 mit Kasiene, 1858 mit Verenleiden, 201 mit Spierenleiden, 202 mit Bruchschaden, 1658 mit Rexvenleiden, 201 mit Epilepsie, 1415 mit Sprachstörungen, 746 mit mangelhafter Gestpesentwicklung, Welche Fürzungen, 746 mit mangelhafter Gestpesentwicklung, Welche Fürzungen, 746 mit mangelhafter Gestpesentwicklung, Welche Hauf ihr die Schulen, ieder Arzi dussen besondern ihr die Gebulen, ieder Arzi der Gestpesentwicklung welche Gestpesentwicklung welche Gestpesentwicklung welche Gespescheit Gebonders wichtig sind, weil sie dem Arzi zugleich Gelegenheit geben, die Kinder auch in ihren Schulkeben zu beodackten. Dier honne er Kransspierszustände heroussinden, die den Eltern oft entgeben oder salschen Schulen, des bervor, das den Eltern oft entgeben oder salschen Schulen, de ben Bebrern wie den Eltern oft entgeben oder salschen Schulene bestehe Bervor, das

Aus den Ritteilungen der einzelnen Schularzte gehe herdor, daß auf diese Weise bei Kindern die Anzeichen beginnenden Leitstanzes seifgestellt wurden, die von Eltern und Lehrern nur als schlechte Angewohnheit gedeutet worden waren, daß Kinder mit noch vordandener Scharlachabschuppung, die den übrigen Kindern

noch borbandener Scharlackabschuppung, die den übrigen Kindern hätte gesährlich werden können "aus der Klasse entsent wurden.
Auf manche speziellen Angaben des Berichtes werden wir noch näher eingehen müssen. Bei der Leftüre dieser Jahresberichte über die Tätigseit der Schulärzte fällt uns immer wieder ein, mit welcher Hartnädigseit der Berliner Stadtsfreisinn fast ein Jahrzehnt hindurch sich dagegen gewehrt hat, daß der Arzt zum Berater der Schule gemacht werde. Wäre nicht diese Forderung von den sozialdemosfratischen Stadtberordneten ansgestellt und immer wieder erneuert worden, so hätte Verlin bermutlich noch heute seine Schulärzte.

Aus Industrie und Dandel.

Bobenwucher.

Unter ber Stichmarte "Steuerfreie Millionengewinne" fcreibt bie "Korrespondeng bes Bundes ber Landwirte":

In Blattern ber berichiedenften Barteirichtungen murbe blefer Tage folgendes Beithiel einer ungemein erfolgreichen Grunftildsfpelulation erörtert. Ein Grundstildsbestiher in Dresben verlaufte fein Eigentum an eine auswärtige Bant filr 970 000 M. und verdiente dabei reichtich 510 000 M. Die Bant veräußerte basielbe Grundftud an einen andmartigen Architeften für zwei Millionen Marl (Berdienft 1 030 000 IR.) Diefer Architett machte bas befte Ge indem er bon einem Muslander 8 785 000 Mart file bas Erundstüd erhielt, also einen Spekulationsgewinn von 1 785 000 M. innerhalb der Bochen erzielte. Die Zeitspanne zwischen dem ersten und letzten Besitzwechsel wird in den Blättern verschieden mit 2½ oder 3½ Monaten angegeben, die Gesamtpreissteigerung des Erundstids betrug 2 815 000 M., oder, wenn man den Ber-

faufsgewinn bes ersten Bestigers hinzurechnet, sogar 3 825 000 M.
Unter ben Blättern, welche die Mittellung über biese ebenso glänzenden wie mühelosen Spekulationsgewinne weiter ber-

Forfdung breife 1915. "Ram, lieber Sedin, gehft bu bon bier aus auf eine neue Forfdungsreife?" — "Jawohl, ich will im Auftrage der Stadt Berlin die Refte des Grunewalds finden." ("Luftige Blatter.")

### Motigen.

— Theater hronik. Im Leffing Theater sindet vom 19. April bis 18. Mai der dritte Ibien gytlus statt, der wieder dreizehn Werfe, vom "Bund der Jugend" bis zum Epilog "Benn wir Toten erwachen" umfassen wird. Diese Biederholung ist die lette vor den Ferien. Es werden ganze und halbe Abounements zu ermähigten Preisen ausgegeben.

- Runftdronit. Die Marees Musftellung in ber Segeffion ift bis Freitag abend berlangert.

— Ein Drama, bas nicht gut behanbelt wirb. Die beutschen Buhnenschriftfteller haben fich im vergangenen Jahre organisiert, um die Interessen ihrer Witglieber gegen die Bubnen-birektoren zu wahren, die manchmal sich fehr herrschaftlich gebarben. diektoren zu wahren, die manchmal sich sehr herrschaftlich gebärden. (Wann werden sich endlich die Redolfeure so organisieren, daß sie nicht mehr absolutester Willfür preisgegeben sind?) Run hat der Gerband zum erstenmal Gelegenheit, einzugreisen. Sein Nitglied Lothar Schmidt hat sein Austipiel "Rur ein Araum" vom Berliner Theater zurückgezogen, weil es im Spielplan nicht genug berücksichtigt wurde. Der Berband verlangte bester Behandlung für sein Mitglied und droht jeht dem Berliner Theater, das jeden Bersuch der Einmischung ins Repertoire ablehnt, mit ebensuellem Bohsott und übernimmt die Klage gegen die Direktion.

— Das Sauptwert von Mardes, die Fresten in der Bibliothet der Deutschen Zoologischen Station in Reapel, sollen nach dem "Berl. Tagebl." nach Deutschland übergeführt werden. Die Studien dazu, die in der Sezession ausgestellt find, zeigen auch dem, der die Originale nicht fennt, daß die Vereinigung von lebensfrischem Ratursudium und mommentaler Ausgestaltung Mardes nie mehr in gleichem Ratu gelang als in diesen frühen, aber vollendeten

- Baug und ber magnetifde Sabpol. In einem Bortrage, ben ber Sabpolerforider Carften Bordgrebint in ber Treptow-Sternmarte aber "Das Feftland am Gubpol" hielt.

### Kleines feuilleton.

Gine neue Gubpolerpebition. Ins London wird berichtet Dr. B. S. Bruce bem Dzeanographifchen Laboratorium bon Ebinburgh amartischen Regionen antreten wird, aus denen Shadleton jeht gurückgelehrt ist. Die neue Expedition wird nicht der Konten Shadleton solgen, sondern den Sorftoh von der anderen Seite aus dereinen. "Wir werden aus der Region von Caatsland ausgehen und quer durch die Rohlese direkt auf den Pol guftreben. Der Manne Expedition ersprichte eine dem der letzen Chieffen der neuen Expedition ersprichte eine dem der letzen chieffen der neuen Expedition ersprichte eine dem der letzen chieffen der neuen Expedition und einige Vollen der weinen Soldspassen der Wilkels der Vollen der Vollen der Anderen wird ausgerüftet, der der Konten der Vollen hat intereffante Mitteilungen über ben Blan ber neuen großen Gub-polaregpebition gemacht, die 1911 bon England aus die Reife in Die Dean Tiefsemessungen und ozeanographische Forschungen vor-genommen; von Buenos Ahres aus geht die Fahrt zunächst nach Teistan diAennha, dann nach den Sandwich-Inseln und den Bouvet-Inseln. Die Kosten der Expedition werden auf eine Willion ber-auschlagt. Die Forschungssahrt soll zwei volle Jahre in Anspruch nehmen.

Als ber möchtigste Walb der Erbe ist der von Calaberas in Kalifornien längst berühmt, und als im vorigen Sommer dort ein Brand ausbrach, teilte sich der ganzen gebildeten Welt eine gelwisse Aufregung mit, da es hieß, die gewaltigsten Baume des ganzen Erdenrundes seien dadei vernichtet worden. Das ist glicklöchweise nicht der Fall gewesen, aber man die Warmung verstanden und beherzigt, denn Prasident Roosebelt hat noch als leiste Tai seiner Amiszeit den Gesehentwurf zur Vervandlung des Calaberas-Baldes in Nationaleigentum unterzeichnet. Schon vor dier Jahren war, vie die Wochenschrift "Seienes" in Erimerung ruft, ein "Galaveras-Geseh" von einem kalisornischen Genator beim Senat der Vereinigten Staaten eingebracht worden, und noch weitere Anträge passierten das Oberhaus des amerikanischen Konschiere Anträge passierten das Oberhaus des amerikanischen Konschiere Anträge passierten des Oberhaus des Anträgen des Ganzellands des Anträgen des Ganzellands des Anträgen des Ganzellands des Ganzelland ein "Caleveras-Geseh" von einem lalisornischen Senator beim Sahlrecht bekommen werden?" — "Gang sicher." — "Also Abstrecht wie steinen das gleiche Stenkerung des gerhanden des hervorragenden der Lerbier dan der gerdigenden des hervorragenden der Lerbier. Sahlrecht bekommen werden?" — "Also Abstrecht wie steine der genügende Beachtung au sinden. Es handelt sich genfus wird belöhrerständlich bleiben." — "Sie sagten dach aber, wir der Lerbier der genügende Beachtung au sinden. Es handelt sich genfus wird bestommen werden?" — "Bwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht bekommen werden?" — "Iwisellos: das wir das gleiche Bahlrecht wir früher."

ihrem Sinweis nicht gang borbei gehauen, aber fie bergiht bie Sauptfache, namlich, bag in ben Rommunen neben ben freifinnigen Handagrariern die Konservativen es find, die der Einführung der Bertzuwachssteuer sich hartnädig widersetzen. Sie fürchten auch hier Loderung der heiligen Familienbande, twenn sie von dem durch Godenwucher errafften Gewinn zeine Kleinigkeit auf dem Altar des Bemeimvohls niederlegen follen.

### Getreibehauffe.

In ben letten Bochen find, mit geringen Schwantungen, Die Beigenpreise fortgesett in die Sobe gegangen und erfletterten in Berlin einen felbst nicht im Jahre 1907 erreichten Stand. Rach ben bochsten Rotierungen ergeben fich folgende Breise file Weigen pro Tonne:

> 1905 2385/4 2298/4 2851/2 1851/4 193

Die Roggenpreise stehen allerdings jest unter dem Durchschnitt Ber Jahre 1907 und 1908, aber doch wieder haber als 1905 und 1900. Die Spannung zwischen Beizen- und Roggenpreisen beträgt nun fast 60 M.

Die Siemens-Attiengefellichaft für Glasinbuftrie wird nach bem Beidlin bes Muffichierats für bas lette Jahr wiederum 16 Brog.

### Deutsch- und Frangofifch-Lothringen.

Allem Anicein nach entwidelt fich in Deutsch- fowie FrangofischLothringen eine gang bebeutenbe Grogeisenindustrie. Gienwerte in Frankreich wie auch in Deutschland verlegen ihren Stanbort nach und nach in diese beiben Provingen. Große Werte find bort im Entstehen begriffen. Man mut es dem deutschen Erohunternehmertum lassen, daß ihm der Satriotismis fein Hindernis dafür ist, sich beigeiten reichlichen Antell an den Eisenschäften in Französisch- Lothringen zu sichern. Entweder kaufen die Eisens oder Kobsendarone Konzessionen auf Grubenselber Gisens oder Kohlenbarone Konzessionen auf Grubenfelder oder sie erwerden Anteile. So der Aachener Hütenberein, der mit sieden Zehntel an der Ausbeutung der Minen in St. Bierremont beteiligt ist. Die Gedrüder Stumm bestyen die Ainerlassession in Constans. Dem Hüttenderein Aumeh Friede gehören vier Finssel der Winen in Murville. Die Burbacker Hite hat über 580 Destar Minettelonzession in Bellevue. Alle die Felder liegen in Französische Zothringen, in der Proding Meurthe et Moselle. Die Erze und Kohlenmagnaten Gebrilder Köchling haben sich edenfalls ihren Teil an dem französischen Erzeichtum gesichert, indem sie mit dem Longdber Hüttenvert ein Absonnen trasen, wonach dieses auf die Hälfte der Ausbeute der Köchlingsden Kohlenwerte im Burnredier Anspruch hat, wosür an Röchling als Gegenleisung die Sässe Ausbertessen die Halfte der Minettelonzession in Billeron (Französische Lothringen) bie Hälfte der Minettelonzession in Billeron (Französisch-Lothringen) übertragen worden ist. Die Werke Hösch, Hörder Gerein und Höhltwerf bestigen Konzessionen in Jarny. Bo in Französisch-Lothringen new Gruben abgeteust werden, sind auch sicher die Herren Stumm, Thyssen, Krupp und Röckling beteiligt.
Die Erze (Winette) im Departement Meursche et Moselle sind

Die Erze (Winette) im Departement Meurthe et Woselle sind ober auch so reichlich vorhanden, daß das hineingestedte Kapital sichere Berzinsung garantiert. Un Arbeitern ist sein Mangel, tonsende Italiener strömen wöchentlich in diese Industrieviertel, ebenso nach Beutsch-Lothringen. Ber in Beutsch-Lothringen das Dorf Groß - Wohenvere und jenseits der Grenze Gourzeourt, Auduc, Montiers usw durchtreist, glaubt in Italien zu sein. Italienische Wirtschaften, Läden, Holzbuch mit dem stolzen Aufel. Lase", jagen ihm, daß hier die Medrzahl der arbeitenden Bevöllerung aus dem schwen Süden stammt. In den letzten Jahren wurde, die Winette-Musdente gewaltig gesteigert. Die Gesamtsörderung im Lothringer Gisenerzebergdan betrug im Jahre 1900: d447 694 Zonnen, im Jahre 1906: 8 481 000 Tonnen. Davon entsollen auf Französsisch Lothringen 446 477 Zonnen respetitive 7 830 019 Zonnen. Weit sider die Highten ber ganzen beutschen Eisenerzsörderung entsällt auf Lothringen. Die Angaben lehren, daß auch die in Frage sommenden Arbeiter-Dalfte ber gangen beutiden Eisenerziörderung entfällt auf Lothringen. Die Angaben lebren, daß auch die in Frage kommenden Arbeiterorganisationen beider Länder alles inn milijen, um in Lothringen Einfinß gn gewinnen. Dier milijen einst die Entscheidungsschlachten wider den Hittens und Ernben-Absolutionus geliefert werden. In Deutsch-Lothringen scheint man das auch begriffen zu haben, denn jahrelang sind dort schon die Organisationen der Bergs und Metall-arbeiter an der Arbeit. Aber jenseits der Grenze, in der Proding Weurthe et Moselle, ist es rusig wie auf einem Friedhof. Possentlich werden die französischen Bergs und Retallarbeiters

breiteten, bepnden sich mehrere Borkämpfer für die Erbanfallresp. Kachlahbestenerung bei den allernächsten Familienmitgliedern;
so 3. B. die freisinnige "Beser-Atg." u. a. liberale Blätter, der
"Berliner Lokal-Ang.", die "Tägl. Aundschau" usw. Keines
dieser Blätter schaut dabet auf den Gedausen gesommen
au sein, daß es doch wohl recht und billig ware, derartigen mühelosen Bermögenszuwochs mindestens ebenso hach
augumsten der notleidenden Verdaubachtell.
Die Fürsprecherin der agrarischen Liebesgabenpolitik hat mit
krem Sinweis nicht ann der Arbeiter merden genatien siehen ber alle Erbeiter werden durch Bohndrückert und den Gedausen, aber sie der Grokültnis zu den französischen Erwenden. Diese wäre, daß die lothringischen Bergartbeiter ihre Herbeiter verden des wäre, daß die lothringischen Bergartbeiter ihre Herbeiter verden. Diesellen französischen Gruben ihr den künderte, and der Kotschlich von entsernten Bernandten.
Die Fürsprecherin der agrarischen Liebesgabenpolitik hat mit
krem Sinweis nicht ann der Dryamisation gearbeitet werden. Die
kulter Granisation ist, dassit ungenührt berschen ist, dassit ungenührt der der Dryamisation ist, dassit ungenührt der Merkungen
bester die Arbeiter werden den Röcklingschen Gruben Grüben in Deutsch-Leichkeiter und Berbeiter und Berbeiter und Berbeiter und der Berbeiter und der Berbeiter der Berbeiter und der Berbeiter gescherne.

Die Fürsprechen der Berbeiten geschen der Berbeiter der Be Unternehmer find international; die Arbeiter muffen es fein !

### Bum Rampf bes Betroleumtrufts in Berlin.

Die in der Desterreichisch-ungarischen Altiengesellschaft für Minecalöhroduste bereinigten Rossuccien wollen den Kampf mit dem amerikanischen Diktruft in Berlin und der Mark Brandenburg auf der ganzen Linie aufnehmen. Die Wiener "Freie Presse werde, das deskolossen worden sei, in Verlin die Oesterreichischungarische Betroleum-Importgesellschaft zu gründen. Es soll ein durchaus seldständiges Unternehmen mit eigenem Kapital werden. Wan will damit die Organisation, die der Diktrust in der Deutschanerikanischen Petroleumgesellschaft besicht, durch einen gleichstarken Gegner bestämpfen. Die Importgesellschaft soll nicht nur mit den deutschen Engrosdändtern den Versehr besorgen, sie soll auch, wie die amerikanische Kongrosdändtern den Versehr besorgen, sie soll auch, wie die amerikanische Kongrosdändtern den Versehr besorgen, sie soll auch, wie die amerikanische Kongrosdändtern den Versehr besorgen, sie soll auch, wie die amerikanische Kongrosdändtern den Versehr besorgen, sie soll auch, wie die amerikanische Kongrosdändtern den Versehr besorgen, sie soll auch, wie die ameritanische Ronfurreng, mit bem Aleinhandlertum und ben Ronfumenten in direfte Berbindung treten.

#### Bulvertruft.

Die Serftellung und ber Berlauf bon Kriegsmaterialien ift ein lufratives Geschäft. Die Krupp, Armstrong, und wie fie alle heißen, aben immer glangende Bewinne hereingebracht. Dafür find bie Patrioten aber auch tonjequent international. Ingit war bei einem Truftprozeh in Amerika auch die Rede von einem internationalen Pulvertruft. Festgestellt wurde das Bestehen einer Vereinbarung zwischen dem amerikanischen Pulvertrust und europäilchen Pulver-Die Bereinigten Rolli-Rottweiler Bulberfabriten in Roln jowie die Robel Dhnamite und Bowder Company in London haben mit dem Truft einen Bertrag auf zehn Jahre geichloffen, laut welchem der Truft sich berpflichtet, in Europa teine Fahrif zu erbauen, wie auf der anderen Seite die gleiche Verpflichtung in bezug auf Amerika besteht. Eine in deutschem Auftrage in Jamesdung R. J. im Bau besindliche Jündhückensabrik bleibt und vollendet: dassir übernehmen die amerikanischen berdündeten Gesellschaften jährlich der Willionen Jündhücken derbündeten Gesellschaften jährlich der Verlages bei Regierungsarbeiten Preise unterdieden Gestimmung des Vertrages dei Regierungsarbeiten Preise unterdiedenen Preise zahlen! Damit ein Staat nicht anderswoseinen Gedarf deckn kann, haben die Pulversabriken die Märste der ganzen Erde nater sich berteilt. Hür die amerikanischen Gesellschaften ist Aords und Südamerika reserviert; die übrige Welt, mit Ausnahme von Kanada und Westindien, wo freie Konsturrenz berricht, bleibt den europäischen Fabriken zur Verforgung owie die Robel Dynamite und Bowder Company in London haben Welt, mit Ausnahme von Kanada und Westindien, wo freie Kon-kurrenz herricht, bleibt den europäischen Fabriken zur Versorgung und Ausbeutung. Die "New Horker Handelszeitung" demerkt dazu, dei der Gerichtsverhandlung sei gesagt worden, der Vertrag sei 1908 aufgehoben worden. Der Behauptung darf aber nicht allzu diel Glauben beigemessen werden. Und die Regierungen dulden die Blinderungen der Staatskassen durch die organisierten Pulver-

### Aus der frauenbewegung.

Berein für Franen und Mabden ber Arbeiterflaffe.

Am Montog, ben 29. Bearg, fand im "Neuen Klubhaus", Kom-mandantenstraße 72, die Generalbersammlung des "Bereins für Frauen und Madden der Arbeiterklasse" ftatt.

Brauen und Mädden der Arbeiterklasse sint.

Brauen und Mädden der Arbeiterklasse sint.

Bunächt gab die weite Vorsigende, Krl. Betereit, den Bericht über die Versammlungen des Vereins im leiten Jahre. Es hatten wie immer regelmößige Vorträge aus den verschiedensten Gedieten sowie mehrere kunstlerische Veranstaltungen stattgefunden. Am Es, Februar wurde das 10. Stiftungsseit des Vereins in Kellers Bestalten geseiert. Es war äußerst rege besucht und sand mit seinem vorzüglichen fünstlerischen Vorgramm die allgemeinste Arteinnung dei Krigliedern und Gästen. Sonst war, wie Kräulein Betereit demerkte, der Besuch der Vorträge leider im vorzugen Hallein Betereit demerkte, der Besuch der Vorträge leider im vorzugen Hallein hab den Frauen eine ganz veränderte Stellung in der Partei zumestlund ihr Anteresse daburch gerade beim Inkraftreten der Kenorganisation furt in Anspruch nahm. Judem hemmite, wie überall, so wahrscheinlich auch dier die wirtschaftliche Krise den Besuch der Versammlungen. Es ist zu hössen, dah in Zusunst neben der politischen Organisation auch der Verein des in Vorganisation auch der Verein des kussen ber Genossinnen seiseln wird, da ungsahreiche, ausgestalt dies der Genossinnen seiseln wird, da berselbe ja zahlreiche, ausgestalt bet verein politischen Tätigkeit liegende Aufgaben zu erfüllen hat.

Frau Zepler gab den Bericht über die Jugendabteilung des Bereins und schloß im Namen des Borstandes mit dem Antrage, diese jeht aufzulösen, da deren Arbeiten nunmehr durch den Bersliner Jugend-Aussichuß in sehr viel gröherem Wasstade und mit reicheren Mitteln geleistet werden und ihr Bestedenbleiben also nur eine unnötige Zersplitterung der Kräste bedeutete.

Darauf gab die Bibliothesarin, Frau Jordan, den Bibliothess- und die Kassierenin, Fran Klohsch, den Kassendericht, und es wurde ihr auf Antrag der Revisorinnen Deckarge erteilt.

In der nun folgenden Diskussion wurde im wesenklichen über die Gestaltung der Bereinsabende debattiert. Wie schon oft, ausgerten verschiedene Mitglieder den Vunsch ein wesen in der Bortrags ah f. l. en veranstaltet werden, aus denen sie eine weitans

Bortrags ghflen veranstaltet werben, aus denen fie eine weitaus intensibere Belehrung schöpfen könnten, als aus Einzelberträgen. Als Themen für solche Sullen wurden besonders Fragen aus der Erziehungslehre und aus literarischem und fünftlerischem Gebiete borgefclagen.

borgeschlagen.
Ausnehmelos bedauften fich an der Didkussion auch die Mitalieder der Augendadteilung. Ausnahmslos bedauerten sie die Auflösung derselben, da ihnen der Bosud der großen Jugendveranstaltungen weder das intimere persönliche Eingeben auf den Einzelnen noch das freundschaftliche Jusammensein ersehen sone, das sie in unserer Neinen Abseilung so start angezogen habe. Schließlich wurde der Antrag gestellt, um den Wänschen der Jugendlichen entgegenzulommen, die Abteilung zwar aufzulösen, aber den Borstand des Verenstungen zu besuftragen, ab und zu besondere Aufaummenstüusse sir ihre Jugendlichen zu veranstalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

flimmig angenommen. Bei ber Reumahl bes Borftanbes murben auf Bunfc besfelben

Bei der Reuwahl des Borflandes wurden auf Wunsch desselben weitere zwei Beisiperinnen gewählt. Es ergod sich nun folgende Zusammenschung: Erste Borsthende: Frau Stock, zweite Borsthende: Frau Banzeram, Schristschen: Frau Jebler, Bibliocheisende: Frau Jordan, Kaflieterin: Frau Robsich, Beisiperinnen: Fräulein Betereit, Frau Kulide, Frau Jachau, Frau Keller.

Jum Schlich wurde als Bereinsabend nicht mehr, wie bisher, der Montag, sondern der erste und dritte Mittwoch jeden Wonats bestimmt, und zwar, um Konfliste mit anderen Veranstaltungen zu vermeiden. Kur ausnahmsweise das nächste Wal sond werden Wontag, den 19. April. Die Schriftsellerin Frau Clara Biedig wird an diesem Wend Stüde aus shren eigenen Werfen zum Vortrag dringen.

#### Befeabende.

Lanfwig. Mittwed, ben J. April, bei Gbel, Marienfelber Strafe 9.

### Vermischtes.

Bom "Beppelin I".

Geftern hat bas Reichsluftschiff Z. I. einen neuen Aufftich wettern hat das Reichsluftschiff Z. I. einen neuen Aufstieg unternommen. Um 9 Uhr 20 Min. sieg es auf und wandte sich zumächst nach Korden. Um 1/2.12 Uhr war es bereits wieder in der Ballonhalle, um gegen 1/2.1 Uhr von neuem aufzusieigen. Punkt 2 Uhr landete das Luftschiff glatt auf dem Konstanzer Exerzierplat. Rach halbstilindigem Ausenthalt nahm es unter ungeheuerem Judel einer nach Laufenden zählenden Wenschenmenge die Rücksahrt wieder auf.

In Münden ift man so Beppelin-begeistert, daß auf der dortigen Landungöstelle des Luftschiffes ein Denkmal errichtet

merden foll.

#### Unfall eines Luftballons.

Ans Baris wird unterm 6. April gemeldet: Gestern ist bei Containville der Luftballon "Auf Lussac" vom Pariser Aeronantenslub ins Meer gefallen. Der Basson war Tags zubor bei St. Cloud mit den Advolaten Basson und Batteau und Francein Masson, der Sefretärin des Klubs, aufgestiegen. Die beiden Lussisdisser somien sich durch Schwimmen retten. Fraulein Anston worde durch eine Sturzwelle aus dem Bollousorb gerissen. Die Leiche wurde einige Stunden später an den Strand gespült. Stunden fpater an ben Strand gefpult.

### Eingegangene Druchschriften.

Rommunale Brayis. Berlag: Buchhandlung Botwärts, Berlin, SW. 68. Das erste Delt des L. Duartals (14) ist soeben erschienen.

"In Freien Standen". Heft 12 und 13 sind erschienen und bringen die Fortschung von "Kenilmorth", von Scott sowie die Schige "Arinette" von Ceistenmans. Preis pro Delt 10 Pf. Brobenummern fret vom Verlag. Mars. Delbmonalsschrift sur deutsche Kultur. 1. Aprilhest. 1,20 M.

Ar Rungen, Küngen.

Ter Rungenvort.

Der Anwengort. 480 Seiten mit Abbildungen von L. Amedens von Savoben, herzog ber Abrussen. Gebinden 12 R. F. A. Drodhaus,

Leipzig. Milber aus bem Kaffernleben. Bon Profestor Dr. A. Lampert. Gebeitet i M., gebunden 1,40 M. (Naturviffenschaftliche Wegweiser, Serie A., Band 2. Streder u. Schröber, Stuttgart.

Bur ben Inhalt ber Inserate übernimmt die Rebaftion bem Publifum gegenüber feinerlei Berantwortung.

### Cheater.

Mittbod, ben 7. Mpril Unjang 71/2, 11hr. Adnigl. Opernhaus. Der fliegenbe

Menes tonigliches Operntheater.

Die Fledermans.
Deutsches. Ein Bintermärchen.
Rammer fpiele. Clarigo. (Ansfung 8 Uhr.)

finfang 8 Uhr.

Briffing. Boumelfter Solneh, Berliner. Ehrer von unfrer Lent'. Reurs, Die fremde Fran. Beues Schanfpielhans. Bech-

Thaife. Dufet Brafig. Komilde Oper. Die verlaufte Braut.

Braut.
Meidenz, Kämmere dich um Amelie.
Lufeidenz, Kämmere dich um Amelie.
Lufeiden. Der Josephub.
Aleines. Moral.
Debbel. Mevolutionshochzeit.
Zchiller G. Walter Leater.)
Der Graf den Charolais.
Zchiner Charlottenburg. Rechts

Friebrich . Willielmftabt. Schanfpielhand, Lumpachugabundus, entien. Der Totichläger, Trianon. Liebesgemitter. Reues Oberetten. Die Dollar-

Berliner Operetten Theater SW. Das himmelbeit. (Anj. 81, 11hr.) Bernhard Bose Ebelick Arbeit. Galtipiel Theater. Special Salmes. Gebruder Herrnfeld. Die beiden Bindelbands.

Apena, Der junge Papa. Spegia-Metropol. Donnecweiter - tabel-

Wintergarten. Spezialitäten. Carl Daverland. Spezialitäten. Carl Dasage. Spezia.
Beldoballen. Seettiner Reichsballen. Spezialitäten.
Bolies Caprice. Infoldent. (Unf. 81/2, Uhr.)
Sil, Uhr.)
Caffino. Adermann. Spezialitäten.
Siehrens. Spezialitäten.

Anjong 84, Uhr.
Parobie. Siegel flegelt alles. —
Miles fürs Rind. Ober: Die Folgen eines Rendezvons. (Einf.

Opernhand. Der fliegende Si, Uhr.)
Echauspielhand. Wollens Radm. Laubenftraße 48/49.
Radm. 4 Uhr: Bei den Schwarz.
Fanialisten Operntheater. fußindianern. Libends 8 Uhr: Muf den Trummern

Sternmarte, Invalibenfir. 57/62.

Lessing-Theater.

Entimod 8 Unr: Jösen - Syfins Borlieding: Baumolster Selnoss. Donnerstag 8 Uhr: Grisoida. Freitag ift die Tagestaffe von 10 8 1 Uhr geöffnet. Fei ert ag 8 - Spielplan: Counting 3 Uhr: Rosammontag. Eibends 8 Uhr: Der König. Eroniag 3 Uhr: Die Weber. Elbends 8 Uhr: Der König.

### Berliner Theater.

Heute 8 Uhr: Einer von unsere Leut'. Morgen: Herodes und Marianne

The Nenes Theater. 8 Uhr. Zaglio: Die fremde Fran. Sonntag : Unter Leitung bes 3m. efario Frib Rudolph. Bum 1. Male Eines Engländers Heim.

Theater des Westens.

Mustendich 8 uhr:

Der Josephlaus.

Lustspielhaus.

Armut und Edelfinn.

Liberdering:

Whends 8 uhr:

Liberdering:

Whends 8 uhr:

Liberdering:

Whends 8 uhr:

Whends 8 uhr:

Liberdering:

Whends 8 uhr:

Liberdering:

Whends 8 uhr:

Westend 9 uhr:

Liberdering:

Wie man Weiber kuriert.

Cher-Densing 3 uhr: Remes und College Geth.

Cher-Densing 3 uhr: Premiere:

Roberd 6 uhr: Remes und College Geth.

Cher-Densing 3 uhr: Premiere:

Roberd 6 uhr: Remes und College Geth.

Cher-Densing 3 uhr: Premiere:

Roberd 6 uhr: Premiere:

Roberd 6 uhr: Roberd 6 uhr: Roberd 6 uhr: Roberd 6 uhr: Premiere:

Roberd 6 uhr: Roberd 6

### Schiller-Theater.

O. (Baliner-Theater.)

Der Graf von Charolais.
Transcipiei in 6 Alten von Richard
Beerspolmann.
Onde 10%, Udr.
Den erstag, abendskuhr:
Die Kurolinger.
Freitag: Geschlossen.

Schiller . Theater Charlottenburg. Riftmod, abends 8 Uhr: Rechts heram. Schoent in 3 uffen v. Dans Gans.

Donnerstag, abenbssuhr: Kabale und Liebe. Breitag: Geschlossen.



Rente : Bröffnung Bindekunst · Sonderausstell

### Metropol-Theater

Donnerwetter-tadellos!

Rovne in 10 Bildern v. Jul. Freund.
Musik von Paul Lincke. Regio
Direkter Schultz.
Donnerstag, des S. u. Sonnahend,
10. April: Fastungelt. Schauspiel in 2 Akten von Rich. Jaffe.
Er. Ein Bild a. d. Pariser Leben in 1 Akt von O. Metenier.

### Neues Operetten-Theater. Die Dollarprinzessin. Operette in 3 Ulten von Leo Fall.

## Luisen-Theater.

Der Totschläger.

Bother: Das Aftraftionsbroge. 8 Uhr: U. a.: Helnhaus, Rechenfundt. und Der junge Bapa. Operette.

### Friedrich-Wilhelmstädtisches

Schauspielhaus. Millwoch, ben 7. April, Anfang 8 Ufr :

Lumpacivagabundus.

Donnerstag : Dibello. Freitag : Geiftlides Romgert. Comnabent : Othello.

### Residenz-Theater.

Mibends 8 Uhr:

"Kümmere Dich um Amelie." Donnerstag u. Connabend : For-reol. Schaufpiel von Garbon. Rarfreitog geschloffen.

Hebbel-Theater Roniggraber Etr. 57,58. Mint. 8 Uhr. Revolutionshochzeit.

### DERNMARD ROSE THEATED dr. Franflurter Str. 182. Mbenbs 8 Uhr Die Räuber. Traneripiel in 5 Alten v. Gr. v. Schiller.

Donnerstag : Chrliche Arbeit.



91/4 Uhr Galipiel 9
ber brei Schwestern Wiesenthal.

### Urania.

Wissenschaftliches Theater Taubenstraße 48/49. Nachmittags 4 Uhr: Bei den Schwarzfußindianern

Abends 8 Uhr: Auf den Trümmern Messinas.

# Gastspiel-Theater.

Mupchickerstr. 0. Zum 565. u. verletzten Male: 0. Sherlock Holmes. Sonnabend, 10. April: Pramicro: Der Hund von Baskerville.

Theater ... Südens Im tveifen Rog'l.

Bor u. nacht. ernflaß. Spezialität. u. dumor. Kona., Kinematogs., Kadarett. N. d. Borit. Tangreunion obne Rach-gafilung. Ani: d. Kong. 7, d. Borit. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Entres 20 Bi.

Casino-Theater Lotheinger Str. 37. Täglich 8 Uhr.

### Gr. Erfolg bei Preffe und Publifum. Ackermann

von Felix Holländer u. Lothar Schmidt. Um beiden Feiertagen nachmittags: Sonntag und Montag 4 Ubr: Die Dianabader.



Weinbergaweg 18-20, Rosseth Tor. Vinjang B libr. Die großen April-Spezialitäten. Im Lumei: Regimentsfapelle. Thealerheiuder hab. freien Einivitt.



Prima Küche. — Entree frei

🚃 Brauerei Friedrichshain. 🗪 Am 1. u. 2. Oster-felertag 1999: Matinec-Monzert mit der gesamten Kapelle (50 Künstler).

Anfang präzise 1 Uhr. Ende 4 Uhr.

Billetts zu ermäßigten Praisen (40 u. 60 Pf.) im Vorverkauf
bei der Spedition des "Vorwärts", Herrn Zucht, Immanuelkirchstraße 12. in natürlicher Größe nebst 30 PS. Enfischlämeter — mit Unterstützung des unterzeichneten Vereins in der Maschinenfabrik Haya & Leilleh, Chemnitz, — nach Konstruktion von Fritz Hayn erbaut — ist im Industrie - Palast "Johannis - Hof", Straße 20,21 (an der Friedrichstraße, gegenüber Karlstraße) nur noch wenige Tage ausgestellt. Die anwesenden Erbauer geben die Erklärung. Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 10 Pf. Besichtigung von 11 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Sächsischer Verein für Luftschiffahrt. Sanssouci, Strade 6. Passage - Theater. Sente gefchioffen. Die maurische Schlangentänzerin Yaka-Ishad Mn allen 3 Feiertagen : Gr. Osterfest-Programm. Gastspiel der Garland-1. umb 2. Belering : Negeroperette Hoffmanns Horddeutsch. Sänger und des grandiose April-Programm. 3. Sciering: Theaterabend. Der größte Variété=Erfolg den je Berlin gehabt! Reichshallen-Theater Passage-Panoptikum. Während der Osterferien, vom 4. April bis inkl. 18. April: Sum 149. Male: Volkstage! Kompagnis-Ball. Jeder Erwachsene ein Kind frei! Jedes Kind erhält ein Geschenk! Unfang modenings Alle Extra-Sehenswürdigkeiten S libi. fre1: Eintritt 50 Pf. Kinder ohne Begl, Seldaten 25 Pf. Gustav Bechsteinsnal Behrens-Linkstr. 42. Dr. Alfred 8 Uhr. DANIEL Theater. Heine-Abend zn ermäßigten Preisen. Kt. 1, 11, 2,3 b. Soie & Book, Werthelm. Das glänzende fensationelle Folies Caprice. April-Programm. Balmfonntag und bie Rarmodje: Borftellungen Insolvent. mit extra gewähltem Brogramm. In lauschiger Nacht. Rarfreitag geichloffen. Anfang 81/4 Uhr. Conntags 6 Uhr. Morgen Donnerstag : Komiker-Schnitzl. Das Lieb vom braven Mann. rteundecken Berliner Eis Palas Series 3 2 28 allfir. 72, Ständige Eisbahn. Bis 12 Uhr nachts geöffnet. Konzert und Kunntlaufen Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe

Berlin So., Granienstr. 166

Berlin W., Potsdamerstr. 118a @ Potsdam, Hauenerstr. 23

Fertige

für Frühjahr u. Sommer

vorrätig in allen Größen. Berücksichtigt sind dabei normale, als auch schlanke, untersetzte und extra starke Figuren.

:: Vorzügliche Qualitäten ::

:: Tadellose Verarbeitung ::

Eleganter, vornehmer Sitz Geschmackvolles Aussehen

Großes Lager der neuesten Stoffe.

Maßanfertigung

in vornehmer, bester und modernster Ausführung, bei bekannter Preiswürdigkeit, mit einer Lieferfrist

von wenigen Tagen, in Eilfällen sogar in 24 Stunden.

# Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Amnahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr. für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Undenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

### Verkäufe.

Teppiebe (Farbenfehler), Stepp-beden, Garbinen, Tifcbeden, Till-beitbeden, Uebergardinen, Sofa-ftoffreste spotibilitg Fabrillager Sauerhoff, Große Frankfurterstraße 9,

Alasister-Ausgaben, Goethe, Deine, Reuter, Echiller, Shafelpeare, je vier Bande 6,— Karl. Eichendorff, Lauff, Je awei Bande 3,30 Mart. Barger, Kleift, Lenau, Ubland, Wieland und andere, je ein Band 1,75 Mart. Cr-hebliton, Lindenstraße 69, Laden.

Tamenbuiten 1,20, Erbeitsplatten, Altanber, Beinbergsweg 7 12696

Geberbetten, Stand 11,00, große ,00, Garbinen, Balche, Deden, eibungsftude, Uhren, Schmudlachen irbillig. Pjandlelbhaus Krebber ftrinerplah 7. 15770

Teppiche! (jehlerhafte) in allen Größen für die Hälfte des Bertes im Teppichlager Brünn, Dadeicher Marft 4. Bahnbof Borje. 284/11\*

Borjährige bochelegante Angige und Baletots, aus feiniten Rahftoffen, früherer Breis 60—00, jeht 20—40, werden täglich im Kavaller-Klinb, Unfer den Linden 61 II verfauft.

Bormartelefer erhalten 5 Brogeni omas, Oranienftrage 160, Dra

Prozent beradgefest. 1843ff Garbinen, Eingelfenfter, fowie un-

Plufchgarbinen, 500 Fenfter, 3nventurpreis 25 Brogent ermäßigt,

ftebende 4 Angeigen.

humbolbtleibhaus nur allein Brunnenftrage 58, Edhaus underftrage. Spottbilligite gelegenheit versallener Blünder, riesen-großer Betlenvertauf, großartige Aus-tenerwälche, staunendöllig hoch-elegante Zackstanzüge, Gehrodanzüge, Sommerpalefois, munderbare Gar-binenausmahl, Bortleren, Bracht-teppiche, Steppdeden, Blufchilicheden, enigndende Bandubren, Tajchenuhren.

Lineleum Raufch , Baricauer-traße 7. Läufer von 60 Pfg. an, eppiche von 2,90 Mart an. Billigite Bezugsquelle des Ditens.

Bauernfrieg, Der beutiche, bon Friedrich Engels. Brojdfiert 1,50 Mart, gebunden 2.— Mart. Egpedition, ibenftrage 69, Laben.

Juffallateure und Banbler taufen lite Jafobitrage 125. Allerhöchft. Engrosrabalt t

Ohne Ungahlung, Boche 50 Biennig, Bilber, Spiegel. Herner: Möbel, Politerwaren, Teppiche, Garbinen, Eteppheden, Tichbeden, Betibezige, Portieren, Uhren, Gasfronen, Derrengarberobe, Weber, Prenglaueritt. 49. Befuch, eventuell Pojifarte. 1817S\*

Gardinen, Genfter 1,80, Erbstüll-tores 3,40, Betideden 1,75, Stepp-eden 3,65, gest. Portieren 3,45. Jaulstraße 84.

Aufgepafit!! Planbleihhaus von Gaul Aruger, Brumnenftraße 47, Cife Schönholzerstraße, stellt nach gehabter fluttion nachstebende Artifel spotibilig deden mit reicher Garnierung 6,75,
7,50. Steppdeden, Seidenjatin 4,80.
Grösind-Geitheden, reid garniert,
3,90, mit Belant 5,90. Erbseickstores
mit Belant 4,85, prachivolle Bortleren,
Teppiche, Gardinen, Tüllbeitdeden,
Stores, Veltwälche, Leibmälche, Andre Keuerwäsche, alles joottbillig. Ein
Bolten getragener Vodanzdage, Jadettanzihge, ichivarz und farbig, 7,50, 8,75.
Banduhren, Talchenuhren, Ketten,
Ninge, Armbänder, nur versalene
Binder, alles hootibillig, aber nur
im Plandleibhaus von Paul Arfiger,
Verwingarderode, Knadenanzdige,
Kothsaden, Freischwinger, Host
kinderwagen, hochsein, dringend,
17,00. Exergierstage 192, Geitenfügel II lints.

Plusen: Gelegenheitskase, einer
Stinderwagen, hochseinen,
Musten Germagen, hochseinen,
Musten Germagen, hochseine Hollmoussellinen,
Child 2,95. Kein Laden, hoch

Betten!! rosarote Anletts, Kopf-fiffen 1,95, Deckbett 5,25. Unterbett 5,25, auch ein grober Bosten besserre Betten spotibilitig, aber nur im Bland-leibhans von Banl Krüger, Brunnen-straße 47, Ede Schonbolgesftraße. Sausmuner nicht verwechieln.

Sausmunner nicht verwechseln.

Serwannplatz 6. Blandleihhaus.
Dervorragender Einfaufsvorteil samtlicher Berfaufsworen 1 Staumendbildiger Bettenverfanf! Bermiedungsbelli Brautbetten! Beilmösche! Empfehlenswerte Unsstenersacht! Pochelegante Gardinenanswohl! Bortierenmuswahl! Teppickauswohl! Bildichlichdectent Steppdecen! Bandunbern!
Freischwinger! Goldlachen! Riefenauswahl! Pländervertan!! Reitenauswahl! Pländervertan!! Reitenauswahl! Ringeandroad!! Extraditige
Factionange! Gehrodangunge! Gommerpaletots! Herrenholen! Burichenjachen! Werbilligte Bareneinlangsauselle Grod-Berlins! Lermannplach 6.
Countags edenialls geöfinet. †1109

Zaichenbuch für Gartenfreunde.

Taichenbuch für Gartenfreunde.
Ein Matgeber für die Bliege und füchgenübes Bervirschaftung des däusstlichen geweine Möbel.

Auf Teilzahlung. Möbeleinrichtung Dausnummer 15 achten. 1799stgentens von Max Desdörfer. Mit 169 Tertahblidungen. Preis 2,50 N.
Expedition Borwarts, Lindenstr. 69.

Bervird, Schreibfild, neu, preisExpedition Borwarts, Lindenstr. 69.

Möbel.

Auf Teilzahlung. Möbeleinrichtung
Gunsnummer 15 achten. 1799stBerliehen geweine Möbel (pottbillig.
Berliehen geweine Möbel (pottbillig.
Berrifo, Schreibfild, neu, preisExpedition Borwarts, Lindenstr. 69.

Bervird, Schreibfild, neu, preisivert, Oranienstraße 126 II.

201/4 studie 45, parterre rechts.

Inbentur-Ausverfauf. Gardinen, Stores, Jenster 1.25, 1.75, 2.45, 3.35, 4.50, 5.45, 6.50, egtra 10 Pro-zent Rabatt. 18019

Züllbettbeden, groß. 45, 295, 3.65. E. 9 Effid 1.85, 2.45, 2.95, 3.65. E. Beigenberge Gardinenhaus, Grobe Franffurter-

Erbstüllstores, entzüdende Hand-arbeit, 8.45, 4.45, 5.25, 5.85 nhv.

Erborus Settbeden, 5.25, 6.50, 7.50, 8.50 ujm. Große Frankfurier-fraße 125, 2. Hand von der Koppen-

Enchportieren, fomplette Gar-nitur 3.25, 3.75, 4.85, 5.65, 6.75 ujm. Plüschportieren, fomplette Gar-nitur 6.35, 7.50, 8,75, 10.—, 11.— utw. Tepplichaus Große Frankfurter-ftraße 125.

Greppbeden, einzelne Fabrif-mfter, 2.65, 3.45, 4.25, 5.85.

Simili-Steppbeden, Erjah für Seibe, doppelleitig, 6.85, 7.65, 8.50, 9.75, 11.—, Steppbedenhaus Große Frantfurlerftraße 125.

Abfallteppiche 3.25, 3.85, 4.85,

Plüjchteppiche mit fleinen Farb-jediern, Fabrifmuster, 6.25, 7.50, 8.75, 10.50, 12.—, 15.—. Teppichhaus Große Frankfurterstraße 125.

Enchbeden Stud 1.15, 1.55, 2.25,

Blüfcheden 3.85, 4.65, 5.-, 6.50, 7.50, 2.-, 11.- ufw. Große Frantfurterstraße 125.

Totalansverfans großer Bolten Gardinenreite, Röbelstoffreste, Eldich-reite, zu Sosabezügen ausreichend, Läufer- und Linsteumeste zu Spoti-preisen. G. Beitzendergs Gardinen-und Tehhichaus, Große Fransfurter-stroße 125, 2. Gaus von der Koppen-

Monatsangüge und Sommer-paletois, von 5 Mart somie dolen von 1,50, Gebrodaugüge von 12,00, Frads von 2,50, sowie für forpulente Jiguren, Neue Garberobe zu faumend billigen Preisen, aus Pjandlethen verfallene Sachen faust man am billigften bei Rag, Mulnditrage 14.

Aulbertberten, volle Bettgröße, Grbstüll, reichgeftidt 6,25, Englisch Tüll 2,35, Aulbettrückwände 5,85. Anventur-Ausnahmepreife. Zeppich-hand Emil Befebre, Dranienftrage 158

Landen-Baumaferialien, gebrauchte und nene, wie : Kantbolz, Bretter, Latten, Leiften, Türen, Jenster, Dach-dahe, in größter Auswahl billigs. Dalenheide 2 (am Dermannplat).

Gastonen, Bren, Banbarme, Gastocher billigft. Rontage gratis. Rigiard Gotffcalt, Reinidenborfer-Bumpentvolff, Alderftrage 81,

ift Fadimann. Abeffinerbumpen von 8,00 bis 100,00. Albe billigh; Canger

Tozialreform oben Revolution, von Roja Lugemburg. Zweite burch-gesehene und ergänzte Auslage. Preis 50 Ff. Expedition Bormaris, Linden-50 Bi. Erpedition Bormaris, Linden-ftrage 69.

Peilium göfühigites Plandeihanst Berlauft zu Spottpreisen angejammelte Pländer, auch Bartiepotten neuer Baren: Settenverlauf! Aussteuer-mitige! Prachtteppidse! Gardinen-answahl! Bortierenverlauf! Stepp-beden! Tichbeden! Schundiachen! Jeftgeschente! Goldene, silberne herren, Damen-Uhren! Band-nhren! Wöbelftlade! Rahmaschinen! Dockmodernite Gerrengarberobe! Shottbreise! Kirborf, nur Bero-Spottpreife ! Rigborf, nur Be

Baletato, Monatsanzilge, wenig geiragene, von 5 Mark an, große Kuswahi für jede Figur. auch neue elegante Garberobe aus erfter Be-zugsauelle, 20 Grozent billiger wie im Laben, direft vom Schneider-

Blufen! Gelegenheitstäufe, ele-gante, moberne Bollmouffelinebinfen, Etid 2,95. Kein Laden, boch-parterre, Reus Königstraße 17. 208/3

Sportivagen, Gummi reifen, 14,00, Mörih, Malplaquetstraße 13.

Gasbronzefronen!!! Baszug-lampen 9,00. Salongasfronen 16,00. Gassangeligt fpotföllig! Gesrelr-ihren 1½ Geigloffene Zweilochgas-focher 5,00. Bohlauer, Baltner-theaterftraße 32.

### Geschäftsverkäufe.

Schubgelchaft, gute Brothelle, 2—3 Gefellen, für Invernatpreis, wegen anderer Unternehmungen git verlaufen. Viffelt, Reue Grünstrohe 20. Gangbares Rolonial, Granfram. geschäft, 1400 eventuell 800 An-zahlung, Abolistraße 21 (Webbing). Bigarrengeichaft (35 Warf Miete) jojort gu berfaufen Bergftraße 68.

### Möbel.

Zaidenjolas 35,-, herreniareibtijche 33,-, Bufette, Garnituren 65,-Bafette, Gm. Bilber, Kronen, hunderte tompfette Birtischaften, neue und gebrauchte, garantiert bedeutend billiger als überall, bunte Küchett 55,—. Lennerts Möbelheicher, Lothringerstraße 55, Rofenthaler Lor.

Billige und gebrauchte gebiegene abel, Muidelichrante, Ruidelvertito 26, Tiche 10, Robrithftuble 3, Walch-tolletten, Kommoden, Rubebetten 20, Bettitelle mit Mafrayc 18, Herren-idreibtifch 28, Saulenfrumean 30, Schlaffoja 33, Garberobenfpind 36, Emleideigfränse 75. Muschelbetten, englische Bettsellen mit Zedermatrahe 39. englische Schlafzimmer, Wohn-zimmer, dunte Kücken 55. Büsett-garniluren. Auch Teilsahlung, Transbort feel. Stargardt, Lothringer-trage 89.

Mabel . Gelegenheit! Benig gebranchie, guterhaltene Mobel, auch neue, einjachfte, eleganteite, belieben gewesen, verjallene pottbillig, Speicher, Rene Königtraße 5/6, Fabrilgebaude, Somtings geöffnet. (Bahlungserleich-

terung.) 270/15°
Wöbel, gebrauchte, gut erhalten, Gelegenheit aus Konturfen, Auflionen, verladene spottbilig. Möbelspeicher, Kosenthalerstraße 26, Fabrilgebäude. (Bahiungserleichterung.) 270/16°
Umftändehalber spottbilig, saft neu: 2 Beitstellen mit Matrahen, Kleiberichrant. Bertifo, Trumean, Sosia, Tigh, fechs Stuble, Spiegelspind, Spiegel, Gastrane somblette Ander

Spiegel, Gastrone, fomplette Ruche Boboteftrage 30, I lints. 1784R

Totalausverfauf. Begen Mufgabe iojas 45,00, Bertifos, Aleiderschränte, Chaifelongues 18,00, ditbigidne Alchen. Rie wiederfehrende Gelegenheit. Röbelfausbans Köpeniderstraße 29 (Köpenider Brüde). Sonnings ge-

Bichtig! Begen Inventur-Auf-nahme verfaufe gange Bohnungs-einrichtungen sowie einzelne Möbel-finde teilweise 60 Prozent unterm Wert. Darunter eichene Speiser sinnner, eichene Herrenzimmer, biberte Schlafzimmer, Beristos, Aleiberichränkte 21,—, Undselbett-kellen mit Matrate 25,—, Undselbett-kellen mit Matrate 25,—, Undselbett-kamend billig, Trumeaus, Bücker-ichränte, Sosambauten, Ebaise-longues mit Dede 19,50, Baich-tolietten 20,—, Tachenioras 45,—, Küchen fannend billig, Singardis Möbellveicher, Tresbenerftr. 10/108. Sonntags geöffnet. Logerung, Trans-

Lid, Beriifo, Negulator, Beititi Mafrohen, Walchfellel, ber Elpenhahn, Bellermannstraße 17. Plufchgaruttur billig berfauflich Affelt, Reue Granftrage 20. 296/11

Rinberbettftelle, 7 Mart, Unbread-

Birtichoft, masagoni; grauc Kinge 40,00, Schlaffoja 12,00. Reiter, Beibenweg 1. Wirtichaft, Stube, Ruche, ber-fanflich Dresbenerftrage 25, born II

Gelber Aleiderschrant, spottbillig. Borhagenerstrage 17, Quergebaude III, bei Gleisberg. †30

tansen wollen, sollen nicht verfährmen, meine bebeutenben Zäger zu briichtigen. Einrichtungen 285,00, 438,00, elegante 650,00 bis 6000; engliches Schlafzimmer 272. Herrenzimmer, Spetiozimmer, Salons, Antibaum ober Rabogom, Iaichenfosa 60,00, Arumeau 38,00, Kieberchrant, Bertito 45,00, Küchen, moderner Austrich 58,00. Eccliedene und gurückgeseite billig, Auch Tellzehlung. 1751R.

Großer Röbel-Inventur Rämmungsverkauf! In meiner seit 1880 bekehenden Köbelsabrik, Gneisenaukraße 15, nahe dem Halle Avee,
kindet der diedjährige InventurKämmungsverkauf vom 8. Januar
dis L April zu enorm billigen, teilmeile dis 30 Broz. deradgefetten
Breisen katt. Kach dem Lapril
treten die allen Preise wieder in Krait.
Dramtieuten, Kenkonaten uiw. ift jeht
die günstigte Gelegenheit gehoten,
NO.
Nobel zu wirklich dieser der einzukausen. Augenblicht gehoten,
Koldelärichte. Bertifos 28,—,
Rozententur. Kinberwagen, hochfein, bringend, 17,00. Exerglerstraße 19a, Seiten-flügel II lints. †98 Gebenden Möbelsabrit, Gueisen Nöbel zu wirftig billigen Preisen einzusaufen. Augenblüdlich lieser ich Antheelschafte. Arrikos 28,—, Garderobenichränke 32.—, Bettielle mit Sprungsebermatrage 22,—, Basselietten 20,—, Schreibtische mit Auftah 33.—, einsachere 25,—, Umbanten mit Spiegel 40,—, Bisette 85,—, Baneelsofa 60,—, Diwan mit Auszug 32,—, elegante Garnituren bebeutend unter Preis, Bachstucktliche 8,—, Ausziehliche 15,—, englische Schlafzimmer 190,—, moderne Wohnzimmer von 300,—, derenzimmer von 200,— au, gebranchter Empiresalon mit Blantins spoitbillig. Gang besonders preiswert georannier enpitejatei mit jeatung potibilig. Gang besonders preiswert find gedrauchte und gurückeleite Wirtschaften. Lieferung durch eigene Gespanne, tostenlose Lagerung. Gountags geössnet. Bitte genau auf Hausnummer 15 achten. 17998

**Fahrräber.** Zeilzablungen. In-validenstraße 20. Sfallherstraße 40. Eurmstraße 31. 18208°

herrenfahrrab, Damenlahrrab einmal benutt 40,00. Dois, Blumen-

Groß Berline billigfte Sahrraber Bezugsquelle, Jahrradgrochaus Char-lottenburg, Bismardtraße 62. Ar-beiter - Radfahrerbund 10 Prozent Rabatt. 18608\*

inhrrüber, Bandererräber, Prelto-iahrrüber, gebrauchte, neue, fon-furrenzlos billig, jämilliche Breislagen, Leibhaus Lohmann, Neue Schon-

Maberverleihung. Dreifiger, Sabrrabreparatur, Sabrradubehör , Faurtauprierftraße 14, politbillig, Große Frankfurierftraße 14,

Galbrenner, 30,00, fabellos, fellene Gelegenheit. Koppenstraße 83, 3,00 parteire.

Gerrenfabrrad, Damenfabrrad, erfiffaffig, umftändehalber fofort fpott-billig, Baffertorftrage 44, I rechts

Herrenfahrrad, besseres, much spotibillig versausen, Koloniestrage 9, vorn II rechts. +98° Tandem, wie nen, verfauft um-ftänbehalber fofort Dorn, Roppen-itrage 33.

Derrenfahrrad . Dameniahrrab 20,00, 30,00, Schabel, Infelfirage 13.

### Musik.

Ruftbaumpianine, faft nen, fpotte billig Warfchauerstraße 68, gehäube L.

Bianino , hobes, frenglaitig 130,— (Sociodristelefern Rabati). Zurm-frage 8, I. 58/15 "Bittometi, Aderftrage 61 IV. +64

färdernde Methode dis zur Vollendung)
güt erjahrener Künftler wöchenlich,
auf Kunsch auch nur eine Lestion
a 1,25 M., bei zwei Schüllern je 75 Bi.
Diferten unter D. 2 Expedition bes
"Berwärts".

### Verschiedenes.

Barenranwalt Beffel, Gilichiner-

Berns die Mutteriprache beberrichen Erfolgreichen, leicht fahlichen Unterricht Erjaigreichen, leicht legischen Unterrecht in Wort und Schrift der deutschen Sprache erteilt Dunren und herren (jeparat) auch abends ein tächtiger und gemisendater Beivallebrer. Die Stunde folge eine Karf. Eine Unterrächtstunde volgestung genügt Geställige Angehopp find unter G. 4 am Expedition bes. G. martes au rücken.

Lungsvanfermen der Aran Robosto. Runfriapferen sen grau Rolosty, Schlachtenfer, Runsenje 8, III.

Platina. alle Gelbfachen, Bruch

Schloffer, Schmied, welcher sich mit 5000 Marf tätig an rentabler Sache beteiligt. Giele Aufträge vor-handen. M. 98 Friedenau, Bost-amt 2.

Bereine. Grobes icones Zimmer noch einige Tage zu vergeben. Saal für hochzeiten. Invallbenftrage 146.

Annahmestellen für "Kleine Anzeigen"

S. G. Heil, Ermanke, Il. Rich. Schuldt, Rollinger Lamm S.

S. Paul Bohm. Langher Blay 14/15. B. Horsich, Engelufer 15.

Adlershof. Rarl Schwarzlofe, Dolfmannik. 9.

Banmschulenweg. H. Hende, Maricethalerft. 13, I.

Borsigwalde. Paul Rienaft, Maricht. 19.

Charlottenburg. Guitad Scharnberg, Sefenheime Str. 1.

Friedrichshagen. Ernit Wertmann, Friedricht. 67.

Grünau. Franz Afein, Bahnhofit. 6, HI.

Johannisthal. Bielide. Kulfer. Blibelm. Plat 4.

Harlshorst. Richard Küter, Rödelft. 9, II.

Höpenick. Emil Wister, Rieteth. 6, Laben.

Lichtenberg. Otto Seifel, Kronpringenft. 4, I.

Nieder-Schöneweide. Paul Bengich, Grünauer Str. 8.

Nowawes. Wilhelm Japhe, Hieferit. 46.

Nowawes. Wilhelm Japhe, Prieferit. 46.

Ober-Schöneweide. Maguit Denjed. Laufener Str. 2, I.

Pankow. Otto Rifimann, Rüblenft. 30.

Reiniekendorf. B. Gurich, Komefelt. 12.

Rixdorf. W. Deinrich, Redarin. 7. Courad, Dermannft. 50.

Rummelsburg. M. Beienfranz, Mit-Hochagen 56.

Schöneberg. Wilhelm Baumler, Rartim-Luber-Str. 51 im Laben.

Spandau. Röden. Jagowit. 9.

Steglitz. S. Bernice. Schlofft. 119.

Tempelhof. Alibert Thiel. Friedrich-Bilbeim In 20.

Treptow. Robert Gramenz, Riefbolgft. 411. Caben.

Weißensee. Jubrmann, Schnift. 198. ZchilgeChausfee 39a.

Wilmersdorf. Chitmodel, Landbausftr. 37.

### Vermietungen.

### Wohnungen.

Greifemalberftrafe 8, Renbau, Ranfarden-Hofwehnung, gwei ein-fenstrige Jimmer und ein großes Berliner Jimmer mit Barnwasser-versorgung und Zubehör soher tallen

2 Stuben, Ruche preismert per fofort ober fpater. Billige Bohnungen, 1 Monat mietefret. Guineaftrage 38. 166°

#### Zimmer.

Freundlich mödliertes Jimmer ermielet Frau Reumann, Ober-ergerstraße 36, III.

Diebtiertes Bimmer Rig Sanberftrage 10, Garfenhaus

Gut möbliertes Bimmer (herrn) Dresbenerftrage 14 I, Engmann.

#### Schlaistellen.

Zchlafürfle zugleich Swimemander-ftraße 41, Duergebände 2 Treppen, Kurichat. +186

Frau Mad, Martustraße 40. 1927b Parteigenoffin wünscht an zwei Herren freundlich möbilerte Schlafftelle zu vermieten. Rigdorf, Hermannstraße 52, Eingang herrfurthftraße, 4 Areppen, Alopich.

#### Mietsgesuche.

Aleines, einfach möbliertes gimmer, Ertra-Gingang, Rabe Staftanfen-Allee, fucht junger Mann. Offerten mit Breisangabe unter B. B. Poftamt 59.

### Arbeitsmarkt.

### Stellenangebote.

Tüchtige Mabenmacher, welche in Sloils und Militarmagen zeinendigen fönnen, gum baldigen Ein-tritt gelicht. Meldungen mit Angabe der disherigen Tätigfeit und Lohn-ansprächen an Blod, Mag u.Che, Borbruderstrohe 3, Strafburg im Gilas.

Zifberbruder . Lebring, arbeiter - Lehrling fofort berlangt Beterofelbt, Houmannstrage 10.

Züchtige Bertreter werden gu einem in Parteitreifen leicht ver-fäullichen Uritel bei lohnendem Ber-bienst gejucht. Rähered: Schwäbilch-Gmünd, Kappenstraße Kummer 10, Joh. Schwab.

Mabchen, anftanbiges, für Birt-ichnit, verlangt Alewih, Triftftrage 9. Barodbergolberinnen verlangen Reumann, Hennig u. Co., Zeughol-ftrage 21. 721

Alngeigen toften 50 Pf. bie Beile.

per 1. Auli event, ipäter für die "Bergifche Arbeiterkimme" in Solingen geincht. Gerlongt wird auser Allgemeindildung gründliche Kenntinks des politizien Ledens in Staat und Gemeinde. Rednersiger Befähigung fehr erwünicht. Bewerdungen mit Angabe disheriger Lätigleit, perjönlicher Berhältnisse und Gehallsaufprüche find dis spätestens 24. April an den Genossen Ernet Bollengruden. So

### Junge Madden, melde in Eng. fucien, förmen aufgenommen merden im Deutschen Mädchenheim, & Endsteigh Gardens, London. Röh, erf. b. Borftanb

Bei nachfolgenben Firmen haben bie Kollegen die Arbeit niebergelegt. Diefe Jirmen femohl als bie nachflichend verzeichneten Bauten find für Bauanichlager gelperri.

Firma Franke.
Berlin, Admiralfte. 18d.
Bau Franke, Wilmersdorf, Stüffben-ftraße 20.

Ban Frifiche, Bilmersborf, Landhaus-ftrage 6. Bau Rleffen, Bilmersbort, Cadfifche

Siraje.
Sindje.
Bon Daultein, Friedenau, Fregestr.
Bon Daultein, Friedenau, Fregestr.
Bon Bintich, Berlin, Andreaditr.
Bon Brindelsti, Berlin, Gottickelltr.
Bon Serenbel, Berlin, Frederichter. 181.
Bon Bellichau, Tempelhot.
Bon Bohloft, Charlottenburg, Königspes nahe Kaiferdamun.

weg nahe Rafferbamm. Bau Beamtenhaufer, Rieber Schon-

Badenhus, Charlottenburg.

Olivaer Plat. Bau Anopp, Lidtenberg, Alfredftr. 6. Ban Raifer-Belbelm-Alfabente, Berlin, Firma Blume.

Pirma Blume.
Charlottenburg, Schillerstr. 97.
Ban Schmidt, Charlottenb., Leibnigste.
Dan Brüll u. Schmidt, Charlottenb.,
Nene Kantikr., Ede Liehensee-User.
Ban Bede. Charlottenburg, Dockenzollernbamm, Ede Gieslerstraße.
Undan, Schriebenburg, Gerlottenburg,
Peskafozzittenbe. Goethelte. 20.
Ban Schönfnecht, Charlottenburg,
Peskafozzittenbe.
Ban Bied, Friedenan, Fregest. 70.
Reuban, Friedenan, Studenrauchkr. 3.
Ban Soppmann, Bilmersb., Stübben-

Ban Coppmann, Bilmereb, Stubben-freise 3. Ban Bernbt, Berlin, Ropenider-

ftrahe 113a. Tijdierei von Krüger, Nigdorf, Kaljer-Friedrichter. 120. Firma Memme. Friebenau. Stodel, Friedenau, Cranach.

san Stodel, Friedenou, Sanrftraße, Gde Fregestraße.
Ban Robentranz, Schöneberg, Andenstranz Schöneberg, Andenstranz, Schöneberg, Andenstraße.
Ban Berwold, Friedenau, Bornstraße.
Ban Feidler, Friedenau, Bornstraße.
Ban Baldec n. Erntorins, Friedenau,

Bornftraße.
Ban Roble, Friedenau, Bornftraße, Ede Odenivaldsfroge.
Ban Menge, Friedenau, Saderstraße.
Ban Geride, Friedenau, Haderstraße.
Ban Geride, Friedenau, Postginger-

ftrage 16. Milmeter, Friedeau, Boldinger. ftraje 17. Bau Dobbeile, Friedenau, Bofdinger-

ftrage. Ban Seelbing, Friedenau, Sad-Beft-

Storio. Dan Bed, Friedenau, Sad-Belt-Avrjo. Bau Beiter, Eddineberg, Canobaftr. Ban hinge, Bambergeritr. Dan Köleler, Friedenau, Schwalbacher.

straße. Ban Bogel, Friedenau, Sachsenwaldstr Ban Bant, Sübende, Lichterselberstr. Bau Balle, Evangeliches Gemeinbehaus, Beihen-fee, Gablerstraße. Pirma Polgin. Berlin, Georgenstr.

Renban Charlottenburg, Liebenjec-ufer 10. Reuban Rifolasfee, Un ber Reftvleje, Ede Lufftrage.

Berlin, Alle Batobitr. 78. Ban Johannesflift, Spandau, Safen-

han Brohen, Berlin, Königstraße, Ede Klosteritraße. Firma Köppen. Berlin, Elle Fafobstr. 10. Ban Fidert, Tembehof, Klichnotoftr. Ede Stollbergstraße. Ban Scholow, Dublem, Heiligen-

Bau Schalow, Z dammerfir. 24. Berlin C. A. Hahnifch, Anguithr. 50.
W. G. Schmidt, Kirchönchtr. 14.
O. W. G. Schmidt, Kirchönchtr. 14.
O. Wann. Betersburger Plat 4. Guifab Bogel, Koppenfix. 83.
R. Wengels. Andreasin. 17.
NO. L. Jucht, Kumannelfirchir. 12. J. Renl, Barnimfix. 42.
N. Haschte, Aderlin. 36. H. Trapp. Steiliner Six. 10. Karl.
Mars, Lychener Six. 123. Karl Weihe, Kazarethfirchir. 49.
D. Vogel. Lorgingfix. 37. Lieth, Japalidenfix. 194.
L. Dechand, Andeplatfix. 24.
NW. Karl Anders, Salzwedelerift. 8. Wedert, Goplowstofix. 29.
Sw. G. Werner, Gneilenaufix. 72. Dachn, Pagelberger Six. 27.
S. St. Fris, Eringenfix. 31. Viede. Schwidt, Kottbaler Damm 8.
SO. Yani Todan. Lymiper Clay 14/15. B. Horich, Engelafer 15.
Adlershof. Karl Schwarzlofe, Doffmannikr. 9. dammerfir. 24.
Bau Aniele, Schöneberg, Meranerfir.
Firma Rott.
Charlottenburg, Schillerfix. 83.
Bau Lingit, Charlottenburg, Sindfcheiblirahe, Ede Pefinloggiftrahe.
Bau Sviper, Charlottenburg, Suarezfirahe b4.
Bau Borchard, Hafflegedene, Suarezfirahe, Charlottenburg, Suarezfirahe, Lindenfirahe 78.
Bau Schlat, Schöneberg, Rosenheimerfrahe, Ede Berchetzgadenerfrahe.
Bau Schlat, Schöneberg, Rosenheimerfrahe, Ede Berchetzgadenerfrahe.

Rabr, Charlottenburg, Beftaloggio

itraße.
Dan Raefich, Charlottenburg, Peltalozziltraße.
Reuban Friedenau, Raifer-Allee, Ede
Ortrublitraße.
Dan Dlimide, Palenfes, BouchinFriedrichftraße.
Dan Baiter, Treptow, Gräßftr. 14.
Firms Katymann.
Treptow, Darzer Straße 82.
Dan Rotte, Treptow, Guldenbruchtraße, Ede Parzerfraße.
Dan Beters, Berlin, Gneisenauftr. 67.
Dan Katymann, Berlin, Brunnenfu. 70.
Nie Metsnermaltung des

Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Der Berein der Bau-

aufchläger in Berlin.

Berantwortlicher Rebafteur; Sans Beber, Berlin. Bur den gnjeratenteil berantm.; Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

# 3. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

### Partei-Hngelegenheiten.

Bur Lofaffifte. Auf wiederholte Anfragen teilen wir mit, bag bas Lofal "Freunds Infelgarten", Bidelswerber, nach wie bor ber Arbeiterschaft gur Berfügung fieht. Die Lofallommiffion.

Bierter Bahifreis. Um Conntag, ben 11. April, 1. Ofter-feiertag, finden in ben Lotalen Cansfouci, Rottbufer Strafe 6 und in Frehers Feftjälen, Koppenstraße 20, je eine Matines unter Mit-wirkung der Liederfängerin Fräulein Marianne Geher, des Negi-tators und Dialetthumoristen Hern Otto Wiemer, und der Gefell-ichaft Strzelewicz statt. In beiden Lokalen Konzert. Da offene Stasse nicht statssindet, bitten wir die Bittglieder, sich rechtzeitig mit Billetts zu versehen. Billetts gu verfeben.

### Berliner Nachrichten.

Bon ben Amteraumen ber Armenborfieher.

In bem Beleibigungsprogen, ber gegen ben "Bormaris". Rebaffeur Genoffen Beber angeftrengt worden war, um bem fich gefrantt fühlenden Armenvorfteber Gemeindeschullehrer Rrienelfe bie gewünschte Genugiuung gu verschaffen, wurde bon bem Ange-Magten auch die Frage aufgeworfen, welche Unforderungen man an ben Amtoraum eines Armenvorstehers gu fiellen habe. Im hin-blid auf die eigenartigen Anfichten, die herr Krienelle bort bortrug, haben wir ingwischen es als unfere Bflicht erachtet, uns ein bifden um die Amteraume ber herren Armenborfteber gu fummern. Bu biefem 3wede haben wir am 1. April - einem Zage, an bem die Armenborfteber befonbers viel von Armen beimgefucht werben - eine erfte Befichtigungstour unternommen. Die Aufgabe, bie wir uns ba geftellt hatten, war natürlich nicht fo gang einfach. Gie war viel weniger einfach für une, ale fie es für die Armendireftion mare, wenn diefe fich mal die Dube maden wollte, burch eine bei allen Armenborfiehern borgunehmenbe Rebifion gu ermitteln, welche Raume von ihnen als Umtegimmer angefeben und benust merben. In Die Wohnungen ber Berren Armenvorsteher fomen wir ja nicht hinein. Bir werben hödiftens, wenn wir mabrend ber Sprechftunde eines Borftebers bie ihrer Abfertigung harvenben Armen auf bem Treppenflur umberfteben feben (wie wir bas jeht am 1. April besbachteten), und unfere Gebanfen barüber machen, wie es brinnen gugeben mag. Auch bei herrn Arienelle mar - bas wurde bor Gericht festgestellt - ber Treppenflur als Warteraum benuht worben, mabrend ber Rorribor bem Beren Borfteher als Sprechaimmer biente. Aber mitunter wird einem body die Arbeit bes Revibierens recht bequem gemacht, und givar burd ben herrn Borfteber felber. Am 1. April faben und horten wir einem Armenvorsteher Camulowicg gu, ber in ber Rifeinen Samburger Strafe bas Gewerbe eines Gaftwirtes betreibt. In ber hinteren Balfte feines Gaftgimmers, bas ibm als Amtoraum biente, hatte er auf einem ber Tifche feine Bapiere ausgebreitet, und er lief nun die von der Strafe in bas Lotal hereinfommenben Armen nacheinander herantreten. Bir haiten und in dem Lofal als Gaft niedergelaffen und wurden mubelos Augen- und Ohrenzeuge der Amtotätigfeit des herrn Borftebers. Der Mann übte bas geschilderte Berfahren mit einer fo berblüffenben Gelbftverständlichteit aus, daß wir fchlichlich gu ber Unficht gelangten, auch er halte - gleich herrn Rrienelle - fich bes vollen Ginverftanbni fes ber Armenbirettion verfichert. Bei einem anderen Armenborfieher namens Muller, ber in der Cophienftrage eine Farbenhandlung bat, beobachteten wir, bağ er bie Armen in feinem Gefcaftslofal empfing. Bagrend er mit bem einen berhandelte, ftanben auf bem Dof im firomenden Regen andere und warteten, bis fie vorgeloffen wurden. Und wird verfidert, diefer Buftand fei hier von anderer Geite icon früher oft beobachtet worben. Much bon biefem Borfteber muffen wir annehmen, daß er fo berfahrt in ber Uebergeugung, es ber Urmenbireftion recht gu maden.

### Die Annahme bon Arbeitern für ben Schillerpart

fceint nach recht eigentumlichen Grundfaben borgenommen zu werben. Bir haben ichon diefer Tage über einen Fall berichten können, in welchem ein Arbeiter abgewiesen wurde, weil er 50 Jahre und infolgedessen zu alt war. Der Mann ging hin und erhängte sich in seiner Berzweissung. Heute werden uns Mitteilungen anderer Art gemacht. Ein Arbeiter 3., Thunerstraße wohnhaft, hatte vom Arbeitsnachweis in Reinidendorf beim Schillerpart Arbeit nachgewiesen bekommen und begab fich nach bem Baubureau in der Türkenftraße, bort seine Arbeitsnachweiskarte und Juvalidenkarte vorzeigend. Rach Durchsicht ber leisteren meinte ber Bauführer, es habe doch feinen Bwed, weil G. Steinmet fei, er bleibe dann boch nidit ba; ein Schuhmacher wurde aus dem gleichen Grunde

oringeno eriouniani Magistrat bezw. die Bartverwaltung bei Annahme bon Arbeitern für die Arbeiten bes Schillerparts berfahrt. Da hat man großes Befen gemacht bon ber Silfe, die Arbeitslofen gewährt werden wird durch Inangriffnahme Diefer Arbeiten, und nun wird bei ber Auswahl ber Arbeiter in einer Beife verfahren, für die und jedes Berftandnis fehlt. Bir fragen hiermit: Billigt die Bartverwaltung begiv. ber Magiftrat bas Berfahren ber mit ber Annahme bon Arbeitern betrauten

### Los von ber Rirde!

Die Reigung weiter Rreife bes Bolles, fich bon ber Rirche abgumenben und in aller gorm fich bon ihr Todgufagen, hat in ben legten Jahren immer mehr gugenommen. Ueber bie bisberigen Ergebniffe biefer Bewegung, Die Die Beiftlichfeit und ihren Anhang begreiflicherweife mit wachsenber Gorge erfüllt, fann man fich aus bem Statiftifden Jahrbuch ber Stadt Berlin unterrichten. Goeben erichien ber Si. Jahrgang biefes Bertes, ber bie Statiftit ber Jahre 1906 unb 1907 bringt.

In bem Abidmitt über die Religionsberbande wird ba als

rechnen burfen. Anderenfalls ware nicht zu versteben, warum jo oft fein, jo mag er fich ichlemigt öffentlich melben. Der Kommerzien-Bersonen, die langit aus der Lirche ausgetreten find, noch mit einer ratstitel und der Rote Abler ift ihm ficher. Onfel Schert muß es Berjonen, bie langit aus ber Rirche ausgetreten find, noch mit einer ungerechtfertigten Beranlagung gur Rirdenfteuer beläftigt werben, jo baß fie fich mit einer Restamation wehren muffen. Bur bie tatholifden Gemeinden ift bie gahl ber Austritte leiber im Jahrbuch nicht mitgeteilt. Es ift aber nicht baran gu zweifeln, bag fie auch hier in den letten Jahren gu bedeutender

Sohe emporgefonellt ift.

Roch "bemertenswerter" ericeinen uns bie Ungaben, bie bas Jahrbuch über bie firchlichen Umtshandlungen macht. Sier find neben ben ebangelischen Gemeinden auch bie tatholischen berüdfichtigt worden, boch liegen biefe Bablen nur erft bis 1906 bor. Gemindert bat fich ble Reigung, bei ber Eheichliegung außer bem Stanbesbeamten auch noch ben Baft or gu bemuben. Bon 1905 gu 1906 fant der Unteil ber firchlichen Cheeinfegnungen an ber Gefamtgabl ber ftandesamtlichen Chefchlieftungen bei ben reinebangelifden Eben bon 68,84 Prog. auf nur noch 60,47 Prog , bei ben reinfatholifchen Eben von 84,52 Prog. auf 81,20 Prog. In demfelben Beitraum gurlid ber Unteil ber Rinbertaufen an ber Gefamtgahl ber Geburten bei ben Rinbern ebangelifcher Eftern von 88,64 Brog. auf 84,47 Brog., bei ben Kinbern fatholifcher Eltern bon 71,84 Brog. auf 69 Brog. Diefe Bablen zeigen, wie febr auch bei benen, bie noch nicht fich offen bon ber Rirche losgefagt haben, die Schwarmerei filr ben Baftor nachtagt. Dasfelbe gilt von ber Mitmirlung ber Geiftlichen bei Beerdigungen. Bon 1905 ju 1906 ermäßigte fich ber Anteil ber Beerbigungen mit Baftor an ber Gefamtzahl ber Beerbigungen (wenn bie Beerbigungen Totgeborener außer Betracht bleiben) bei ben Ebangelifden von 53,22 Prog. auf 51,46 Prog., bei den Ratholifden von 49,58 Prog. auf 45,61 Prog. Immer mehr bricht die Einficht fich Bahu, daß auch hier der Paftor entbehrt werden tann, und bag es wurdelos ift, ihn wenigftens noch als Delorationsftud gu beningen.

Db es ben Runbern bes Gotteswortes ein ausreichenber Troft ift, bag menigitens in ben mobifabenberen Bevolfe. rung & f chichten immer noch die alte Schen besteht, offen auf die Segmungen ber Rirde gu verzichten? Die befigende Rlaffe felber wird febr wenig babon erbaut fein, bag fie mit ber Möglichfeit rechnen muß. fich ichlieglich mit ihren Baftoren allein gut feben. Bas fann ibr bie Rirche noch fein, wenn fie ihr nicht mehr als Schutwehr gegen bie befinlofe Klaffe gu

bienen bermag!

#### Förberung bon Schülerwanberungen.

Das Kuratorium ber Julius Bleichröber-Stiftung hat in feiner Sihung am Montag beichloffen, im fommenden Sommer zu Ferienbining am Vonlag beistöhen, im tommenden Sommer zu gerten-wanderungen bedürftiger Gemeindeschüller und Schülerinnen zehn-tausend Wart zur Berfügung zu stellen. Und zwar sollen erholten die Vereine "Berliner Turnerichaft" und "Turnwart" je 2000 M. und der "Zentralberein für Ferienwanderungen" 6000 M. Im bergangenen Sommer flanden für diesen Zwest im ganzen 5000 M. zur Berfügung und sind befür im ganzen 287 Kinder in sechstägigen Wanderfouren hinausgesandt im gangen 20's kinder in seggetagigen Wandersouren hinausgesandt worden. Die Turnvereine haben, wie auch das Statut der Stiftung borschreibt, die Wanderungen durch die Mark und angrenzenden Gediete vorgenommen. Der Zentralberein hat die Kinder seinen Wandergruppen eingegliedert, die zum Teil nach dem Riesengebirge, Sächsiche Schweiz, harz und Delgoland gingen. Die Kosten betrogen pro Kind und Tag bei der Turnerschaft 2,80 M., beim Bentralberein 3 M., bei der Berliner Turnerschaft 3 bis 4 M. für Leitung, Fahrfarten und Berpstegung. Bei besserer Organisation wird es möglich sein, die Durchschnitts. toften herabzusehen, um baburch mehr Rindern die Wohltat und Freude zusommen zu laffen. Jedenfalls werden im nächsten Sommer zirla 700 Kinder auf soldze sechstägige Wanderungen hinausgehen können.

Dit bem Sammer feine Grau erichlagen bat in ber Racht gum Dienstag ber 58 Sahre alte Inftrumentenfabrifant Bermann Sertig, Borhagener Strafe 2. S. wohnt mit feiner 50jahrigen Chefrau Anna feit acht Sahren in bem genannten Saufe, in welchem er ale Spezialität Bitherfabritation betrieb, mabrend feine Frau ein fleines Mufikaliengeschäft leitete. Das Chepaar war feit 28 Jahren berheiratet und lebte in gludlichfter Che. Diefer maren gwei Rinber entsproffen, bie beibe verheiratet find und in Berlin wohnen. Geit einiger Beit war Bertig nervenleidend und geitweife wie geiftesabwefend. Die Frau und Rinber brangten barauf, bag ber Fabrilant arziliche Silfe in Anspruch nehmen follte, was jedoch Diefer entichieben ablehnte. Bertig glaubte, bag bon felbft Befferung eintreten werbe. Geftern morgen gegen 8 Uhr ericbien D. auf ber Bode bes 68. Bolizeirebiers in ber Frantfurier Allee und teilte bort mit, daß er feine Frau getotet habe. Der Revierborfteber be-gab fich baraufbin nach ber in bem Barterregeichof bes Saufes Girafender Die Köpenider Straße bon der Eisenbahniraße der Legieren meinie ver Baufuhrer, es habe bordagener Straße 2 hinter dem Laden belegenen Bohnung und feinen Zweck, weil G. Steinmeh sei, er bleibe dann doch fand dort die Angaben des Mannes besätigt. Frau Anna Herier den Hehre Eisen Hehre Eisen haben gleichen Grunde wurde aus dem gleichen Grunde wurde im Schlassimmer neben dem Bette, nur mit einem Hend her Gester Graße bon der Eisenbahniraße dis zur Zeughosstraße dein hehre Angaben der Angaben de n, nach welchen Grundfähen ber Arzt bermochte nur ben schon bor mindestens brei Stunden er-tverwaltung bei Annahme von folgten Tod ber Frau festzustellen. Ihr war mit einem neben ber Leiche aufgefundenen hammer ber Schabel gertrummert worden und außerbem waren gablreiche Mefferftiche fichtbar. Ueber bie Zat felbit fonnte Raberes noch nicht festgeftellt werben. Bertig, ber in Saft behalten murbe, erklarte auf die Frage, weshalb er feine Frau getotet habe, nur: "Das weiß ich nicht." Jebenfalls ift er in ber Racht von einem Tobiuchtsanfall ergriffen worben, hat bann feine Frau, bie vielleicht aufgestanden war, um gu flüchten ober auch um benStranfen gu beruhigen, mit bem Dammer niebergefchlagen. hertig blieb bann ftunbenlang bei ber Leiche, bis er wieber gur Befinnung fam und begab fich bann gur Polizei, um bie Angeige gu erftatten. Er murbe im Laufe bes Bormittags nach bent Boligeiprafibium übergeführt, mahrend bie Leiche ber Betoteten bejdlagnahmt worben ift.

> Die Radforidungen nach bem Ranber, ber in ber Beffelftrage ben Gelbbriefträger Eulenburg überfiel, find bisher ohne Ergebnis geblieben. Ginige ber Sat Berbachtige, die berhaftet worden waren, tonnten ihr Alibi nachweisen und wurden wieder aus ber Saft

rettende Frankfurter noch nicht mit flaatlichen Lieferungen bedacht ja am beften wiffen.

Gur 9000 M. Sanbidube gefiobien. Reiche Beute machten Ginbrecher, die nachts in bas Sanbidublager bon Steinborff, Dirdfen-ftrage 46, einbrangen. Die Diebe, die mit ben berichiebenften Einbredieriverfreugen ausgernftet waren, verfchafften fich in ber ublichen Beise mit hilfe von Dietrichen, Stemmeisen und Rachichlüsseln Eingang zu den Lagerräumen. Sie suchten sich große
Posten an Herren- und Damenhandschuben aus und packen die Bente in große Tücker ein. Die bestohlene Firma ist durch die breifte Banbe um 9000 M. geschädigt worben. Bedenfalls burften die Tater den Bersuch machen, die gestohlenen Sanbichufe an geeigneter Stelle an ben Mann gu bringen,

Ein schrecklicher Unglüdsfall hat sich gestern abend um 1/8 Uhr am Wolsenmarkt zugetragen. Der 45 Jahre alte Magistratsbeannte Kessig aus der Lichterselder Straße ka hatte einen Wolserwagen der Linie 38 während der Kahrt besteigen wollen. Er trat sehl, kam zu Hall und geriet unglüdlicherweise unter den nachsolgenden Anhangewagen. Die Räder gingen dem Verunglädten über Brust und Kops hintveg. Ein Sind wurde R. mitgeschleist. Rachdem er aus seiner schrecklichen Lage defreit worden war, wurde er nach der Unsalzstation am Spittelmarkt gedracht, wo aber der Arzt leider nur noch den inzwischen eine getreten en To d konstatieren somnte. Die Leiche wurde holizeistich beschägnabunt und nach dem Schanhause gebracht. lich beidflaguahmt und nach bem Schaubaufe gebracht.

Gine aufregende Bootofabrt unternahmen geftern mehrere Mitglieder ber Berliner Jugendwehr. Die jungen Leute, Die ber Abteilung Marinelompagnie angehoren, waren auf einem größeren Abteilung Marinelompagnie angeboren, waren dur einem größeren Ruberboot die Spree hinuntergefahren. In der Rähe der eigeren Brüde bei Oberschöneweide sprang einer der Rüberer, der 19 Jahre alte Carl H., Wallstraße Go bei den Eliern wohnhaft, ind Waser. Die Kameraden mochten sich sofort an die Rettung des Lebensmüden, und es gelang ihnen auch, D. wieder aus dem Fluch herausgubolen. Man vermutet, daß H. aus Furcht vor dem bevorstehenden Willitärdienst die Lat verübt hat.

Die Ohrfeigengeschichte zwischen einem Oberfellner und einem Bentnant v. D., über die wir diefer Tage berichteten, hat fich, wie wir auf berschiedene Anfragen bin nachtragen wollen, im Sotel Continental zugetragen.

Continental zugetragen.
Im Wintergarten erregt außer dem Kblichen Baridisprogramm eine technische Reuerung Interesse, die ein Lösungsversuch auf dem Wege zur tebenden Photographie in natiklichen Farben ist. Die neue Ersindung, die sich Kinemacolor neunt und hier zuerst in Deutschland gezeigt wird, sucht die Farben der Katur durch die Sennthung zweier Farbenfilter, von denen der eine überwiegend die Sennthung zweier Farbenfilter, von denen der eine überwiegend die tochen, der andere die grün-blauen Strassen durchläßt, in der Photographie sestaubalten. Bei der Projektion twerden wieder die beiden Filter passiert (alle Aufnahmen sind doppelt); die beiden Bisder vereinigen sich dann auf der Projektionsebene. Die Resultate sind im Vergleich zu den bisher mit augekuschen Films erzielten sehr erfreulich. Man hat wirklich den Eindruck, die reiche Farbenflass natürlicher Blumen und Tiere, die fardigen Lückter bewegten Bassers vor sich zu sehen. Preislich überwiegen die rotzgrünen Tone, die am bestem gelingen, und sieht alles etwas gar zu farbenfroh aus. Aber als Station auf dem Wege zum Jiele betrachtet, ist der Kinemacolor als bedeutsamer Fortschritt zu begrüßen.

Bortrefsliche Hindenderfiur, tragisomische Abenteuer mit Tellern und sonstigen Zerberchlichkelten (Bagegen) und sabelhaste und unserhöppkliche Jongleurkunste (Salerno) sieht man auherdem. Kusdem fernen Osten bringen acht Geishas, sehr puppenhaft und kindlich ausschauend, Kanz und seutopässierte) Rust. Die neuesten und altesten Größen imitiert der Miniser Amann, Warreel und Boris leisten Berdorragendes im Hondischand und für Pariser Gesaug und musstalische

Bervorragendes im Sondftand und für Barifer Gefang und mufitalifde

Sagbinberfünfte ift auch geforgt.

Das Aprilprogramm bes Bafhalla . Bariete . Theaters enthalt diesmal fast durchweg gute Attrastionen. Batths breisierte Baren benehmen sich so artig und gravitätisch, daß jogar mancher Zuschauer von ihnen noch etwas lernen könnte. Der Tanz hat seine Bertreter in den Duo Iomanis mit ihrem Apachentanz und vor allem in den in den Dus Komanie mit ihren Apagentagen. Erstilassig sind auch bie Leifungen der Obrac-Truppe als Ergentrik-Alrodaten sowie der vier Osmatos als Luftghumasiifer. Ganz futsch aber war das Hublikum durch die köstlichen Parodien auf Shtbester Schäffer durch den Komiser

Paul Bendig. Es wurden Tranen gelacht. Im Basiage-Theater ist es neben anderen Jaka. Ishab, die als maurische Schlangentänzerin auftritt. Die Tänze, die etwas Rhillisches an sich haben und die an Sinth St. Bends erdie elwas Nehmiges an sin haben into die an India St. Leins etimmen, werden ausgeführt unter Berwendung zweier großer lebender Schlangen, die sich um den Körper der Tänzerin schlangeln. Außerdem ist es noch die Garland Regeropereiten Compagnie, deren
14 Mitglieder über gute Ctimmen verfügen und die sich auch auf
dem Gebiete der Komit und des Regerdauzes produzieren. lieder
besondere Gewandtheit und kraft verfügen die Relsons bei ihren egaften ghmnaftifchen Brobuftionen.

Strafenfperrungen. Die Ropenider Strafe bon ber Gifen-

### Vorort-Nachrichten.

Edioneberg.

Die Stabtverorbnetenversammlung beschäftigte fich in ihrer lebten Sibung mit folgendem Untrage ber fogialbemolratischen Braftion:

Die Stabiberordnetenberfammlung wolle befdliegen, ben

Magistrat aufzusorbenn, seinerseits anguordnen, daß a) Personen, welche mit Lebendgesahr erkrankt sind, b) Personen, welche durch die Art ihrer Erkrankung eine Ge-fahr für die Bürgerschaft bedeuten,

c) Berfonen, welche mit auftedenben Arantheiten behaftet finb, im ftabiischen Krantenhause sofortige Aufnahme finden, ohne daß die Frage ber Rostentragung bei der Aufnahme erörtert wird."

Stadto. Magnan (Cog.) begründet den Antrag. Er führte aus: Ale die Erhöljung der Berpflegungbiabe für das Schöne-berger Krantenbaus beichloffen wurde, muste fich jeder flar werden, daß die Juanspruchnahme der Krantenhauspflege be-deutend nachlassen würde. Die sozialdemokratische Fraktion har femerzeit schon barauf ausmerksam gemacht und auch gegen die Ergewählt. In berjelben art und Weile, wie die Entaljung der Kranken erfolgt ist, ist man auch bei der Aufnahme vorgegangen, wosser Kedner ebenfalls mehrere Fälle ansührt. Derartige Austände sind der Stadt Schöneberg umwürdig. Die Stadt hat dassür zu sorgen, das die gesundheitlichen Berhältnisse ihrer Bürger gesichützt sind. Der Schut darf nicht davon abhängig gemacht werden, das des Geld auf dem Teller liegt. Kedner bittet um Annahme des sozialbemofratischen Antrages, damit dem sehigen Zustande, der eine Essäberdung der öffentlichen Gesundheitspfloge bedeutet, ein Ende herzisch mird. ein Ende bereitet wirb.

ein Ende bereitet wird.

Oberbürgermeister Wilde erklärt, daß die angeführten Fälle bem Nagistrat nicht bekannt sind, er könne deshald nicht auf dieselben eingehen. Der Wagistrat habe nichts dagegen, wenn der sozialdemokratische Antrag angenommen wird. Jedoch könne Redner heute schon sagen, daß die angeführten Fälle ihren Ursprung in dem jehigen Berhaltnis des Krankenhauses zur Oriskrankenkasse dashald sind die Krankenkasse dahlen ihre Beiträge, deshald sind die Krankenkassen, wie Schuld liegt.

Beiträge, deshald sind die Krankenkassen. Die Untersuchung wird ergeben, wo die Schuld liegt.

Siadiverordnetenvortieber Reindacker (lib. Kraft.) leistet

Stadtberordnetenvorsteher Reinbacher (lib. Fraft.) leistet sich einige Ausfälle gegen die Krankenkassen, die gegen ihre Witglieber noch viel rigoroser vorgehen. Die Scheine der Aerzte über die Kranken werden einfach beiseite gelegt, die Borstände der Krankenkassen glauben eben alles besser wie die Aerzte zu der Die Anordnungen ber Mergie werben bon ben Raffen einsach ignoriert. In einem Halle hat der Borstand der Kranken-kasse sogar verlangt, daß ein Thyduskranker nach dem Bureau der Lasse zu kommen habe, damit die Herren sich auch von seinem Au-stand überzeugen können. Das Krankenhaus ist kein Wahltätigkeitsinftitut. Die Roften muffen für jeden Kranten gededt werden, beshalb muffen auch die Krantentaffen gahien. Redner ersucht,

die Ungelegenheit einem Musichus gu überweifen.

Stadto. Ragnan (Soz.) erwidert auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß feine Kransensasse gefehlich verpflichtet ist, Kransenhauspflege zu gewähren. In der Rechtsprechung ist das allgemein anersannt worden. Im weiteren tritt Kedner den Ausführungen des Siedtwerordnetenvorsieders entgegen, die in teiner Beise gutreffend sind. Biele Krankenkassen sind gar nicht in der Lage, ohne Beitragserhöhung die erhöhten Ber-pflegungssähe im Krankenhause zu zahlen. Jür die Schöneberger Ortskrankenkasse von jährlich 30 000 M. Der Beitrag ist in dieser Raffe vor nicht zu langer Beit schon von 84 auf 108 Bf. wöchent-lich in der 1. Klaffe erhöht worden.

Etadiv. Küter (Sog.) weist ebenfalls die die Krankenkasse berdäcktigenden Aussigkrungen des Stadtverordneienvorstehers ganz entschieden zurück. Kedner bedauert auch, das der Oberdürgermeister, ohne insormiert zu sein, die vorgedrachten Beschwerden der Krankenkasse zur Last gelegt hat. Die Krankenkasse dat doch einen großen Teil der Lasten übernommen, die sonst das drankenkasse der Entlassenen sind auch gar nicht einmal Mitglieder der Ortskrankenkasse. Man kann sich doch nicht eiwa auf den Standpunkt stellen, das das Krankenhausses die Stand ein gewinnderingender Betrieb sein soll. für bie Stadt ein gewinnbringenber Betrieb fein foll.

Oberbürgermeister Wilde erwidert datauf, daß er sich immer Mübe gegeben habe, ein gutes Eindermehmen mit der Ortstrankentasse gu erhalten. In dem einzusehmen Ausschie werde er in diesem Sinne wirken. Redner gibt zu, daß es den Kransenkassen schwerzer wird, die erhöhten Berpflegungssähe zu trogen, aber die Schöneberger waren mit dieser Erhöhung doch nicht die ersten. Die königliche Charite ist doch vorangegangen. Redner ist überzeugt, daß in dem Ausschuft eine Einigung zustande kommen wird, denn wir sind aufeinander angewiesen.
Stadto. Bismard (lib. Frakt.), stimmt den Ausschüftungen der sozialdemokratischen Redner zu und wilk mit, daß er ersahren

habe, daß der Magistrat die Anordnung gegeben bat, mit dem 1. April alle Mitglieder der Oriskrankenkasse aus dem Kranken-hause zu entlassen. Diese Berfügung liegt nicht im allgemeinen

Stabte. Magnan (Cog.) weift bann noch barauf bin, bag auch bas Schöneberger Krankentransportwefen ben Transport bon Kransen verweigert, die der Schöneberger Kransensasse angehören, wenn sein Aufnahmeschein von der Kasse vorliegt. Das ist eine offene Berledung des Berirages, der mit der Zentralsommission der Kransensossen abgeschlossen ist. Der Rogistrat hat dafür zu sorgen, daß diese Anordnung ausgehoben wird.

stodtrat Dr. Bagner jucht nachzweisen, daß keine Bertragsverlehung vorliegt. Nach den gegenseitig getroffenen Bestimmungen fonne das Schöneberger Krankentransportwesen den Transport von Kranken ablehnen, wenn feststeht, daß der Kranke von der Anstalt, wohln die Beförderung erfolgen soll, nicht absennumen wird. Da auch das Schöneberger Krankenbaus Ritglieder der Krankenbaus Mitglieder der Krankenbaus Mitglieder der Krankenbaus Krankenbaus Bitzelleder der Krankenbaus Krankenbaus des Vereisbergers krankenbaus des Vereisbergers krankenbaus beit der Krankenbaus des Vereisbergers krankenbaus des Vereisbergers krankenbaus des Vereisbergers d ift die Ablehnung des Transportes berechtigt.

Die Abstimmung ergibt die Ueberweisung des sozialdemo-fraiischen Antrages an einen Ausschuft, dem auch die Brufung der

vorgebrachten Befchwerden übertragen wird. Die Berfammlung beschäftigte fich sodam fast ausschlieflich

mit Ginibuterfdreitungen, Die gum großen Zeil genehmigt werben.

### Charlottenburg.

Die Kirchissenst in Charlottenburg führt jeht zu Broiesiverfammlungen, in benen die Siediverwaltung aufs schärste angegrifsen wird. Am Roniog abend referierte der Stadiverordneie Kern im liberalen Begirfsberein Charlottenburg-Best über den Stand der Dinge und bedauerte, daß in der Kirchhossfrage die Standverwaltung so wenig die Interessen der Ginwohnerschaft fördere. Ein Begräbnis den Charlottendurg nach Eischnsdorf erfordere ein zweimaliges Umladen des Sarges, unter b Stunden fet ein Leichenbegängnis nicht durchzuführen. Der Plan, für den Stahnsdorfer Friedhof eigene Getftliche anzustellen, fönne über die Rifere nicht hinweghelfen, zumal jedem Leidtragenden mindestens 1,20 M. Unfosten allein an Fahrgeld erwachsen. In der Diskussion wurde u. a. pladiert für die Anlage eines Kommunal-Waldfried-hofes jenseits der Bahn in der Nahe der Kolonie Grunewald. Die Stadtwerwaltung soll ersucht werden, diesem Plane underzutreten Stadiverwaltung soll ersucht werden, diesem Plane naherzutreten und für den Zwed daseldst ein geeignetes Fortiareal anzusaufen. Auch der nationalliderase Bezirsverein Liebenses beschöftigte ich gestern abend mit der Frage der Schaffung eines städischen Friedhofes. Nach einem Bortrage des Pfarrers Dr. Dachmeister über "Kirchhofsnot, Kommunasfriedhof und Feuerbestattung" wurde eine Kesolution an den Magistat angenommen, in welcher er ersucht wird, "die Einrichtung eines Konnnunalfriedhofes nebst Urnenhalle im Sindlid auf die Belästigungen, welche den ebange-lischen Anwohnern der westlichen und sudwestlichen Staditeile aus der Benuzung des Stahnsdorfer Friedhofes erwachsen würden, mit aller Energie zu beschleunigen."

lienenhalle im Hindeld auf die Belätigungen, welche den ebangelischen Anwohnern der weistichen und siddrellichen Sieddielle aus
der Benuthung des Stadnsborter Triedhofes erwachsen würden, mit
aller Energie zu beschendere Triedhofes erwachsen würden, mit
aller Energie zu beschende gerichten bei der bei der Großenbesprengung auf den gangen Ort ausgedehnt werde.
Dichtenberg.

Nichtenberg.

Ni

In berfelben Art und Beife, wie die Entlaffung ber gerichtet waren. Rach einer mehrtagigen Reife, in ber berfciebene | bach fei es fraglich, ob biefe ausreichen wurden, bie Mehrbelaftung Orte besichtigt wurden, febrten bie herren wieder gurud in ber ju beden; an und für fich fei eine Renregelung ber Bebrergehalter hoffnung, einen tuchtigen Baurat gefunden zu haben. Als fie aber ju begrüßen, boch mare es eigentlich Bflicht bes Staates, bie Roften Hoffmung, einen tücktigen Baurat gefunden zu haben. Als sie aber an die Bahl gehen wollten, stellte sich beraus, daß der sür wollten gefundene nicht mehr wollte. Darauf neuer Beschluß, die Besichtigungen sortzusezen und andere Orte zu besichtigen; das Ergebnis war aber schliehlich wieder ein resultatloses. Benn das mit den Besichtigungen fo weiter geht, werben die Lichtenberger balb ben größten Teil beuticher Stabte besichtigt haben und im Umbergieben einen Baurat fuchen. Das tann ja ein teurer Baurat werden.

### Ober Schöneweibe.

Bahlproteft. Die Alage unferer Genoffen gegen die Ungultigkeit der Bahl der Genossen Jakobsen, Liesegang und Muth zu Ge-meinbevertretern ist jeht bis zur zweiten Instanz gedieden. Eine kürzlich stattgesundene Sitzung des Bezirksausschusses berdandelte die Sache, kam aber zu keinem Ergebnis. Es wurde ein weiterer Lermin anberaumt. Ein etwas schnelleres Tempo ware der Sache chlieglich fehr bienlich.

Wittenau-Borfigwalbe.

Ans ber Gemeinbevertretung. Gine lleberraschung wurde ber letten Gemeindevertreterstitung durch das Gricheinen der Frauen im Juhörerraum guteil. Die Gerren Gemeindevertreter waren in größter Berlegenheit, wie sie sich zu diesem Fastum siellen sollten. Der Jerr Gemeindevorsieher holte die Landgemeindeverduung zu Oilse, um auf Grund des § 48 nachgutreisen, daß die Frauen tein Rocht hatten dem Companyabenerischen gestellt ungeen als die Juhörerinnen bei Recht hatten, den Gemeindeberfretersigungen als Zuhörerinnen bei zuwohnen. Die Frauen samen ber Anfforderung des Herrn Ge-meindevorsiehers, die Situng zu verlassen, nach und verließen das Sihungszimmer mit der Bemerkung, zum Steuern zahlen seine sie gut genug, im übrigen aber hätten sie in Staat und Gemeinde geine Kechte. Kachdem dieses bon den Frauen der Gemeinde drohende Unheil glüdlich abgewendet war, teilte der Gemeinde borsteher mit, daß der Boranschlag für die Verwaltung des Ricselsgutes Schönerlinde mit einer Einnahme und Ausgabe von 938 000 Mart abschließt. Der Boranschlag soll vervielfältigt und jedem Gemeindevertreter ein Exemplar zugesandt werden. Bom 1. April ab bildet Lübars einen eigenen Amisbezirk, desgleichen Wittenau.

Unfer Etat balanziert mit einer Einnahme und Ausgabe von 860000 Mark. Für die Bezwaltungskoften find per Kopf der Bevölkerung ziela 6.70 M. zu zahlen, die Bosition beträgt 54 700 M., für die Beamten ist der Rietszuschuß von 300 M. auf 500 M. erhöht worden, da-gegen wurde der Rinimallohn von 28 Pf. pro Stunde bei den Bemeindearbeitern nicht verändert, trohdem im Winter Woche für Woche dieselben mit einem Lohn von 9—10 W. adgespeist wurden. Die Verwaltungskosten für die Polizei detrugen im Vorjahre 12 000 Raxf, in diesem Jahre 20 000 M., also 8000 M. mehr, trohdem durch die Abrennung von Lüdars weniger Arbeit zu leisten st. Lübard-Baidmanneluft bat girfa 3-4000 Ginwohner, Bittenau girfa 8000). Die Ausgaben ber Schulverwaltung belaufen fich auf 90 600 M. Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß es noch nicht od 600 M. Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß es noch nicht entischeben set, od die Regierung die Staatsbeiträge von 8500 M. weiter an die Gemeinde bezahlt. Ein Antrag, die 600 M. sür Unterrichtsmittel an arme Kinder auf 1000 M. zu erhöhen, um damit einen Anfang zu machen, in den ersten Schulkfassen die Bücker unentgeltlich zu liesern, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß im verstossen, lähre nur 500 M. verdraucht worden seien, dies also ein Zeichen sei, daß die Unentgeltlichseit nicht von allen gewünsicht werde. Auf Antrag unserer Genossen wird für das nachste Jahr die Erdauung einer Turnhalle vorgesehen. Bür Wittenau wurden 150 M. für Schulgärten ausgeworsen. Diese neue Einrichtung soll, wenn der Verzuch glück, auch in Vorsigwalde eingeführt werden. Sehr gestagt wurde über die Verwüstung bed Plades in der Schubartstraße durch die Kinder. Die Umzäumung sätt dieselben nicht ab, die Rasenstächen, sowie Sträucher und Väume zu beschädigen. Eltern sowie Veber sollten es sich zur Kslicht machen, Aufflärung in dieser Richtung unter den Pfare und Kirchenderwaltung werden 2800 M. und für den latholischen Unterricht 600 M. gezahlt. Dr. med. Kassel

Für die Pfarr, und Kirchenverwaltung werden 2800 M. und für den latholischen Unterricht 600 M. gezahlt. Dr. med. Kassel erhält für die Behandlung der Armen in Bittenau pro Jahr 200 M., dagegen erhält Dr. Misch für Borsigwalde, Bittestraße nur 150 M., trohdem lehterer nit erheblicher Aehrarbeit zu rechnen hat. Diesem Misverhältnis soll abgeholsen werden, sobald ein diesbezüglicher Antrag von Herrn Dr. Wisch gestellt wird. Ein gut begründeter Antrag von Herrschen in einer Jöhe von 4000 M. und die Lustvorseitssteuer mit 1200 M. zu streichen, sand nach längerer Debatte, nachdem Serr Haad, Bittestraße, für eine Schappsteuer eingetreten war, leine Gegenliebe.

Schnapsfeuer eingetreten war, seine Gegenliebe.
Die schlechte Beschaffenheit der Bücker, der trostofe Austand, in welchem sich dieselben befinden, sowie die Rinderwertigleit der Berse, beranlaste unsere Fraktion, bei dem Titel "Bolldbibliothel", welcher mit 400 M. im Stat steht, die Erhöhung der ausgeworfenen Samme zu beantragen. Um eine wirtliche Kollsbibliothet, wie es

unserem Orte würdig wöre, zu schaffen, fehlt es am nötigen Gelde; man vertröftete uns dis zum nächten Jahr. Die Bertzuwachssteuer will man, tropdem 160 Proz. Ein-fommensteuerzuschlag erhoben wird, nicht einführen. Die Herren Erundküdesspelulanten und Bodenwucherer sollen, wie Gen. Abam

Grundstücksipekulanten und Bodenwucherer jollen, wer Gen. Abam in der Gemeindevertretung aussührte, geschont werden. Unsere Gemeindebetriede bringen keinen Uederschuß. Es stehen im Etat die Wasserbergorgung mit einer Einnahme und Ausgabe von 28 000 M. das Elektrizitätswerk mit 17 000 M., die Gosanstalt mit 158 600 M. Wiedel Arbeiter in der Gasanitalt des schäftigt sind, konnte der Herr Gemeindevorsieher nicht verralen. Aber daß an Arbeitslöhnen 22 000 M. im kommenden Jahre gebraucht werden, wollte man genau wissen. Der Etat wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten nach einer dreistündigen Debatte angenommen. batte angenommen.

### Notuntues.

Eilungsgeichwindigleit ist diesmol die Eintsberatung, verdunden mit der Feitschung der Stenerzuschläge und der Einführung einer Wertzuwachsteuer, am lehten Tage des alten Kechnungsjahres von der Gemeindebertretung erledigt worden. Zwar war bereits in zwei früheren Sihmigen die erste Leiung einiger Kapitel vorgenommen, ohne dah sich eine Debatte daran geschlossen hätte, der Rieft des Etats war aber erst am Tage vor der leiten Sihmig den Gemeindevertretern zugestellt worden. Bei dem Titel "Strahenbesprengung", die eine Ausgabe von 2500 K. erfordert, wies Gemose Jolmer daranf hin, daß diese Bestrengung nur den Gelvohnern des vornehmeren Ortstells zugute kommt und dadurch gegen die übrigen Einwohner eine Ungerechtigkeit verüdt werde, well diese einen Teil der kosten mit deden helfen mitigen; er bestürwortete, daß die Strahenbesprengung auf den ganzen Ort ausgedehnt werde.

ju begrüßen, doch wäre es eigentlich Pflicht des Staates, die Kosient hierfür zu übernehmen und diese nicht auf die Gemeinden abzutwälzen. Die Folge der Erhöhung der Lehrergehälter milise eine Reuregelung der Besoldung der Kommunalbeamten und der Gemeindearbeiter sein. Eine Notwendigleit in unserer Gemeinde sei bie Unftellung eines Beamten, ber fpegiell ben Bürgermeifter bei ber Erfedigung feiner Weichafte gu unterftuben habe. eines Gewerbe- und Kaufmannsgerichts muffe in diesem Jahre un-bedingt erledigt werden. In hintenischer Beziehung habe die Ge-meinde noch große Aufgaben zu erfallen; die Errichtung einer Babeaustalt, die schon vor Jahren im Pringip beschlossen worden fei, muffe endlich einmal verwirtlicht werben. Leiber habe die Gemeinde faft gar feine eigenen Einfünfte, fonbern fei gur Beftreitung aller Ausgaben auf die Steuerertrage angewiesen; Die dies-jährige Einschähung habe bei der Gemeinderinkommensteuer ein Mehr von 51 000 Mart ergeben; die vorgeschlagene Erhöhung der Steuer für unbebaute Grundstüde von 83/2 auf pro Dille bes gemeinen Bertes und die Erhöhung ber Umfatteuer für unbebaute Grundftude um 1/2 pro Mille ergabe einen Wehrerirag von zusammen 20 000 N., sodaß der Rehrertrag aus den Bersonalsteuern densenigen aus dem Grundbesitz bedeutend übersseige, wobei noch zu bemerken sei, daß die Wehrbelastung des Grundbesitzes nicht die Keinen Hausbesitzer, sondern sast wur den Forsisstus und die Terraingesellschaften träse, auf welche besondere Nücksicht zu nehnen, wir gar keine Ursabeste besondere Midsicht zu nehmen, wir gar keine Ursachen besondere Midsicht zu nehmen, wir gar keine Ursachen Holden haben. Die gesteigerten Ansprüche an die finanziellen Mittel der Gemeinde haben aber auch die Erickliehung neuer Steuerquellen notwendig gemacht, und ans diesem Grunde sei die Einführung einer Vertzuwackssteuer vorgeichlagen. Fledner verbreitet sich über die Entwicklung unserer Gemeinde und erklärt, das auch diese Steuer in unserer Gemeinde sich wer den underenten Gemeinde treife der einen Vert den einer seinenwe ind ernart, das auch diese sieder in inseter verteinen siefat nur den unbebauten Grundbesitz tresse, der einen Wert von zirka 24 Millionen habe. Da unser Ort zu einer Villenkolonie nicht geeignet set, müsse od das Bestreben der Gemeindeberwaltung sein, eine leistungsfähige Industrie heranzuziehen, was auf die Steigerung des Wertes der Grundstüde von großem Einstuß sein werde, wie die Errichtung des Etablissements von Drenstein u. Kodpel dei Drewig bewiefen habe ; die Wertzuwachsfteuer fei eine ber gerechteften Steuerarten, ba fie nur diesenigen trifft, die durch die Auswendungen der Gemeinden einen mußelofen hohen Berdienst aus ihren Grundstüden beziehen, weshalb ihre Einführung bringend zu empfehlen fei.

Die weitere Debatte bezog sich fast ausschließlich auf die vorgeschlagenen Steuerschue; alle bürgerlichen Reduer sprachen sich dahin aus, daß es unzwechnäßig set, mit der Festschung der Gemeindereinkonnensteuer über 150 Proz. hinauszugehen; doch wurden gegen die vorgeschlagene Wehrbelastung des Erundbesities resp. gegen die Einstüdigung der Vertzumachssteuer von reip. gegen die Einstützung der Vertraumochsteiner von den Herren Böring, Quappe, Höherer, Schneider und Sug berichiedene Bedeuten vorgebracht, während sich gerr Bietitle für die Vertrauwochssteuer ertlärte, da sie nur das Kapital trosse. Derr Duappe, einer der energischsen Bertreter der Interesten des Grundbesiges, stellte den Antrag, den Beschung über den Etat zu vertagen und zu prüsen, od nicht an einzelnen Bositionen Abstricke gemacht werden können, um dadurch eine Wechrbeilstung des Grundselltes un verträtten web der Vertretern Auflehen bei für befibes gu berhuten und ben Bertretern Gelegenheit gu geben, fich über das Weien der Bertzuwachsstener erst naber zu informieren, da biele doch auch ihre Schattenseiten haben milfe, die es beranlassen, daß andere Gemeinden ihre Einführung ablehnen. Dieser Eintvand wurde bom Genossen Reumann in tressender Beise babin beautwartet, bag ber ablehnenbe Standpunft mancher Gemeinden in beging auf die Bertzuwachsfteuer barin feinen Grund babe, bag in ben tretungen biefer Orte bie Bodenograrier eine filhrende Stolle fpielen, was eine golge des geltenden Dreiflaffenwahlrechts fei, und ben biefen alle Laften ber Gemeinde auf die Allgemeinheit ber Steuerdiesen alle Laiten der Gemeinde auf die Allgemeinheit der Steuerzahler abgewälzt werden, während die Vorteile, die durch den Ausdau der Gemeinden entstehen, zum gröhten Teil den Erundbesitzen in Form eines höheren Profits deim Berlauf ihrer Erundstüde mühelds in den Schoff fallen. Der Bürgermeister ersuchte, den Antrog Omappe abzulehnen; die Auftellung des Stats, an der Mitglieder aller drei Abteilungen der Vertreitung mitgewirft, habe ergeben, dah irgendwie neunenswerte Abstrick an seiner Vostion zu machen seiner die Wertreitung mitgewirft, habe ergeben, dah irgendwie neunenswerte Abstrick an seiner Vostion zu machen seiner; die Wertzuwachdsteuer, die mit 16 000 M. Ertrag im Etat eingestellt sei, müsse eingeführt werden, da das Lebrerdesoldungsgeseh neue Steuern ersordere. Nedwer erläutert die Pringipien dieser Steuer und bittel dringend um Einführung derselben. Genosse Erust erläutz sich ebenfalls gegen die Aussehung der Beschluchfalsung, da bei einer nochwaligen Etatssberatung sein anderes Reinlat erzielt werden wirde, wenn nach nicht eine Erhöhung der Gemeinderinkommensteuer vorwehmen wolle, nicht eine Erhöhung ber Gemeinderintommenftener vornehmen wolle, nicht eine Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer vornehmen wolle, wostlt sich tein Reduer ausgesprochen habe. Hierauf wurde auf Antrag des Schöffen die Sizung im 10 Minuten vertagt, um den Bertretern Gelegenheit zur Bersändigung über die Sachlage zu geben. Rach Wiedereröffnung derselben zog Herr Luappe seinen Antrag zunäch und durden nach kurzer Beratung der Etat, die vorgeschlogenen Steuersähe und die Einsührung einer Wertzuwachssteuer beschlossen. Geweindegrundsteuer Besoden: Gemeindegrundsteuer beschlossen. Gemeindegrundsteuer Berden des gemeinen Wertes der unbedauten Grundstäde; Gewerbesteuer L und IL Alasse Verg.; sämtliche Steuersähe versieden isch einschlichten der kreistieuer; die Unsage Gewerfähe versieden isch einschlichten der kreistieuer; die Unsage steuersähe versieden isch einschlichten der kreistieuer; die Unsage siewerbesteuer bestägt 1 Proz. des Kauspreises silt vebaute und 2 Eroz. für Steuerfate versteben fich einichliehlich ber Kreissteuer; die Umfagfleuer beträgt 1 Prog. bes Raufpreifes filt bebaute und 2 Brog. für unbebaute Brundfilide; liber die Sage ber Wertzulwachssteuer wird in einer fpateren Sigung Beschlig gefaßt werben.

Wegen ben Achtubrlabenichluft machen jest die Mitglieder bes Nabatisparvereins mobil. Da jeht bereits icon die Liste der Gemeinde Nowawes. Mit wahrer Stimmberechtigten ausliegt, ist es Pflicht der Arbeiterschaft, die Gilungsgeschwindigleit ist diesmol die Etatsberatung, verbunden mit der Festichung der Steuerzuschläge und der Einsihrung einer Wert. bei diesen für den Achtuhrladenschluß zu agitieren.

Wie traurig ber Arbeitsmartt ift, geigen wieber Die Biffern bes städtischen Arbeitsnachweises für den Monat Warz, der noch dazu bon einem großen Teil Branchen nicht einmal benuht wird.
742 Arbeitsuchenden fonnten nur 213 Stellen nachgewiesen werden.
Und das trop wiederholter öffentlicher Aufforderung des Magistrats an die Arbeitgeber, möglichft ben Arbeitenachweis zu bemußen.

Bafferftanb	am 5 4	feit	Gafferftand	am 5. 4.	feit
enorther letting.	em	(om 1)	- conflormation	CIN	om:
Memel, Tilli	6257)	-80	Saale, Grocitt	283	man D
Breget, Infterburg	Bull S		Davel, Spandan')	120	4-1
Beidiel, Thorn	4109	-2	Blatheners 1)	181	1
Dber, Staffbor	257	-71	Spree, Spremberg?)	94	
. Stroffen	874		Beestom	200	1
. Scanffurt	395	-93	Befer, Minben	35	
Barthe, Schrimm	\$16	-6	- Minben	124	-
· Lambsberg	391	-9	R bein, Magintillandau	402	
Rebe, Borbanum	154	-6	Staub	221	+3
Elbe, Leitmerit	180	22	. Röin	296	1
. Dresten	107	-18	Redar, Seilbronn	85	-
. Barba	425	-5	Rain, Bertheim	221	-
Slagdeburg	178	0	Rojel, Trier	137	

") + bedeutet Buche, - Ball. - 9 Unterpegel. - 9 Bereingelie

Amelicher Wartebericht ber flädelichen Markhallen-Direktion über ben Großbandel in den Jentral-Markhallen. Markhage: Fleisch; Inlude genügend, Gelchäft rege, Vreise unverdindert. Wilde Judiche knapp, Beichätt rege, Peetis felt. Gestügelt: Judich nicht gemägend. Gelchäft lebbait, Breise gun. Fische: Influde einas reichicher, Gelchäft zentich lebbait, Vreise im ellgemeinen befriedigend. Butter und Käle: Geichäft rudig, Preise unverändert. Gemüße, Doft und Süberradert. Gemüße. Doft und Süberradert. Gemüße, Doft und Süberradert.